

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.

„Tagblatt-Haus“.
Gärtner-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.



2 Tagesausgaben.

Bernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 20 Pf. monatlich, Nr. 2 — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Beitragsabzug. Nr. 3 — vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausdrücklich bestellt. — Bezug-Belehrungen nehmen außerhalb entgegen: in Wiesbaden die Poststelle Bismarckring 29, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen des Staates in Wiesbaden; die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die bestehenden Tagblatt-Läden.

Bezugszeitung: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „kleiner Anzeiger“ in eingeklammertem Formular; 20 Pf. für alle anderen Anzeigen; 10 Pf. für lokale Nachrichten; 2 Pf. für auswärtige Nachrichten. Ganz-, halbe, drittel und vierstellige Seiten, durchlaufen, nach beliebter Berechnung. Bei ausdrücklicher Annahme angenommene Anzeigen in kurzem Zeitraum entsprechender Rauheit.

Für die Aufnahme von Anzeigen an verschiedenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 849.

Wiesbaden, Samstag, 30. Juli 1910.

58. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Für August und September
auf das
„Wiesbadener Tagblatt“

zu abonnieren, findet sich Gelegenheit
im Verlag „Tagblatt-Haus“ Langgasse 21,
in der Zweigstelle Bismarckring 29,
in den Ausgabestellen der Stadt und Nachbarorte,
und bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

Politische Übersicht.

Die Tilgung der Reichsschuld durch das Erbrecht des Reichs

schlägt Justizrat Bamberg-Aschersleben vor. Man weiß, daß er seit geraumer Zeit für die Beseitigung des Erbrechts der Seitenverwandten in den Fällen eintritt, wo der Erblasser kein Testament gemacht hat, und daß dieser Gedanke bei der Reichsfinanzreform in einer sehr unvollkommenen Form durchgeführt werden sollte, aber schließlich scheiterte. Jetzt nimmt Bamberg wieder den Gedanken auf, hält die Fortführung der Finanzreform für dringend nötig und schließt einen Aufsatz über dieses Problem in den „Grenzboten“ wie folgt: „Nach heutigen Erfahrungen ist kein Raum für lachende Erben in einem Staatswesen, in dem Millionen vom Ertrage harter Arbeit ihr Leben fristen und überdies schwere Pflichten gegen den Staat erfüllen. Deswegen sollten endlich die lachenden Erben verschwinden, — wenn sie sich nicht auf ausdrückliche testamentarische Einsetzung berufen können, — und erhebt werden durch das Deutsche Reich. Diese Forderungen lassen sich zu nachstehenden Grundzügen eines Gesetzes „über Erbrecht des Reichs“ zusammenfassen.

§ 1. In Ermangelung eines Testaments werden die Seitenverwandten — außer den Geschwistern — als Erben durch die Reichskasse erachtet.

§ 2. Geschwisterkinder sind berechtigt, Landwirtschaftliche Grundstücke für 90 v. H. ihres Wertes aus dem Nachlaß zu erwerben, wenn sie dies binnen zwei Monaten beantragen.

§ 3. Die Reichskasse kann Erbschaften ausschlagen wie andere Erben.

§ 4. Die Gemeinde, in welcher der Erblasser seinen letzten Wohnsitz hatte, ist verpflichtet, unverzüglich durch ihren Vorstand ein Verzeichnis des Nachlasses aufzunehmen und alle übrigen zur Feststellung des

Nachlasses dienlichen Schritte zu tun. Sie erhält dafür 5 v. H. des reinen Nachlasses.

§ 5. Die zur Ausführung dieses Gesetzes erforderlichen Bestimmungen werden durch kaiserliche Verordnung erlassen.

§ 6. Dieses Gesetz tritt mit Ablauf von zwei Wochen nach dem Tage der Verkündigung im Reichs-Gesetz-Blatt in Kraft.

Nach der von mir aufgestellten Berechnung „Erbrechtsreform“ (Berlin 1908, 3. Guttentag), S. 47 ff. beläuft sich die Mehrerinnahme aus der Reform auf nahezu 500 Millionen jährlich, wovon nach § 4 des obigen Entwurfs nahezu 25 Millionen jährlich den Wohnungs-Gemeinden zufallen würden. Der Ertrag aus dem Reichsbericht reicht mithin aus, um unter Berücksichtigung von Zinsen und Zinseszinsen in acht Jahren die ganze Reichsschuld abzutragen. Die Richtigkeit der Berechnung ist angeichts des überragenden Ergebnisses gelegentlich in Zweifel gezogen worden, ohne nähere Begründung. Wer aber weiß, daß laut der amtlichen Materialien im ganzen 5700 Millionen jährlich in Deutschland vererbt werden, dem wird es nicht unmöglich erscheinen, daß davon 500 Millionen den lachenden Erben zugunsten der Gesamtheit entzogen werden können. So streiten für das Erbrecht des Reichs die stärksten idealen und materiellen Mächte, Gerechtigkeit und Patriotismus, aber auch der natürliche Egoismus jedes einzelnen, der sein Opfer zu bringen hat, um eine schnelle, gründliche Besserung der Finanzlage und damit eine Erleichterung der Steuerlast herbeizuführen.“

Behauptungen und Tatsachen.

Herr Otto Arendt, Mitglied des Reichstags und des Hauses der Abgeordneten, bekannt durch seine gesäßige Vertretung der Doppelwährung, hat sich durch den Wiherfolg, den er auf diesem Gebiete erzielt hat, nicht abhalten lassen, sich auch bei der Frage der Zuwendungsteuer als volkswirtschaftlichen Sachverständigen aufzuspielen und, geschmückt mit seinen Titeln „M. d. R.“ und „M. d. A.“, verbreitet er nun die merkwürdigsten Anschaunungen über das Unglück, das das deutsche Volk treffen werde, wenn von dem unverdienten Wettbewerb am Boden ein kleiner Teil für die Gesamtinteressen geführt würde. Über diese Anschaunungen wollen wir an dieser Stelle nicht mit ihm reden.

Wenn Herr Arendt aber die Unvorsichtigkeit besteht, auch Tatsachen zu behaupten, dann ist eine Nachprüfung auch ihm gegenüber Pflicht. Der Satz, mit dem er nun seinen Ausschlägen in der Regel am liebsten ein besonderes Gewicht zu geben pflegt, heißt (z. B. im „Tag“, Nr. 184):

„Überall, wo die Zuwendungsteuer in den Gemeinden eingeführt ist, bleiben ihre Erträge weit zurück hinter den Anschlägen.“

Wer die Literatur zu dieser Frage kennt, weiß, daß diese Behauptung einfach unrichtig ist. Auch die

neuesten Ergebnisse beweisen das. Heute liegen die Bahnen der ersten Jahreserträge von Schöneberg und von Hannover vor. In Schöneberg war der Anschlag im Etat 300 000 M., das endgültige Ergebnis 779 321 Mark. Hannover hatte für das erste Jahr 80 000 M. eingestellt; in Wirklichkeit ergaben sich 250 000 M.

Soeben werden auch die neuesten Ergebnisse aus Königsberg i. Pr. bekannt, wo in dem ersten Jahre allerdings der Ertrag der Steuer aus naheliegenden Gründen (während der Verhandlungen werden in der Regel noch alle möglichen Grundstückskäufe abgeschlossen) hinter dem angelegten Betrag zurückgeblieben war. Herr Stadtrat Dr. Erdmann teilte am 23. Juni mit, daß die Zuwendungsteuer, die mit 50 000 M. in den Etat eingestellt sei, bereits im ersten halben Jahre 62 000 M. gebracht habe!

Herr Otto Arendt aber bemüht weiter seinen parlamentarischen Titel, um die Glaubwürdigkeit seiner Verhöhlung zu stärken, daß „überall, wo die Zuwendungsteuer in den Gemeinden eingeführt ist, die Ergebnisse weit hinter den Anschlägen zurückbleiben“.

Noch immer der Generalstreik.

Der Generalstreik als Kampfmittel für die preußische Wahlreform hält sich auf der Tagesordnung. Auf der Parteiversammlung für Niedersachsen hat der Rektor, Abgeordneter Stadthagen, das nochmalige Auftreten der Frage auf dem Magdeburger Parteitag angekündigt. Seine Hauptbefürworter sind Stadt-Hagen und Rosa Luxemburg. Auch gehörte ebenso wie die Herren von der Parteileitung zu den Gegnern. Angeblich sollen die Industriearbeitermassen des Westens den politischen Generalstreik wünschen. Obgleich die Haltung der dörlichen sozialdemokratischen Presse diese Ansicht zu unterstützen scheint, möchten wir ihre Richtigkeit bezweifeln. Die Presse läßt sich radikale Artikel ihrer Presse lange und gern gelallen, aber ob sie selbst deren Inhalt in die Wirklichkeit zu übersehen gewillt ist, das ist doch eine ganz andere Frage. Was am schwersten gegen den politischen Generalstreik spricht, ist dies: Die Arbeitgeber, die mit dem politischen Ziele einverstanden sind, würden durch den Streik, der sie selbst mittreift, ins gegnerische Lager gedrängt werden. Das ist der Wille im Vande auch klar, und nur die Radikalen in einigen Großstädten wollen sich trotzdem blind in den politischen Generalstreik stürzen.

Bureaucratismus und wirtschaftliche Interessen.

Unsere Zeit hat sich auf allen Gebieten eine raschere Art zu arbeiten angewöhnt, wie dies ja schon in der Verfolgung unserer Verkehrsmittel begründet ist. Von dieser Beschleunigung hat am meisten der Handelsverkehr Gebrauch; denn in wirtschaftlicher Beziehung bedeutet Zeit eben Geld. Leider hat sich dieser Tendenz die Arbeitsweise unserer Behörden noch nicht ganz angepaßt. Daß sie gelegentlich sehr schnell ar-

Fenilleton.

(Wochend berichtet)

Münchener Brief.

— 29. Juli.

Der Juli, der sich fast von Anfang bis zu Ende dadurch auszeichnete, daß er alles eher als ein Sommermonat war, wird allen Münchenern, die nicht törichterweise auch noch in die „Sommerfrische“ geflüchtet waren (denn sie konnten die Frische zu Hause billiger haben!), wegen des Erdbebens in bester Erinnerung bleiben, das am 13. Juli, morgens um 9½ Uhr, stattfand; nicht ganz so stark, wie man es im Hochland und in Tirol verspürte, aber doch genug, um die Legende, München sei durch seine Lage auf einem Hochplateau und dessen Zusammensetzung gegen alle Erderschütterungen gesetzt, auf ewig zu zerstören. Denn aufgezeigte von ganz geringen Schwankungen, die eigentlich nur von den Instrumenten der Erdbebenstation registriert werden können, konnte man bisher in München kein Erdbeben — glücklicherweise ist ja auch dies ohne anderen Schaden, als Rissen in alsterlei ehrenwerten Bauwerken, vorübergegangen, aber es hat die sich für gesetzte haltenen Münchener davon gemacht, daß auch sie mit schwankendem Boden leben. Und von Katastrophen hätte man für eine Saison schon genug gehabt; die Verstörungen durch das Hochwasser sind so stark, daß die Staatsregierung eine staatliche Hilfsstiftung in Aussicht stelle, die nun, nachdem die Schadenerhebungen beendet sind, eingesetzt werden ist, um den Beschädigten ihre Existenz zu erhalten. Zu dem Zweck werden die Unterstiftungsgelder ohne jede oder mit sehr geringem Zins verliehen, zuweilen auch als nicht zurückzuzahlende Zuschüsse gegeben. Wer Gelegenheit hatte, in diesen Wochen Südbayern zu besuchen, wird sich über diese Magiequel-

doppelt freuen; denn nur aus eigener Ansicht kann man sich ein Bild der ungeheueren Verwüstungen machen. — Daß es für eine „Motorboot-Wettsfahrt“ auch des Wassers zu viel fehlt kann, dürfte etwas Neues sein; die „Münchener Woche 1910“, die am 17. Juli mit der 7. Internationalen Ruderregatta ihren Anfang genommen hatte, mußte ihre Motorboot-Wettsfahrt wegen zu hohen Wasserstandes, der das Auslaufen der schweren Fahrzeuge gefährdet, aussetzen lassen. Prinz Ludwig, der für die Segelregatten, die auf dem Starnberger- und Ammersee stattfinden, stets viel Interesse bezogt, wohnte der ersten offenen Segel-Wettsfahrt am 19. Juli bei, Prinz Franz verteilte am Abend, den 25., dem Schluss der „Woche“, die Preise, wertvolle Kunstgegenstände. Außer sehr gutem Sport bieten der Aufenthalt und die Fahrten über diese beiden schönen Seen stets einen großen Genuss, der diesmal leider durch zum Teil ungünstiges Wetter getrübt wurde. Da ist man wieder beim Better! Wenn man so viel von ihm reden muß, hat es sicher nicht viel gute Seiten! Dennoch streben alle Menschen einen Urlaub an —, und man kann sich nie vorstellen, bis man es nicht sieht, daß es wirklich ganze Menschenmassen gibt, die so etwas wie „Ferien“ mit dem Namen nach kennen. Im Beamtengebet z. B. sind die Urlaubsverhältnisse gar nicht vorgesehen; das Finanzministerium hat erst jetzt die berechtigten Wünsche der Beamten seines Bessertos nachgeprüft, und allen — den etatmäßigen wie nichtetatmäßigen — Beamten und Beamten längeren und kürzeren Urlaub bewilligt. Dagegen ist man über die Vorstellung der bayerischen Verkehrsbeamten um Gehaltserhöhung zur Tagesordnung übergegangen.

Ein bitterer Kampf hat sich seit langem auf dem Konkurrenzfeld der Hotels und Fremdenpensionen entsponnen, und soll nun, um beiden Seiten gerecht zu werden, durch die Einführung der Konzessionspflicht auch für die sogenannten Hotels Earnings beendet werden. Doch hoffen die von den

strengen Vorschriften Betroffenen, daß wenigstens die Betriebe, die nur auf Dauermieter, nicht auf Passanten rechnen, ausgeschlossen werden, da diese ihre Rundfahrt nicht auf den Bahnkörper „einsangen“, sondern nur durch Insassen und Empfehlungen bekannt werden. In München, der Fremdenstadt par excellence, würden unzählige Erstbesitzer durch diese Härte der Vorschriften ruiniert werden. Ohnehin hat der Sommer, trotz Oberammergau und der mohammedanischen Ausstellung, nicht ganz gehalten, was er an Fremdenzusatz versprochen hatte. Durch die teuren Preise, an denen sich zum Teil wirklich Sternen und Tenerungen schuld haben, die zum Teil aber auch aus eigenem Antriebe angesehen sind, fühlen sich nämlich die Fremden zu einem längeren Aufenthalt veranlaßt; sie bleiben ein, höchstens zwei Tage, „um das Notwendigste zu sehen“, worunter in diesem Jahr die mohammedanische Ausstellung, und als ewige pièce de résistance, das Hofbräuhaus, zu verstehen ist, und fahren weiter, via Oberammergau in die Berge. Aber die Münchener Witze verwahrten sich gegen den Vorwurf der Überreuerung, und darin haben sie wohl auch recht, daß man in seiner anderen deutschen Stadt mehr ein Mittagessen um 50 Pf. bekommen kann, dem Durchschnittspreis der hiesigen einfachen Restaurants. Nach fützlich stattgefundenen Versammlungen haben die Witze beschlossen, diesen Preis um 10 Pf. zu erhöhen, was ihnen gewiß nicht zu verbüßen ist! — Ein verdienstvoller Verein, der sich „Bayerischer Verein für Volkskunst und Volkskunde“ nennt, hat nun in München eine Verkaufsstelle für Erzeugnisse ländlichen Handwerks eröffnet, um diesem ein größeres Absatzgebiet zu verschaffen. Auch im übrigen Deutschland sind diese schönen Webereien und Stickereien, die Schmuckstücke, gemalte und geschnitzte Holzwaren, die Töpferwaren und Wachsmodellierarbeiten, wohl schon bekannt —, in ihnen findet noch ein Rest alter Volkskunst, die neu zu beleben und zu unterstützen, sicherlich ein Verdienst ist. — Die große

keiten können, zeigt das Zustandekommen mancher Gesetze, deren Erledigung vor Parlamentschluss von der Regierung noch gewünscht wurde. Im allgemeinen aber geht der „Instanzenzug“ ohne Eile seinen Weg. Es verdient daher, wie die „Hamburger Beiträge“ schreiben, Beachtung, daß der „Verein Hamburger Reeder“ in seinem jüngst erzielten Jahresbericht nochmäiglich gegen eine unnötige Verzögerung der behördlichen Bescheide Stellung nimmt. Es heißt da:

„Eine immer wieder auffallende Erscheinung ist, gemessen an den Grundsäcken des gewerblichen Lebens, die häufig recht langsame Erledigung von Anfragen, Wünschen und Beschwerden, die von Interessenten an die Behörden gerichtet werden. Wenn auch nicht verkannt werden soll, daß immer die Einhaltung eines gewissen Instanzenzugs und eine gründliche Durchprüfung aller Eingänge erforderlich ist, so überschreitet doch, selbst unter Berücksichtigung dieses Umstandes, die bis zum Eingang der behördlichen Antwort bei dem Antragsteller vergehende Frist häufig weit die zulässigen Grenzen. In dieser Beziehung ist darauf hinzuzweisen, daß auch im kaufmännischen Leben außerordentlich wichtige Entscheidungen meist in kürzester Zeit gefaßt werden müssen. Wir meinen, daß auch bei den Behörden raschere Entscheidungen in vielen Fällen möglich sein sollten, zumal, da es sich oft um Angelegenheiten handelt, denen nicht entsernt die materielle Tragweite innerwohnt wie den Entschlüssen geschäftlicher Art. Es sollte seitens unserer Verwaltungsorgane namentlich nicht übersehen werden, daß die Erfüllung gewisser Wünsche und die Anerkennung vorgebrachter Beschwerden für den Antragsteller oft ihren Wert völlig verliert, wenn die Erledigung erst nach Ablauf geraumer Zeit erfolgt. Insbesondere bitten wir unsere Reichsbehörden auf eine möglichst schleunige Abwicklung der Geschäfte namentlich in allen denjenigen Angelegenheiten hinzuwirken zu wollen, in denen der Sachlage nach die Befragung überseischer Untert erforderlich ist und schon dadurch ein unvermeidlicher Aufschub eintritt. Gerade in diesen Fällen, an denen die Reederei oft genug stark interessiert ist, sollte alles vermieden werden, was eine nicht in der Sache begründete Verzögerung des Bescheides herbeiführen könnte.“

Die Ausführungen dürften auch anderwärts Zustimmung finden. Manche Verzögerungen sind ohne Zweifel leicht zu vermeiden. Namentlich sollte auf eine sofortige Aktionierung unterzeichnete Schriftstücke bei den Behörden gehalten werden. Oft genug liegen zwischen dem Datum der behördlichen Antwort und dem Datum des Eingangs bei dem Empfänger mehrere Tage, obwohl die Beförderung nur wenige Stunden dauert. Hoffentlich findet die oben wieder gegebene Mahnung günstigen Boden.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister bei der Republik Chile, Freiherr von und zu Bodmann, ist zu anderer dienstlicher Verwendung von diesem Posten abberufen worden.

* Die Zunahme der Bevölkerung in den einzelnen Berufsgruppen. Nach Untersuchungen des Directors des Preußischen Statistischen Amtes Dr. Böhmert über die Zunahme der Bevölkerung Deutschlands in den einzelnen Berufsgruppen nach den Ergebnissen der Berufs- und Betriebszählung von 1895 und 1907 haben die stärkste Vermehrung nachbemerkte Berufsgruppen aufzuweisen, bei denen die Zuwachsraten jeweils beträgt: Bau von Maschinen, Werkzeugen usw. 11,5 Proz., Versicherungs-

Frage, ob Moissi, wie er sich lange wünschen soll, nun doch nach Wien geht oder nicht, beschäftigt wieder einmal alle musikalischen Gemüter — und die Presse. Sein Fortgang würde freilich einen fast unerreichbaren Verlust bedeuten —, hat er doch gerade erst wieder in der „Strauß-Woche“ Beweise seines eminenten Königs erbracht. Aber eines Tages wird man doch wohl mit der Tatsache: Übersiedlung von der Oper an die Donau rechnen müssen. — Das Wiedensche Gespiel —, Wedekind, seine anmutige Frau und eine von ihm zusammengestellte Truppe spielen alljährlich im Juli seine Dramen — erfreut sich wie immer großer Anziehungskraft. Wedekind hat in einer vor wenig Wochen veröffentlichten Broschüre seine Ansichten über die heutige Schauspielkunst dargelegt —, um so neugieriger ist man natürlich, zu sehen, wieviel von seinen Theorien er in die Praxis umsetzt! — Im Lustspielhaus tritt Harry Walden in allerlei „Lustspielen“ auf, wenigstens war „Der Herr Verfeindiger“ eigentlich mehr ein Sherlock-Holmes-Stück, in dem diesesmal der Verbrecher und Dieb der überlegenere ist, als ein Lustspiel früherer Begriffen nach. Am 1. August beginnt Max Reinhardts Gastspiel am Künstler-Theater. Das ist ein Ereignis für ganz München und ein neuer Anziehungspunkt für die Fremden! — *Spectator.*

Aus Kunst und Leben.

k. Der Kampf der Flugmaschinen. Der tapfste Eifer, mit dem die französische Armee die Fortschritte der Flugtechnik verfolgt und sofort praktisch erprobt, hat nun zum ersten kriegsmäßigen Manöver mit Flugmaschinen geführt, zu einem regelrechten Zweikampf zwischen Flugapparaten. Die süßen Experimente wurden auf Veranlassung des militärischen Chefs der Fluginstitute von Bincennes, Oberstleutnant Estienne, von zwei jungen Offizieren, den Leutnants Clavenad und Gronier, unternommen, die den Militärbehörden bereits einen genauen Bericht eingereicht haben, der außerordentlich wichtige Erkenntnisse über die tatsächlichen Möglichkeiten der Flugmaschine im Kriegsfall vermittelt. Es war bekannt geworden, daß zwei Teilnehmer der Flugwoche von Rheims den Plan hegten, nach Abschluß der Konkurrenz mit ihren Maschinen nach Châlons zurückzufliegen. Das wurde die Grundlage zu einer Manöverrede, die sofort telegraphisch

gewerbe 11,5 Proz., Industrie der Seide, Leuchtstoffe, Öl 6,20 Proz., Bergbau, Hüttenwesen 6,14 Proz., Verkehrs gewerbe 5,77 Proz. Eine Abnahme oder eine nur geringe Vermehrung zeigten folgende Berufsgruppen: Häusliche Dienste, wechselseitige Wohnarbeit um 10,6 Proz., Landwirtschaft mit Gärtnerei, Tierzucht usw. um 4,4 Proz., Spinnstoffgewerbe um 2,2 Proz., Holz- und Schanzstoffindustrie um 17,8 Proz. Diese fünf Berufsgruppen bleiben also in ihrer Vermehrung mehr oder weniger hinter der der Gesamtbevölkerung, die 19,2 Proz. beträgt, zurück. Die freien Berufe und der öffentliche Dienst, sowie das Nahrungsmittelgewerbe haben sich, genau der Gesamtbevölkerung entsprechend, entwickelt. Einiges schneller war die Entwicklung beim Lebgerwerbe (24,5 Proz.) und beim Handelsgewerbe (26,7 Proz.). Bei dem Rest, nämlich bei Gast- und Schankwirtschaft, Baugewerbe, Metallverarbeitung und Industrie der Steine und Erdern, bewegte sich die Zunahme zwischen 30 und 40 Proz.

* Einziehung von Reichsklassenscheinen. Der Bundestag hat folgende Bestimmung getroffen: Die mit dem Datum vom 10. Januar 1882 ausgesetzten Reichsklassenscheine zu 50, zu 20 und zu 5 M. sowie die mit dem Datum vom 5. Januar 1899 ausgesetzten Reichsklassenscheine zu 50 M. werden vom 1. Januar 1911 ab nur noch bei der Königlich Preußischen Kontrolle der Staatspapiere eingezogen.

L. C. Reformbestrebungen innerhalb des Katholizismus treten gerade jetzt kräftiger hervor. Neben der Katholikengesellschaft will sich ein „Verein der Freunde des neuen Jahrhunderts“, jener Wochenschrift bilden, in denen Männer wie Prof. Schnitzer, Prof. Koch, Landgerichtsrat Biegler und andere ihre kritische Stimme erheben. Parteipolitisch wollen jene Männer sich nicht binden, vielmehr ausschließlich ihr eigenes Ziel verfolgen und, wie der Protestantverein innerhalb der evangelischen Kirche, so ihrerseits innerhalb der katholischen Kirche den Versuch wagen, Wissenschaft und Glauben miteinander zu versöhnen. Die Sympathien der Liberalen begleiten die Bewegung wie alles, was vorwärts weist und vorwärts drängt. Um so grimmiger verfolgt sie der Materialismus, der die theologische Kritik oder, wie er es selbst nennt, den Modernismus um jeden Preis erdrücken möchte. Nur eins hat er noch nicht gewagt: Die Bambusse gegen Prof. Schnitzer ist nicht veröffentlicht und wird vielleicht auch nicht veröffentlicht werden. Man fürchtet, nach der Voromnäus-Gaußklausen Beweise von Unzulässigkeit zu geben, da diese die Stimmung gegen das Zentrum weiterhin verschlechtern würden. Aber auch wenn die Exkommunikation erfolgt, stehen sich die Reformkatholiken nicht hindern, das Recht auf wissenschaftliche Forschung auszufüben und Aussöhnung in die Reihen zu tragen, die deren am meisten bedürfen. Man kann ihnen bei diesem Beginnen nur den besten Erfolg wünschen.

* Konfessionelle Arbeiter- und Arbeiterinnen-Vereine. In den neuen, soeben erschienenen Statistischen Jahrbuch für das Deutsche Reich sind zum erstenmal die Verhältnisse der konfessionellen Arbeiter- und Arbeiterinnen-Vereine geschildert. Danach gab es an evangelischen Arbeiter- und Arbeiterinnen-Vereinen Ende 1909 880, wovon 676 auf den Gesamtverband evangelischer Arbeiter-Vereine Deutschlands München-Gladbach kamen. Die Zahl der festgestellten Mitglieder belief sich Ende 1909 auf 146 108, wovon 106 784 auf den Gesamtverband evangelischer Arbeiter-Vereine Deutschlands München-Gladbach kamen. Die Zahl der katholischen Arbeiter- und Arbeiterinnen-Vereine, sowie ihre Mitgliederzahl war bedeutend größer. Es gab 3481 Vereine mit 489 462 Mitgliedern. Die Gesamtzahl der konfessionellen Arbeiter- und Arbeiterinnen-Vereine machte 4361, ihre Mitgliederzahl 635 570 aus.

* Über den Arbeitsmarkt im Monat Juni schreibt das „Reichs-Arbeitsblatt“: Die Lage auf dem Arbeitsmarkt hat sich im Vergleich mit dem Vormonat im allgemeinen

zwei Flugoffizieren zugeing. Die Annahme lautete: Auf die Drei marschiert eine feindliche Armee. Sie hat Flugmaschinen zur Erforschung des Geländes vorausgesandt. Diese Aufspatrouillen sind aufzuhalten und zu vernichten. Die beiden jungen Offiziere eilten sofort zu ihrem Kommandant Zweidecker. Gronier übernahm das Steuer, während Clavenad als Beobachter fungierte und hinter dem Steuermann auf dem Apparat seinen Platz einnahm. Das leichte Schnellfeuergewehr, mit dem die militärischen Flieger ausgerüstet werden sollen, wurde mitgenommen. Damit ging es dem Feinde entgegen. Auf dem Fluge gegen Rheims sah man in einer Höhe von etwa 1000 Fuß einen Eindecker, und sofort begann der Angriff. Die feindliche Flugmaschine trug nur einen Steuermann. Der Arme-Aeroplano flog empor, gewann dem Gegner die Höhe ab und zwang ihn so, ununterbrochen das Höhensteuer mit der rechten Hand zu bedienen. Der Feind konnte also nicht zum Schuß kommen. Lieutenant Clavenad feuerte fünfmal; im Erschiff waren die Propeller und der Steuermann des gegnerischen Aeroplans zweifellos getroffen worden. In diesem Augenblick sichtete man eine 700 Fuß höhere schwedende zweite Flugmaschine, die vor dem Wind dahin flog. Es war zu spät, um die Höhe des Gegners zu erreichen. Die Offiziere wichen aus und griffen von rechts an, um sich gegen Bombenwürfe zu sichern. Lieutenant Clavenad gab eine Reihe von Schüssen ab, aber die obere Fläche seiner Maschine hinderte ihn beim Zielen, und es wurde angenommen, daß die Schüsse fehlgegangen waren. Der Feind entkam. Sofort wurde beschlossen, nach Rheims zu fliegen und Hilfe zu holen. Auf dem Flugplatz von Bétheny wurde erstmals gelandet. Hier fand man Labouchère mit seinem Antoinette-Eindecker, der gerade im Begriffe war, aufzustehen. Er erhielt die Aufsäße, mit seiner schnelleren Maschine den Gegner zu verfolgen, ihn zu beschließen, während der größere Zweidecker ihm nachflogen und helfen würde, die feindliche Flugmaschine zur Erde zu bringen. Aber der Zweidecker erlitt bei der Verfolgung einen Motorfehlschluß und mußte landen. Labouchère setzte jedoch den Flug fort, stellte den feindlichen Aeroplano und nahm ihn bei Bétheny gefangen. Der Bericht des Leutnants Clavenad beweist die Notwendigkeit, auf allen Armeeflugmaschinen zwei Mann mitzuführen, den Steuermann und den Beobachter, der das Gewehr handhabt. Er beweist auch, daß durch geschickte Manöver der Gegner an seiner

mit wenig geändert. Nur das Baugewerbe muß aufgenommen werden; hier legte nach der Aushebung der Aussperrung eine lebhafte Tätigkeit ein. Auf dem Bauhofmarkt machen sich Zeichen einer geringen Abschwächung bemerkbar; daselbe gilt auch vom Saarreviere. Dagegen verbesserten sich die Absatzverhältnisse im oberösterreichischen Salzreviere. In der Brauereiindustrie lag die Beschäftigung nach. In der Metall- und Maschinenindustrie lagen die Verhältnisse im Vergleich zum Vormonat eher ungünstiger. In der Textilindustrie hat sich gegen den Vormonat kaum etwas geändert. Eine große Zunahme der Beschäftigung konnte im Baugewerbe beobachtet werden. In der Bekleidungsindustrie hat die Beschäftigung nachgelassen. Nach den Berichten der Krankenkassen hat sich der Beschäftigungsgrad im Laufe des Juni wesentlich gehoben. Es ergab sich am 1. Juli gegenüber dem 1. Juni eine Zunahme der versicherungspflichtigen Mitglieder abgängig der Kranken um 35 200, und zwar setzt sich diese Summe aus einer Zunahme der männlichen Mitglieder um 49 891 und einer Zunahme der weiblichen um 14 591 zusammen. Im Juni 1909 ergab sich eine Abnahme von 2530 Mitgliedern, die sich aus einer Zunahme von 2507 männlichen und einer Abnahme von 18 037 weiblichen Mitgliedern zusammensetzte. Die Arbeitslosenziffern der Fachverbände im zweiten Vierteljahr 1910 zeigen eine Verbesserung gegen das gleiche Vierteljahr des Vorjahrs. Sie betragen für Ende April 1,8 Prozent, Ende Mai 2,0 Prozent und Ende Juni 2,0 Prozent gegen 2,9 Prozent, bzw. 2,8 Prozent, bzw. 2,8 Prozent im Vorjahr. Nach den Arbeitsnachweisziffern hat sich im Vergleich zum Vormonat wie zum Vorjahr für Männer wie Frauen die Lage nicht wesentlich verbessert. Bei der Gesamtzahl der berichtenden Arbeitsnachweise, für welche vergleichbare Zahlenangaben vorliegen, lagen im Juni 1910 auf 100 offene Stellen bei den männlichen Personen 165, bei den weiblichen 88 Arbeitsgejüche gegen 191, bzw. 95 im Juni 1909 und 183, bzw. 91 im Mai 1910. Auf dem Berliner Arbeitsmarkt hat sich die Gesamtlage im Vergleich zum Vormonat und Vorjahr verbessert. Auch in Schleswig-Holstein und in Hamburg gestaltete sich die Arbeitsmarktlage günstiger. Desgleichen lauten die Berichte aus dem Regierungsbzirk Düsseldorf mit Ausnahme der Textilindustrie günstig. Besonders ist das für das Baugewerbe der Fall. In Hessen, Hessen-Nassau und Waldeck war die Lage nicht einheitlich günstig: eine Reihe von Gewerbearten lagte über einen nicht befriedigenden Geschäftsgang. In Bayern, Württemberg und Baden läuft sich fast allgemein ein Aufschwung im Geschäftseleben beobachten.

* Über den Besuch Hermes de Ronseca in Berlin. Der jetzt wieder nach Berlin zurückgekehrte brasilianische Präsident Hermes de Ronseca hat sich in Hamburg Freunden gegenüber über den Zweck seines Berliner Besuches ausgesprochen. Er sagte, es habe sich um Anbahnung besserer Beziehungen bezüglich der deutschen Auswanderung nach Brasilien, gehandelt und seine Bemühungen seien von Erfolg gekrönt gewesen. Die deutschen Behörden haben in der letzten Zeit förmlich vor der Auswanderung nach Brasilien gewarnt. Man darf nun mehr annehmen, daß die deutschen behördlichen Stellen auch ihrerseits Sicherungen über eine freundliche Behandlung der Deutschen erhalten haben, die ihre Staatsangehörigkeit bei der Auswanderung nach Brasilien erhalten wollen.

* Zur Lage des Tabakgewerbes in Sachsen. Die sächsische Regierung hat Ermittlungen darüber anstellen lassen, ob sich die Lage des Tabakgewerbes in Sachsen in den letzten Monaten immer weiter verschlechtert habe. Nach dem jetzt vorliegenden Ergebnis ist in der Tat in letzter Zeit noch eine weitere wesentliche Verschlechterung eingetreten, so daß die Regierung nicht umhin können wird hier hinzudenken einzuschreiten.

* Das Lob der Selbstverwaltung wird von unseren Ministern inter poca recht oft mit Begeisterung angesetzt. Doch müssen die Organe der Selbstverwaltung trotzdem immer wieder die Erfahrung machen, daß die Taten der Regierungen mit den Worten unserer Staats-

schwachen Seite getroffen werden kann; Monoplane werden am besten von unten, Zweidecker aus größerer Höhe angegriffen. Die Beobachtungen der beiden Offiziere werden als Basis zu den großen Luftkämpfern dienen, die die französische Heeresverwaltung voraussichtlich bereits in der nächsten Zeit veranstalten wird.

* Neue Theaterstücke. In Paris gibt es eine katholische Theatergesellschaft, deren Aufgabe es ist, vor ihren Mitgliedern Theaterstücke zur Aufführung zu bringen. Von welcher Art diese katholischen Theaterstücke sein müssen, erfährt man aus dem Preisaustrich, das die Gesellschaft unlängst erlassen hat. In den Bedingungen heißt es nämlich, daß nur solche Bühnenwerke angenommen und mit einem Preis gekrönt werden können, die entweder nur Männerrollen oder nur Frauenrollen enthalten. Ausgeschlossen von der Konkurrenz sind dagegen Stücke, in denen Schauspieler und Schauspielerinnen zusammen austreten. Diese Bestimmung ist natürlich im Interesse der „Sittlichkeit“ getroffen. Ob sich indessen für diese etwas einseitige Dramatis Autoren finden werden, erscheint immerhin zweifelhaft, zumal als Belohnung für das schwierige Werk nur Medaillen in Silber und Bronze gewünscht werden.

Theater und Literatur.

Wegen Vergehens gegen das literarische Eigentumsrecht hatten sich sechs Männer vor dem Londoner Kriminalgericht zu verantworten. Sie hatten Oskar Wilde's „De Profundis“ nachgedruckt und zu Schleuderpreisen verkaufen lassen. Einer der Angeklagten erhielt sechs, ein anderer zwei Monate und ein dritter einen Monat Gefängnis, ein vierter soll 600 M. Geldstrafe zahlen, und die anderen beiden fanden ohne Strafe davon. Oskar Wilde schrieb „De Profundis“ bekanntlich im Gefängnis. Er übergab das Manuskript einem seiner Freunde, der es nach dem Tode des Verfassers bruden ließ. Aus dem Ertrage dieses Werkes wurden nicht nur Wildes Schulden bezahlt, sondern es blieb noch eine ansehnliche Summe übrig, die für seine Kinder angelegt wurde.

Wissende Kunst und Musst.

„Vanadisreich“, Siegfried Wagner's jüngstes Werk, ist auch von der Wiener Oper angenommen worden.

männer recht wenig übereinstimmen. Auch der bisherige Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben hat am Mittwoch bei seinem ersten Besuch, den er als Oberpräsident der Rheinprovinz in Köln abstattete, die Selbstverwaltung freier Bürger gerühmt. Nach der „Köln. Zeit.“ erklärte der Minister a. D.: Die Rheinländer werden in ihrer Bewegung zur Sonnenhöhe nicht stillstehen, werden weiter voranschreiten, auf allen Gebieten wirtschaftlichen und geistigen Bedeuts. Soweit staatliche Behörden dazu überhaupt mitzuwirken imstande sind, werden sie freudig und gern die Hand dazu reichen, und der Herr Oberbürgermeister hat vollkommen recht, und darin stimme ich ihm von Herzen bei: die erste Bedingung ist, dem freien Bürgerstamm Raum zu schaffen, ihm schalten und walten zu lassen in seiner angestammten Heimat, die eine Eigenart rheinischen Weizens ist. Die freie Selbstverwaltung der Bürgerschaft nach allen Richtungen hin zu schützen und zu beschützen, wird mit einer besondere Ausgabe sein.

Rechtsprechung und Verwaltung.

Eine Disziplinaruntersuchung zur Gläser Kindesmordaffäre. Der neue preußische Minister des Innern hat sich nicht nur auf die Jurisdiction jener Verwaltungsbüroden beschränkt, welche die Tötung eines Kindes durch seine eigene Mutter und deren daraufhin erfolgte Verurteilung zum Tod durch Verweigerung von Pflegestellen für ihr uneheliches Kind verursacht haben. Es ist jetzt eine Disziplinaruntersuchung gegen die schuldig gehaltenen Behörden in Schlesien eingeleitet worden.

Heer und Flotte.

Unsere Unterseeboote. Nachdem auf der Germania-Welt das Unterseeboot U 7 zu Wasser gelassen worden ist, schwimmen acht deutsche Unterseeboote. Davon haben sechs, U 1 bis U 5 und U 9, bereits die Flagge gehisst und ihre Tätigkeit begonnen. Im vergangenen Herbst beteiligten sich vier Tauchboote an den Übungen der verstärkten Hochseeflotte. Man darf annehmen, daß ihre Zahl in diesem Jahre sich verdoppeln wird. Eine besondere Unterseebootabteilung ist jüngst gebildet und in einer Kaserne des Stadtteils Wil untergebracht worden. Es ist jetzt das schwimmende Material und ausreichendes Personal zur Bildung einer kleinen Unterseebootabteilung vorhanden.

Die Apparate zur Herstellung von Selterswasser auf den Kriegsschiffen haben sich bewährt. Auf eine Rundfrage hat wurde von den Mannschaften bestätigt, daß sie durch den Genuss des Selterswassers frischer zum Dienst wären, als nach dem Alkoholgenuss. Auf Grund dieser Erfahrungen werden die Selterswasserapparate auf unseren Kriegsschiffen vermehrt werden, so daß auf jedem Schiff sich ein kleiner verartiger Apparat befindet.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Einverleibung Bosniens in Dalmatien? Wie die „Politika“ behauptet, werde Bosniens innerhalb einer Frist von 20 Tagen mittels einer Amtserkundung des Kaisers Franz Joseph dem Reichslande Dalmatien einverleibt und entweder Mostar oder Ragusa zur Hauptstadt erhoben werden. Diese Maßnahme bezweckt, dem neuen Reichsland eine katholische nichtserbische Mehrheit zu sichern.

Belgien.

Ein Pressefest. Der Präsident des Exekutivkomitees der Brüsseler Weltausstellung gab auf seinem Landgut Schloss Boelvendaal den Mitgliedern des belgischen Presseausschusses und den Vertretern der auswärtigen Presse ein glänzendes Fest. Der Gastgeber gedachte dabei in geistreichen Worten der Mitwirkung der Presse.

England.

Vom Londoner Kirchenbesuch. Nach einer Statistik, die der „Daily Chronicle“ aufstellt, geht zurzeit nur noch jeder dreizehnte Londoner am Sonntag in die Kirche. Die Sammlungen, die in den verschiedenen Kirchen gemacht zu werden pflegen, gehen ebenfalls immer mehr zurück. So hat das Metropolitan-Hospital 1903 noch 49.000 Pf. Sterl. zusammengebracht, 1909 aber nur 39.000 Pf. Sterl., also um 20 v. H. weniger, und dies, obwohl Sonntags nicht allein in den Kirchen, sondern auch an ihren Pforten, ferner an den Haltestellen der Trams und an den Stationen der in der Nähe befindlichen Untergrundbahnen gesammelt wird.

Die englische Schlachtflotte im Nebel verirrt. Über die letzten englischen Flottenmanöver bringt die „Daily News“ eine äußerst interessante Meldung: Dichter Nebel lag über den Gewässern, als die Flotte von Torquay in der Tor-Bat auszog, um dem König von England das Schauspiel einer „Schlacht“ zu bieten. Um 2 Uhr nachmittags, als der Nebel leichter geworden war, folgte das Flaggschiff „Dreadnought“, auf dem sich der König befand, der Flotte. Zugleich stieg vom Ufer Graham White in seiner Flugmaschine auf, überholte die „Dreadnought“ und kreiste ein halbes Dutzendmal in bedeutender Höhe über dem Schlachtfloß. „Nicht der König mit dem Aufgebot der ganzen Flotte hätte ihn da herabholen können“, sagt ein Blatt, und weiß weiter mitzuteilen, daß auf der „Dreadnought“ ein lebhafter Meinungsaustausch darüber stattgefunden habe, ob es möglich sei, Schiffe durch Sprengstoffe von Flugmaschinen aus zu zerstören. Die „Dreadnought“ entzweigte schließlich den Blicken, und Graham White lehnte ans Land zurück. Bald darauf tönte Kanonendonner aus der Ferne, die Schlacht hatte begonnen. Der Nebel verdichtete sich wieder merklich, daß man kaum 200 Meter weit sehen konnte. Gegen 5 Uhr kam der König auf seiner Yacht zurück. Eine Anzahl Torpedoboote, ein paar Kreuzer folgten. Auch die „Dreadnought“ fuhr langsam herbei und warf Anker in der einsamen Bat. Wo war die Flotte geblieben? Es gab zur eine Antwort: Im Nebel verirrt! Auf dem Flaggschiff herrschte nicht wenig Besorgnis, und um 6 Uhr beschloß Admiral May, mit der „Dreadnought“ und „Dido“ auf die Suche auszufahren. Der Nebel war jetzt so dicht geworden, daß die beiden Schiffe nur ganz langsam und mit der größten Vorsicht fahren konnten, und schon, nachdem eine Weile zurückgelegt war, hielt es Admiral May für ange-

zeigt, die „Dido“ wieder zurückzuschicken. Aber auch „Dido“ konnte den Weg nach Torquay nicht zurückfinden und fand sich plötzlich dem turmhohen Fels von Duddy Hole gegenüber, wo sie sicherheitshalber Anker warf. Auch die drahtlose Telegraphie versagte in dem dichten Nebel, und die „Dreadnought“ mußte sich darauf beschränken, ihre verlorenen Schwestern durch die Sirene wieder zusammenzulösen. Einige antworteten auch in der Ferne, aber um 7½ Uhr kam das Flaggschiff wieder allein nach Torquay zurück. Erst gegen 9 Uhr begannen sich die anderen Schiffe nach und nach einzustellen, doch spät abends fehlten noch viele. Im Ernstfalle wäre eine furchtbare Katastrophe wohl nicht durch die größte Vorsicht zu vermeiden gewesen. Die Manöver mit den Torpedo- und Unterseebooten hatten wegen des Nebels unterbleiben müssen.

Spanien.

Ein Ultimatum des Vatikans. Gemäß dem „Liberal“ hat der Vatikan an die spanische Regierung ein scharfes Ultimatum gerichtet und weigert sich, die Verhandlungen über die Umänderung des Konkordats fortzuführen, wenn die jüngsten liberalen Maßnahmen, besonders die äußeren Zeichen der nichtkatholischen Kultur betreffend, nicht zurückgenommen werden. Da die Regierung keinen Schritt auf dem betretenen Weg zurückweichen will, steht der Bruch unmittelbar bevor. Der Ministerrat wird die Haltung der Regierung festsehen. Man glaubt, der spanische Botschafter beim Vatikan und der päpstliche Nunzius in Madrid werden unverweilt ihre Posten verlassen.

Ostasien.

Zu den tungusischen Unruhen. 700 Tungusen haben in einem Bahnhof bei Minimpo, auf der Bahnlinie Chardin-Wulden, die Bahnangestellten angegriffen. Sie stellten den Bahnhof in Brand, ebenso wurden mehrere anstehende Wohnungen eingeschert. Der Überfall geschah so unerwartet, daß die wenigen auf dem Bahnhof anwesenden Beamten sich ohne Widerstand in ihr Schicksal ergaben. Nicht weit vom Bahnhof befand sich der russische Wachposten. Er wurde zwar sofort zur Hilfe herbeigerufen, konnte jedoch der Übermacht des Feindes gegenüber nichts ausrichten und mußte fliehen, um nicht vollständig niedergemacht zu werden.

Aufschiff und Aeroplane.

Die deutsche Aufschifferschule in Friedrichshafen.

Die Schüler der Aufschifferschule des Deutschen Luftschiffvereins zu Friedrichshafen sind für die praktische Sommerausbildung in zwei Gruppen eingeteilt worden, die in diesen Tagen ihre Standorte getauscht haben. Die erste Gruppe hat ihren vierjährigen Sommerkursus in den Daimlerwerken Untertürkheim, die zweite Gruppe ihren Sommerlehrgang in Friedrichshafen beendet. Nunmehr befindet sich die zweite Gruppe in Untertürkheim, die erste in Friedrichshafen. Auch der soeben begonnene neue Kursus dauert ein Vierteljahr, also bis Ende September. Mitte Oktober schließt das zweite Lehrjahr an, beginnend mit dem zweiten theoretischen Wintersemester. Die praktische Arbeit in den Daimlerwerken erstreckt sich auf folgende Gebiete: Montage von Kraftmaschinen, Aufsuchen von Fehlern, Reparaturen, Abungen an den laufenden Maschine, zum Schluß selbständiges Führen von Kraftwagen. Da sich verschiedene Aufschiff- und Flugmaschinen-Motoren in Arbeit befanden, war Gelegenheit geboten, bei deren Montage und Erprobung mit tätig zu sein. Neben der praktischen Tätigkeit wurde auch in den Daimlerwerken ein theoretischer Unterricht erteilt. Die zweite Schülergruppe in Friedrichshafen wurde in der Hauptsache für zwei andere Gebiete praktisch vorgebildet: für den Bau und die Montage eines Aufschiffes und seiner Teile in der Werkstatt des „Luftschiffbau Zeppelin“ (Montierung des „Z. 3“) und für die Steuermanns- und navigatorische Tätigkeit. Diese sind, ergänzt durch mehrere theoretische Lehrstunden in der Woche, in einem Motorboot auf dem Bodensee statt.

Aufschiffertag.

Berlin, 29. Juli. Der Deutsche Aufschifferverband hat den diesjährigen (8.) Aufschiffertag für den 8. und 9. Okt. nach Dresden einberufen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 30. Juli.

Bahnhofsbau.

Vor einigen Tagen wurde schon berichtet, daß die Eisenbahnverwaltung auf dem Bahnhof Eiserne Hand umfangreiche Veränderungen an dem Stationsgebäude vorzunehmen beabsichtige, und die dazu erforderlichen Arbeiten eben ausgeschrieben habe. Das Wiesbadener Publikum wird diese Nachricht mit großem Vergnügen aufgenommen haben. Die Zustände auf dem Bahnhof Eiserne Hand, dieser wichtigsten Ausflugsstation in der weiteren Umgebung der Stadt, genügen den gewaltigen Verkehrsanforderungen schon lange nicht mehr, und in den schönen Sommertagen entwickelten sich dort oft Verhältnisse, die nicht nur jeder Beschreibung spotteten, sondern auch einer Fremdenstadt, wie Wiesbaden, direkt unverdächtig wären.

Es muß der Eisenbahnverwaltung gebaut werden, daß sie aus eigener Initiative entschlossen ist, diese Zustände zu ändern. Damit hat sie wieder einmal den Beweis erbracht, daß sie den Neigungen und Wünschen des Großstadters, und vornehmlich des Wiesbadener, in bezug auf den Waldbesitz bewußt Vorschub leistet und alle Möglichkeiten fördert, die geeignet sind, den Verkehr mit dem Wald zu erleichtern. Auf diese Weise trägt die Eisenbahnverwaltung vieles dazu bei, die sozialen Gegensätze auszugleichen und die Freude am Leben zu erhöhen.

Es sind ganz umfangreiche Bauarbeiten, welche die Mainzer Eisenbahndirektion ausgeschrieben hat. Das gegenwärtige Bahnhofsgebäude wird zwar auch in Zukunft den Grundstock der Stationsanlage bilden, aber doch nur noch einen kleinen Teil. Der Erweiterungsbau des Stations-

gebäudes ist so projektiert, daß das jetzige Gebäude vollkommen umgebaut und dadurch ganz erheblich vergrößert wird. Während die Vorderfront des gegenwärtigen Bahnhofs etwa eine Länge von 15 Meter hat, wird das neue Gebäude 30 Meter lang sein bei einer größten Tiefe von etwa 12 Meter. Das Haus wird im leichten, modernen Backsteinbau mit überhängenden Dächern gebaut. Das gegenwärtige Gebäude mit seiner Wartehalle, den verschiedenen Diensträumen usw., wird vollständig zum Dienstbetrieb ausgebaut werden. Die nach der Zugangstraße belegene hölzerne Wirtschaftshalle wird abgetragen und dafür nach dieser Seite die Toilettenanlagen für das Publikum, das Dienstpersonal und den Wirtschaftsbetrieb errichtet. Die wichtigsten baulichen Veränderungen und Arbeiten gehen auf der anderen Seite des jetzigen Stationsgebäudes vor, in jener Richtung, in der gegenwärtig bereits ein sommerlicher Wirtschaftsbetrieb vorhanden ist. Die Eisenbahnverwaltung hat erkannt, daß die bestehenden Wirtschaftsgelegenheiten bei weitem nicht den Bedürfnissen Rechnung tragen, und darauf bei ihren Plänen Rücksicht genommen. Es wird nach der linken Seite des bestehenden Bahnhofsgebäudes ein umfangreicher Anbau ausgeführt, der im Erdgeschoss neben der Eingangshalle mit zwei Schaltern, die Wartesäle, einen Antritts- und Schankraum und die Wohnküche der Wirtschaftsleute enthalten wird. Die geschilderte Grundrissposition hat es ermöglicht, daß alle diese Räume untereinander in zweckdienlicher, den Dienst wie Wirtschaftsbetrieb förderlicher Verbindung stehen. Von der geräumigen Eingangshalle gelangt man in den links belegenen 4:5,28 Meter großen Wartesaal 1. und 2. Klasse, während eine Türe im Hintergrund der Eingangshalle nach dem Wartesaal 3. und 4. Klasse führt, der etwa 5½:7½ Meter Größe hat. Weiter ist im Erdgeschoss links hinten die sehr geräumige Wohnküche, die durch einen Antritts- und Schankraum mit den Wartesälen in Verbindung steht und nach diesen hin durch Büfettanlagen abgeschlossen ist. Von hier aus führt ein Treppenraum in das Freie, und zwar zunächst in die offene Sommerhalle, die gleichzeitig auch durch eine Büfettelurichtung direkt von der Wohnküche aus bedient werden kann. In dem oberen Stockwerk liegen die Wohnungen des Stationsbeamten und des Bahnhofswirts, die vollständig voneinander getrennt sind und eigene Treppenhäuser haben. Jede Wohnung besteht aus einem Wohnzimmer, der Wohnküche, zwei Schlafräumen und Kammern. Dazu kommen im Dachgeschoss Bader- und Speicherräume, während im Keller neben dem Dienstkeller noch Vorratsräume und Kühlschränke sind. Altbauartige Ausbauten nach der Vorderfront des Bahnhofsgebäudes ermöglichen den Bewohnern einen schönen Auszug nach dem Wald und auf den Bahnhofsbetrieb. Im Erdgeschoss, neben der Eingangshalle, befindet sich das praktisch angeordnete Stellwerk, ungefähr auf derselben Stelle, auf der jetzt ein Bretterverschlag die Stellwerksanlage des Bahnhofs Eiserne Hand umschließt. Längs der Vorderfront des Bahnhofs ist der Bahnhofsteg durch ein Schindeldach überdeckt, das von Posten getragen wird, die auf Steinpfeilern stehen. Diese Schindelhalle ist nach der Gleisanlage durch ein Gitter abgeschlossen, denn nach dem Umbau wird auf Eiserne Hand für den Bahnhofsperrte eingeführt. Die an die Wirtschaftsräume des Neubaus anschließende offene Sommerhalle hat eine Größe von 8:10½ Meter. Das abgewalmte Dach ruht auf Holzposten und ist nach innen durch eine Holzdecke verschalt. Wenn an der sehr praktisch erdachten Neuanlage etwas zu tun ist, so vielleicht der Umstand, daß diese Sommerhalle nicht gleich derart eingerichtet wurde, daß sie im Winter oder bei ungünstigem Wetter vollständig geschlossen werden kann, was durch Glasschiebetüren doch leicht zu erreichen wäre.

Der Bahnhof Eiserne Hand ist neben dem Bahnhof Dönhoff der wichtigste Ausflugsbahnhof Wiesbadens. Von diesem Bahnhof aus kann man nicht nur einige der schönsten, sondern auch bequemsten Touren unternehmen. So gelangt man auf einem sonst ansteigenden, etwa einstündigem Weg nach dem Spädersteg, in 1,15stündigem Spaziergang auf fast wagerechtem Waldweg nach der Platte, und hat erst kurz vor dieser eine geringe Steigung zu bewältigen, auf schattigen Waldwegen nach dem Waldbüro und auf die Wirtschaftsräume des Neubaus an. Das sind Ausflugsgelegenheiten, die sich der größten Beliebtheit unseres Publikums erfreuen, davon abgesehen, daß selbst der Bahnhof Eiserne Hand nach dem Umbau des Stationsgebäudes ein recht angenehmer, weil mitten im Walde gelegener Aufenthalt sein wird. Stößt doch das Bahnhofsgebäude mit seinen nach hinten belegenen Höfen direkt an den Wald, von dem es auch sonst vollkommen umschlossen wird. Es wird sich in Zukunft im Winter auf dem Bahnhof ein starker Verkehr, besonders von Sporthäusern, entwickeln, und es wäre wohl zweckmäßig gewesen, wenn die Eisenbahnverwaltung auf diesen Verkehr insofern Rücksicht genommen hätte, als sie die Unterflurgelegenheiten dadurch beträchtlich erweiterte, daß die jetzt offen geplante Halle geschlossen werden könnte.

Vielleicht veranlassen diese Zeilen die Eisenbahnverwaltung, den geringen Mehrbetrag auszuverwenden, damit die Halle mit Glaswänden versehen wird. Zedenfalls zeigt die Eisenbahnverwaltung durch die ganze Anlage, daß sie entschlossen ist, die der Stadt benachbarten Waldbahnhöfe so auszustalten, daß sie den Anforderungen und dem Verkehrsbedürfnis genügen. Hoffentlich wird die Neuanlage nicht nur den Beifall der Bevölkerung, sondern in Zukunft auch einen solchen Zuspruch finden, daß sie für die Eisenbahnverwaltung noch jeder Richtung hin rentabel wird.

Personal-Nachrichten. Dem Oberarzt am Lazarett des Saarbrücker Arzneifabrikvereins in Böllingen, Dr. med. Wilhelm Roehl, einem Wiesbadener, wurde das Prädikat „Professor“ verliehen.

— Zugverpätung durch Gepäckverladung. Nachdem einige Zeit Zugverpätungen ziemlich selten waren, sorgen sie allmählich so langsam wieder an. In den letzten Tagen ist die Gepäckverladung daran schuld, die nicht nur dem betreffenden Zug zu einer Verpätung verhilft, sondern auch nachfolgende Züge usw. aus dem Fahrplan bringt. Der Eisenbahnverwaltung sind diese Missstände, die besonders in der Zeitzeit höchst unangenehm wirken, jetzt auch aufgefallen und sie hat an die Stationsvorsteher und Zugbegleitpersonale eine Verfügung gerichtet, wonach die Gepäck-

verladung schneller erfolgen soll. Genügende Arbeitskräfte sollen dazu herangezogen werden, damit der betreffende Zug unter seinen Umständen eine Verspätung erhält.

— Vor vierzig Jahren. Aus Biebrich schreibt uns ein Leser: Der erste Gefangene wurde vom Sergeanten Schröder meiner Eskadron bereits am 21. Juli gemacht. Es war ein französischer Sergeant. Ich war auf Vorposten an der Bellevue, kleines Wirtshaus am Exerzierplatz, Meher Straße in Saarbrücken. Da kam ein Mädchen von etwa 18 Jahren den Berg herauf, vom Drahtzug, atemlos angelauft und sagte: "Nein Pape sagt, ihr sollt ein französische Unteroffizier hule kommen, er macht en besoffe." Sofort schickte ich obigen Unteroffizier hin mit einigen Waffen: nach einer halben Stunde brachten dieselben den Franzosen an. Da er nicht vernehmungsfähig war, wurde er erst am anderen Morgen mit der Eisenbahn nach Koblenz zum Generalstabskommmando geschickt. Der Waggons war reichlich verkratzt, und auf allen Stationen wurde dem Gefangenen Wein freienzi, so daß er abermals total betrunken in Koblenz anlief. Noch möchte ich hinzufügen, daß ich mit der 5. Eskadron bereits am 19. Juli (4 Uhr), vor der Kriegserklärung, eine Attacke auf französische Chasseurs gemacht hatte. Daraufhin kam ein Parlamentär und sagte, es wäre noch kein Krieg erklärt. Nachmittags traf dieselbe von Koblenz ein.

— Wenn Kinder allein sind. Ein kaum dreijähriges Kind lief gestern nachmittag in der Langgasse, Ecke Schürenhofstraße, große Gefahr, von der elektrischen Bahn umfahren zu werden. Der kleine Junge, welcher ohne Begleitung war, machte sich an einem Breiterzaun, der zwecks Renovierung eines Geschäftslotals aufgestellt ist und die ganze Fläche des Trottoirs einnimmt, zu schaffen und wollte eben die Straße passieren, als die "Elektrische" vom Frankplatz hergefahren kam. Durch das Hinzuspringen eines der beiden Männer, der das Kind noch rechtzeitig zurückzog, wurde ein Unglück vermieden.

— Wittring und Schulbesuch. Das Kammergericht hat eine für Eltern und Lehrer besonders interessante Entscheidung bezüglich des Schulbesuchs der Kinder gefällt. Es hatte seine Kinder vom Schulbesuch fernzuhalten, weil infolge des schlechten Wetters der Weg nach der Schule aufgeweicht war; die Kinder hätten auf dem Wege nach der Schule nasse Füße bekommen und sich erkalten können. Soviel das Schöffengericht als auch die Strafammler sprachen. Es freil, weil die Kinder unter den obwaltenden Umständen die Schule nicht zu besuchen brauchten, auch sei von den Kindern nicht zu verlangen gewesen, daß sie einen Umweg nach der Schule machen. Auf die Revision der Strafammler wurde aber vom Kammergericht die Vorentscheidung aufgehoben und die Sache zur erneuten Verhandlung und Entscheidung an eine andere Strafammler zurückgewiesen, indem u. a. ausgeführt wurde: Die Eltern haben ihre Kinder in die Schule zu senden, wenn die Kinder nicht im Hause den erforderlichen Unterricht erhalten. Durch Schulverlämmungsstrafen sind die Eltern eventuell zur Erfüllung ihrer Pflicht angewiesen. Bestrafung der Eltern hat zu erfolgen, wenn die Schulverlämmung auf ein Verschulden der Eltern zurückzuführen ist. Sind die Wege aufgeweicht oder kann die Schule nur auf einem Umweg erreicht werden, so liegt an und für sich noch kein Anlaß vor, die Kinder vom Schulbesuch fernzuhalten.

— Die Gewitterjahre sind gute Geschäftsjahre — für die Gläser. Dies zeigt sich recht deutlich im heurigen an Gewitterstürmen und Hagelwettern so überreichen Sommer. Wie in den Kreisen der Gläsermeister versichert wird, spürt man in diesem Jahre die sonst recht fühlbare schlechte Geschäftslage im Baugewerbe kaum; vielmehr haben die Leute hinreichend zu tun, da infolge der häufigen Stürme und schweren Hagelschläge außergewöhnlich viel Reparaturen an Fenstern und dergleichen bisher notwendig waren.

— Hypothesen und Baumaterial. Wie die "Deutsche Löffel- und Ziegler-Zeitung" mitteilt, hat die Gothaer Lebensversicherungsbank A.-G. an verschiedene ihrer Vertreter folgendes Rundschreiben erlassen: In neuerer Zeit sind uns wiederholt Grundstücke mit aus Kalksandsteinen hergestellten Gebäuden zur Belebung angeboten worden. Die von uns angestellten Ermittlungen haben ergeben, daß die Ansichten über die Güte und die Verwendbarkeit dieses Baumaterials unter den Sachverständigen weit auseinandergehen. Das Königliche Materialprüfungsamt, Abteilung für Baumaterialprüfung, in Groß-Lichterfelde, von dem wir eine Auskunft darüber erbeten hatten, ob Prüfungen die Widerstandsfähigkeit der Kalksandsteine ergeben hätten und ob die Dauerhaftigkeit der Steine im allgemeinen, sowie ihre Widerstandsfähigkeit im besonderen derart erprobt sei, daß sich ein abschließendes Urteil über die Güte des Materials habe gewinnen lassen, schreibt uns, daß das gewünschte Gutachten über Kalksandsteine nicht abgegeben werden könne. Da der Kalksandstein wegen der großen Verschiedenheit der einzelnen Fabrikate und hinsichtlich seiner Dauerhaftigkeit noch nicht genügend erprobt zu sein scheint, und da langjährige Erfahrungen über die Güte des Materials fehlen, müßten wir bis auf weiteres davon absehen, Gebäude, bei denen Kalksandsteine Verwendung gefunden haben, zu beleihen. Die gleiche Stellung nehmen andere Banken ein. Gleichzeitig ersuchen wir Sie, künftig dafür Sorge zu tragen, daß der Taxator in jeder Tasse bestätigt, daß Kalksandsteine nicht zur Verwendung gelangt.

— Eisenbahnräuber an der Arbeit. In den letzten Tagen sind in zwei Frankfurter Zügen Diebstähle vorgenommen, die zweifellos auf das Konto berufsmäßiger Eisenbahnräuber zu setzen sind. Beide Mal waren es Damen, denen ihre Handtaschen mit reichem Inhalt gestohlen wurden. Man sei also auf der Hut!

— Der "Spürsinn" des Polizeihundes? Zu dem "Spürsinn", den ein Polizeihund in Oberolm entwickele haben soll, wird der "Mainzer Volkszeitung" geschrieben: Der Schäferhund nahm allerdings die Spur auf, doch sie galt keinem Verbrecher, sondern einem saftigen Schinken, der in einem Korb versteckt war. Dann unternahm der kluge Bierheimer zu seiner Unterhaltung eine Jagd auf eine Kette Heldenhunde, und als er zum Schluss seines kleinen Sommerausflugs von seinem Herrn zurückgepfiffen wurde, lief er an dem, dessen Spur er hätte auffinden sollen, vorüber, ohne die geringste Notiz von ihm zu nehmen.

— Eine dementierte Verfügung. Die "Zeitschrift für die deutschen mittleren Beamten" hatte sich in einer ihrer letzten Nummern u. a. mit einer durch die Presse gegangenen angeblichen Verfügung des Oberlandesgerichts Cassel beschäftigt, worin das Duzen von Gerichtsserikären durch Richter als "unwürdig" und "nicht passend" bezeichnet sein sollte. Das Blatt teilt jetzt mit, daß die Verfügung in Wirklichkeit gar nicht erlassen sei, und daß daher die daran geknüpfte Kritik gegenstandslos geworden sei.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

(1) Dotzheim, 29. Juli. Zu der Bluttat im Hause Luisenstraße 2 ist noch zu berichten: Die Gäste in der im unteren Stock deselben Hauses befindlichen Wirtschaft (Zur Stadt Biebrich) hörten einen scharfen Knall, ähnlich dem, als wenn ein Rolladen schnell herunterschlägt. Doch dachte man sich nichts dabei, bis bald darauf die Tochter des Schippers herunterkam und sie hinauftrief, da ihr Vater erschossen worden sei. Die Täter, Brüder Kiebel, wohnen bei ihrem Schwager. Sie wurden in der Nacht noch verhaftet und haben bereits ein Geständnis abgelegt. Danach herrschte zwischen den beiden Parteien schon seit einiger Zeit Uneinigkeit; wie man hört, soll es wegen der Kinder gewesen sein. Insogedessen soll auch der Erschossene schon mit Totschlagen usw. gedroht haben, doch wurde dies niemals ernst genommen. Der Erschossene vermochte noch in seine Stube zu gehen, wo er zusammenbrach und der Tod auf der Stelle eintrat. Die Angestellte hatte die Lunge durchbohrt. Die beiden Brüder geben allerdings an, sie seien vor der Tür zu der Wohnung des Schippers mit diesem ganz zufällig zusammengetroffen, trotzdem sie einen Stock tiefer wohnen, und dieser habe dem einen von ihnen ins Gesicht geschlagen, worauf der Geschlagene dann den Revolver gezogen habe. Sie suchen also die Tat so hinzustellen, als wenn sie aus Notwehr geschehen sei. Doch hat derjenige, der den Schuß abgegeben hat, bereits (wie schon erwähnt) zugegeben, daß er den Revolver bereits vorher entsichert und nachgetragen habe. Die Frau des Schippers lebte zeitweise, so auch jetzt wieder, von ihrem Mann getrennt. Von den fünf Kindern sind drei schon aus der Schule entlassen.

y. Sonnenberg, 29. Juli. Die gestern stattgefundenen Sitzungen der Gemeindevertretung wurde von dem Herrn Vorsitzenden mit einem Nachruf für den kürzlich verstorbenen Gemeindeverordneten Wilhelm Wiesenborn eingeleitet. Er gedachte in herzlichen Worten der Verdienste des Verstorbenen. Die Versammlung erhob sich zur Erörterung von den Sigen. Als dann wurde in die Tagesordnung eingetreten und über die Gültigkeit der Wahl der Herren Kleist und Dr. Ehring als Gemeindeverordnete der 1. Abteilung beschlossen. Die Wahl wurde für gültig erklärt, worauf die Einführung dieser beiden Herren und des bereits früher gewählten Gemeindeverordneten Kittert erfolgte. Von der Ernennung des Landwirts Wilhelm Jefel zum Gerichtsmann und des Landwirts Christian Wagner Jr. zum Stellvertreter des Ortsgerichtsrichters wird Kenntnis genommen. Der Ortsgerichtsrichter Georg Bartmann in Sonnenberg ist an die Gemeinde wegen Verpachtung des Rambaches zu Hirschweizden herangezogen. Durch die zurzeit zur Durchführung gelangende Sanalisation wird eine Klärung des Rambaches erfolgen, welche sich alsdann für eine besondere Art von Fischen und Krebsen eignet. Die Gemeindevertretung stimmt einer etwaigen Verpachtung zu, doch soll vorerst eine Klärung des Rechtsverhältnisses mit dem Fiskus, welcher seinerseits das Recht zur Abschließung in Anspruch nimmt, herbeigeführt werden. Die Wahl von Mitgliedern für die Bauförderung wird verlängert. Das Gutachten des Lokalgerichtsvereins zu Sonnenberg um Bewilligung eines weiteren Aufwusses von 50 M. aus Gemeindemitteilen wird genehmigt, so daß der jährliche Gesamtaufwand nunmehr 400 M. beträgt. Zur Erweiterung der Talstraße anlässlich der Errichtung eines Neubaus durch den Landwirt Georg Hahn war die Erwerbung eines Teiles der Parzelle Kartenblatt 7, Nr. 208/80, notwendig geworden. Die Versammlung genehmigte den abgeschlossenen Kaufvertrag und bewilligte den Kaufpreis von 100 M. Außerhalb der Tagesordnung als dringend zu gelassen, war die Veräußerung einer mehrere Auten großen Fläche an der Bergstraße zum Preise von 600 M. die Rute. Die Gemeindevertretung stimmte der Veräußerung zu dem vorgeschlagenen Preise zu. Von dem Stand der Gemeindesfinanzen, insbesondere dem Ergebnis der Kassenrevision vom 20. Juni 1910 wurde von dem Vorsitzenden Mitteilung gemacht und alsdann in die Erörterung einiger Grundsteuerfragen eingetreten. Die von dem Vorsitzenden gemachten Ausführungen sollen schriftlich niedergelegt und den Mitgliedern der Gemeindelorschaften mitgeteilt werden, damit sie über die Grundsteuer herrschenden Unclarheiten bestätigt werden.

Nassauische Nachrichten.

— Eltville, 29. Juli. Der im vorigen Jahre auf den Gesangwettstreiten in Bierstadt und Mittelheim mit den ersten Preisen, u. a. dem Kaiserpreis, preisgekrönte Gesangverein "Liederkranz" Eltville feiert am Sonntag, 31. Juli, in der Burg Gras zu Eltville das Fest seines 30jährigen Bestehens durch ein großes Gartenfest.

r. Winkel, 29. Juli. Die Angelegenheit des Verschwindens des 11jährigen Sohnes des Herrn Theodor Charisse davor ist in ein neues, rätselhaftes Stadium eingetreten. Wie schon öfters berichtet, waren die unterhalb des Ortes im Jogen, Andau gelegenen Wiesen vollständig überflutet. Stellenweise stand das Wasser bis 2 Meter hoch. In letzter Zeit ist dasselbe zurückgegangen, hier und da große Landstreifen wie Inseln zurückgelassen. Auf einer derselben fanden gestern nachmittag zwei junge Leute Kleidungsstücke, die von Herrn Charisse als seinem Sohn gehörend anerkannt wurden. Nur Blöße und Hosen trugen sie. Wertvölkigweise waren die gefundenen Sachen vollkommen trocken und gut erhalten. Die Fundstelle wurde heute morgen behördlich besichtigt. Dem Resultat der eingeleiteten Untersuchung wird in der Bürgerstadt mit großer Spannung entgegengesehen. — In einem dem Fürsten Reiterlich gehörenden Weinberg wurde das Vorhandensein der Rebfläche festgestellt.

— Eltville, 29. Juli. Die Aussichten für eine bunte Hafensaison sind in diesem Jahre besonders günstig. Allenthalben sieht man in den Feldern Duhende der Löffelmänner besammeln, die in größter Gemütsruhe ihr frisches Mahl verzehren, wohl wissend, daß ihnen noch nicht das tödliche Blei wünscht.

— Schwanheim, 29. Juli. Gelegentlich einer Bezirksversammlung, die der Rhein-Mainische Verband für Volkssbildung am Sonntag, den 31. Juli, hier abhält, wird in der Turnhalle eine Ausstellung von Louriaien eröffnet, die sich jedenfalls großen Interesses erfreuen wird. Es handelt sich hauptsächlich um eine Darstellung unserer heimischen Wassertiere und Wasserschlösser. Die Ausstellung wird von nachmittags 2 Uhr ab offen sein und auch während der ferneren acht Tage von derselben Zeit ab zugängig gemacht.

— Unterliederbach, 29. Juli. Trotz des nassen Sommers besteht hier wieder, wie auch vor zwei Jahren, eine Hauptsaison. Der 12jährige Schuljunge A. Kaubel von hier hat bereits den hundertsten Hamster abgeliefert. Die Gangprämie, die die Gemeinde bezahlt, beträgt 25 Pf. für einen alten und 10 Pf. für einen jungen Hamster. Auch Räuse richten in den Getreidefeldern zuwochen Schaden an.

— Biebrich, 29. Juli. Am 1. August d. J. wird hier eine Sammelstelle der Raffaufischen Sparfalle eröffnet. Zum Verwalter dieser Stelle ist der Kaufmann Gustav Wild hier selbst bestellt.

— Niederseifers, 29. Juli, über eine mutige Tat eines Brunnenarbeiters erfahren wir erst nachträglich. Vor einigen Tagen fiel das lächige Kind des Herrn Hans Weinert hier selbst in die hochgehende Embsbach, der Brunnenarbeiter Jakob Erxleb hier selbst errettete das Kind unter eigener Lebensgefahr. Das Kind, ein hübsches Knabe, ist an den Folgen des Unfalls doch einige Tage später gestorben.

— Raubheim, Kreis Limburg, 29. Juli. An dem Hause eines hiesigen Einwohners befindet sich ein Schulbennet mit nicht weniger als fünf jungen weißen Schwäbeln. Diese Natursehenswerte in der Vogelwelt lohnt viele Neugierige nach unserem Dorfchen.

— Marienberg (Westerwald), 29. Juli. Wie in 1909 veranstaltet der Verschönerungsverein auch dieses Jahr am 7. Aug. in dem Distrikt Unter den Eichen sein Sommerfest. Es soll nämlich aus diesem Jahre zu feiernden Seite ein edles Westerwälder Volksfest werden, bei dem die schönen Volksbräuche unserer Vorfahren wieder zur Geltung gebracht werden.

Aus der Umgebung.

* Mainz-Mombach, 29. Juli. Die Aprikosenrente ist gegenwärtig hier in vollem Gange. Die hiesigen und auswärtigen Händler verpacken täglich gegen hundert und mehr Zentner, um sie nach allen Gegenden Deutschlands zu verschicken. Das milde Klima unserer Gegend ermöglicht den Anbau der kostbaren Süßfrucht in größerem Maßstab. Die Mombacher Aprikosenplantagen, die jedem alten Soldaten der Mainzer Garnison vom "Großen Sand" her bekannt sind, zählen Tausende der einträglichen Bäume, die fast alljährlich eine gute Ernte liefern. Die diesjährige Aprikosenrente darf als mittelmäßig bis gut bezeichnet werden, Strichweise sind die Bäume zum Brechen voll behangen, während in anderen Teilen der Gemarkung der Behang recht dürlig ist. Im allgemeinen ist man jedoch mit dem Ertrag durchaus zufrieden, zumal sich der Preis auf guter Höhe hält. Die Händler zahlen je nach der Qualität 22 bis 32 M. pro Zentner. Die viel gesuchte Aprikosen-Blattfallstrafe macht sich in diesem Sommer nur ganz vereinzelt bemerkbar.

* Biedenkopf, 29. Juli. Heute fand dahier im Kreisverband die Hauptversammlung des "Gelehrtenvereins" in dem Kreis Biedenkopf statt. Aus dem Tätigkeitsbericht des Prästers Valzer-Eichelsbäumen über das verlassene Geschäftsjahr war zu ersehen, daß der Verein im letzten Aufblühen begriffen ist. Ein wichtiger Gegenstand der Beratungen war das "Heimatmuseum" auf dem Schloß und die Regierung des Verfahrs bezüglic die Beauftragung in demselben. Eine Besichtigung zeigte, daß die Museumskommission wiederum Dankenswerte geleistet hat. Besondere Verdienste erwähnt sich der zum Conservator ernannte Schornsteinfegermeister Will. Das Landgrafen-Denkmal in Simmersbach soll am 11. September d. J. eingeweiht werden.

Ms. Cassel, 29. Juli. Ein Eisenbahnunfall unter eigenständlichen Umständen hat sich auf der Eisenbahnstrecke Erfurt-Weimar-Frankfurt ereignet. Ein Güterzug, welcher Ausfahrt bekommen hatte, rammte innerhalb des Bahnhofs Weimar auf einen im Abhangende auf weit zurückgestellten Zugteil mit Lokomotive auf, wobei ein Waggons vollständig zertrümmert wurde. Aufsorge dieses Stücks hat sich nun, so wird in Fachkreisen angenommen, der Dampftrieb der führerlosen Lokomotive von selbst eingeschaltet und Lokomotive und Zugteil rasten nun in der Richtung auf Hersfeld-Frankfurt am Main aus dem Bahnhof Weimar hinaus die Strecke entlang, und zwar mit zunehmender Geschwindigkeit. Die Lokomotive ging durch die Bahnhöfe Medlar, Friedlos, Hersfeld, Oberbaum bis nach Neukirchen, wo erst in einer großen Kurve der führerlose Zug entgleiste und dadurch die gespenstige Teufelsfahrt endigte. Wunderbarweise ist es trotz der vielen Stationen ohne Verlust von Menschenleben abgegangen.

* Mainz, 29. Juli. Höhepegel: 2 m 66 cm gegen 2 m 74 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtliches.

Aus Wiesbadener Gerichtssälen.

wo. Die ungetreue Verwalterin, Fräulein B. war zeitweilig Vorsteherin einer Filiale eines hiesigen Metzgereigeschäfts. Sie bezog neben freier Kost und Logis 30 bis 40 M. Gehalt pro Monat, bis sie im August plötzlich unter dem Verdacht, sich umfangreiche Unterschlagungen zuzuladen, haben kommen zu lassen, verhaftet wurde. Gelegentlich einer beständigen Durchsuchung wurden neben besonders reichen Vorräten an Bäckerei usw., von denen man wohl nicht mit Unrecht annimmt, daß sie von ihrem Prinzipal veruntreut worden seien, 732 M. in bar vorgefunden, und es ergab sich in der Folge auch, daß das Mädchen dem Anschlag nach nicht unerhebliche Geldbeträge nach Hause geschickt habe, damit sie ihr dort aufgehoben würden. Vor die Strafammler gestellt, wurde sie fortgesetzter, über die Zeit von 1906 bis 1909 sich erstreckender Veruntreungen schuldig befunden und diesbezüglich zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Das Gericht stellte den Mindestbetrag der veruntreuten Gelder auf 800 M. fest. Natürlich beschlagnahmte der Prinzipal das bei der Verhaftung seiner Angestellten vorgefundene Bargeld als mit aller Wahrscheinlichkeit doch ihm veruntreut, und weil es schien, als ob der defraudierte Gesamtbetrag noch weit über diese Summe hinausginge, zahlte er im weiteren 120 M. rückständiges Salär nicht aus. Da hätte man denken sollen, daß die B. sich damit zufrieden geben werde, aber fehlgeschossen! Sie strengte bei dem Amtsgericht Klage an auf Rückzahlung nicht nur eines Teiles der beschlagnahmten Summe, sondern auch auf volle Auszahlung des rückständigen Lohnes. Gestern stand Verhandlungstermin an. Da der Vertreter der Klägerin sich vollständig im reinen darüber war, daß die Prozedur sein seiner Mandantin günstiges Ende nehmen werde, zog er zwar nicht die Klage zurück — dazu hatte er sein Mandat —, wohl aber erklärte er sein Einverständnis mit einer Verjährung des Termins zum Zweck der Ermöglichung weiterer Rücksprache mit seiner Auftraggeberin. Das Resultat dieser Rücksprache wird bestimmt die einfache Zurücknahme der Klage sein.

we. Rote und Schwarze. Am 19. März fanden in Gossenheim im Gemeindevertretungswahl statt, welche mit einem gewissen Erfolg der sozialdemokratischen Partei endeten. Am Tage nach der Wahl, abends gegen 10 Uhr, sahen die Bürgerlichen in der Wirtschaft "Concordia" zusammen und unterhielten sich über den Wahlkampf. Unter den Leuten befand sich auch der Landwirt Philipp Sch. Bald gefestigte sich ihnen der etwas angetrunke Tagelöhner Philipp M. zu, welcher sich in ihre Unterhaltung ohne weite-

1 Pf. Sterling	A 20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei	> 80
1 österr. fl. O.	1.70
1 fl. ö. Währ.	1.70
1 österr.-ungar. Krone	> 85
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl. Währ.
1 skand. Krone	A 1.125

Kursbericht vom 29. Juli 1910.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. öst.	1.70
1 alter Gold-Rubel	3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	2.15
1 Peso	4.-
1 Dollar	4.20
7 fl. südostasiatische Währ.	12.-
1 Mk. Eko.	1.50

Staats-Papiere.

ZL	a) Deutsche.	In %.
4. D.-R.-Anl. unk. 1918	A 102.	
4. D. R.-Schätz.-Anl. w.	100.75	
3/2 D. Reichs-Anleihe	93.	
3.	83.10	
4. Pr. Cons. unk. 9118	102.30	
4. Pr. Schatz-Anweis.	100.70	
3/2 Press. Consols	93.	
3.	84.15	
4. Ad. Anleihe 66	101.70	
4. Ad. A.v. 1901 unk. 99	101.	
3/2 Aml. (abg.) s. fl	—	
3/2 Aml. v. 1836 abg.	93.	
3/2 Aml. v. 1892 fl. 94	91.90	
3/2 v. 1900 fl. 95	91.90	
3/2 A. 1902 unk. 1910	91.80	
3/2	91.90	
3/2 v. 1894 . . . 1912	91.90	
3/2 v. 1896	86.20	
4. Bayr. Abl.-Rente s. fl.	100.10	
4. E.-B.-A. b. 05	101.10	
4.	101.30	
3/2 E.-B. u. A. A.	91.90	
3. E.-B.-Anleihe	83.20	
4. Pfätz. E. B. Prioritäten	100.50	
3. Elsass-Lothr. Rente	83.25	
4. Hamb.-St. A. 1900 unk. 09	—	
3/2 St.-Rente	92.80	
3/2 St.-A. amrt. 1887	—	
3/2	92.40	
3/2	86.97.02	
4. Os. Hess. 1899	100.60	
4.	100.60	
4.	101.30	
3/2	91.70	
3/2	100.5	
3/2	98.20	
3/2	98.20	
3/2	98.20	
3/2	98.40	
3/2 Waldecker-Pyrm. abg.	—	
4. Württemb. unk. 1915	102.	
3/2 v. 1875-93 abg.	92.80	
3/2 v. 1881-93 . . .	91.90	
3/2 v. 1885-93	86.70	
3/2 v. 1888 u. 1899	82.70	
3/2 v. 1893	—	
3/2	—	
3/2 v. 1895	—	
3/2 v. 1900	91.90	
3/2	91.90	
3/2	91.90	
3/2	91.90	
3/2	93.40	

ZL	Provinzial- u. Communal-Obligationen.	In %.
4. Rheinpr. 20, 21, 31-34	A 101.25	
3/2 do. 22 u. 23	98.	
3/2 do. 10, 12-16, 19, 24-27, 29	91.60	
3/2 do. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 587. 588. 589. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 687. 688. 689. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 697. 698. 699. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 707. 708. 709. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 738. 739. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 767. 768. 769. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 777. 778. 779. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 787. 788. 789. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 796. 797. 798. 799. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 807. 808. 809. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 815. 816. 817. 817. 818. 819. 819. 820. 821. 82		

Heinrich Rauch
Möbel-Fabrik
Mainz.

Mit dem heutigen Tage
habe ich meine Verkaufs-
räume in Mainz nach der
Bahnhofstraße 6
verlegt. In den neu aus-
gestalteten vier Etagen
des
Ausstellungs-Hauses
habe ich eine reiche Auswahl meiner erstklassigen Fabrikate, in mustergültiger Weise zu Zimmer-
Einrichtungen vereinigt, zur Ausstellung gebracht, und lade zu deren Besichtigung höflichst ein.
Heinrich Rauch, Möbelfabrik, Mainz.

Nonnenhof,

Ecke Kirchgasse und Luisenstrasse.

Café Orient,

Unter den Eichen.

Heute Samstag, den 30. Juli, nachm. von 4 Uhr an:

Künstler-Konzert.

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Heute: **Familien-Abend.**

Konzert.

Vorzüglichste Küche.

Ausgewählte Weine.
Wohlgepflegte Biere.

Von der Reise zurück.

Dr. med. L. Katzenstein,
Friedrichstr. 49.

Privatmittagstisch,
anerkannt gut und empfohlen, nur
erstl. Zubereitung.

Menagen außer dem Hause.
Sehr vorteilhaft für Kurstremde.
Privatfuchsmeister Christians,
Rheinstraße 62.

Ferien-Sonderfahrten!

Dauer jeder Reise: Eine Woche.

Abreisen: Sonntag, den 7. und 14. August 1910.

Schweiz: **Tour A:** Ab Basel, Luzern, Vierwaldstättersee, Gotthardbahn, Göschenen, Rengsfälle, Teufelsbrücke, Urnerloch, Andermatt, Furkapass, Rhonegletscher, Grimselpass, Handeckfall, Guttannen, Aareschlucht, Meiringen, Reichenbachfälle, Rosenlai, Scheidegg, Grindelwald, Wengen, Lauterbrunnen, Interlaken, Spiez, Thunersee, Bern, **Mk. 100.**

Oberitalien. Seen: **Tour B:** Ab Basel—Andermatt (wie vorstehend), dann Locarno, Lago Maggiore, Stresa, Pallanza, Isola, Madre, Isola Bella, Lino-Luganersee, Lugano, Menaggio, Bellagio, Cadenabbia, **Mk. 150.**

Heimreise einzeln und beliebig innerhalb 45 Tagen. Bewährte Führung. Kleine Teilnehmerzahl. Preise der Reisen verstehen sich einschl. Eisenbahn u. Dampferfahrt, voller, vorzügl. Verpflegung, Hotels etc. — Prospekte gratis.

Internationales Reisebüro, Strassburg L. Els.,
Hohenlohestrasse 8. Telephon 805.

Wer verreisen will

nehme
Reise-Unfall-Versicherung
zur Prämie von 25 Pf. pro 1000 Mk. auf 8 Tage
80 „ 1000 „ 15 „ usw.

Lebenslängliche Eisenbahn- u. Dampfschiff-Unglücks-Versicherung.

Einmalige Prämie 50 Mk. für 10 000 Mk. usw.

Einbruchsdiebstahl-Versicherung

für Haushaltungen
über 5 000 Mk. bis zum Werte von 10 000 Mk. bis 5 Mk.
10 000 „ 10 000 „ 10 „
15 000 „ 20 000 „ 15 „

Coupon-Police mit sofortigem Beginn der Versicherung.
Formulare für Selbstaufstellung der Reise-Unfall-, sowie
Einbruchsdiebstahl-Coupon-Police und Prospekte ver-
sendet kostenlos die

Rhenania, Versicherungs-Aktien-Gesellschaft,

Köln a. Rh., Elisenstrasse 22.
in Wiesbaden: 88. Fischer, Kaiser-Friedrich-Ring 35. Tel. 1888.
Weitreisebüro L. Reitzenmeyer.

Falls Sie verreisen,

vorziehen Sie günstig
gegen **Einbruchdiebstahl,**
Beraubung u. räuberische Erpressung
bei der (Se. 1988g) F130

Grundkapital: 10 Millionen Mark.

Mäßige Prämien. — Günstige Bedingungen.

Moderne Deckungsmöglichkeiten.

Kostenlose und unverbindliche Auskunft erteilt:

Subdirektion Wiesbaden: Franz Seelitz,

Rheinstraße 74 Ecke Karlstraße.

Borg neue
Spiegelarbeiten Kaiserstone,
sowie zu Pflichten empfohlene
Gefäße Geißberg.

PATENT-RO
CONRAD
KÖCHLING

Ing. beid. Sachverständiger (in
gewerblichen Schutzrechts-Ange-
legenheiten) für das Königliche
Landgericht Hagen im W. prüft
Erfindungen kostenfrei, reell und
sachgemäß. In Empfehlungen be-
zügl. Anmeldung und Verwertung.
12 eigene Geschäfte (u. a. Berlin),
Frankfurt, Neue Zeil 92, Tel. 9936.

Bettwäsche

Betw. sofort u. Sat. ausl. umsonst.
Hilf. u. Geleicht angeb. Schiene &
Co., Frankfurt a. M. Nr. 448.

Brismen-Lüster

für elektrisches Licht oder Kerzen
billig zu verkaufen. Näheres im
Zugfahrt-Kontor.

Gelegenheitskauf!!!
Reise-, Touristen- u. Bergsteiger-Schuhe u. Stiefel
für Herren, Damen und Kinder
in größter Auswahl werden zu bekannt billigen Preisen verkauft.

Schuhhaus J. Sandel,

Telephon 1894.

Marktstraße 22, Part. u. 1. Stock.

Telephon 1894.

NB. Sandalen, Kinderstiefel für den Ferienaufenthalt zu Ausnahmepreisen.

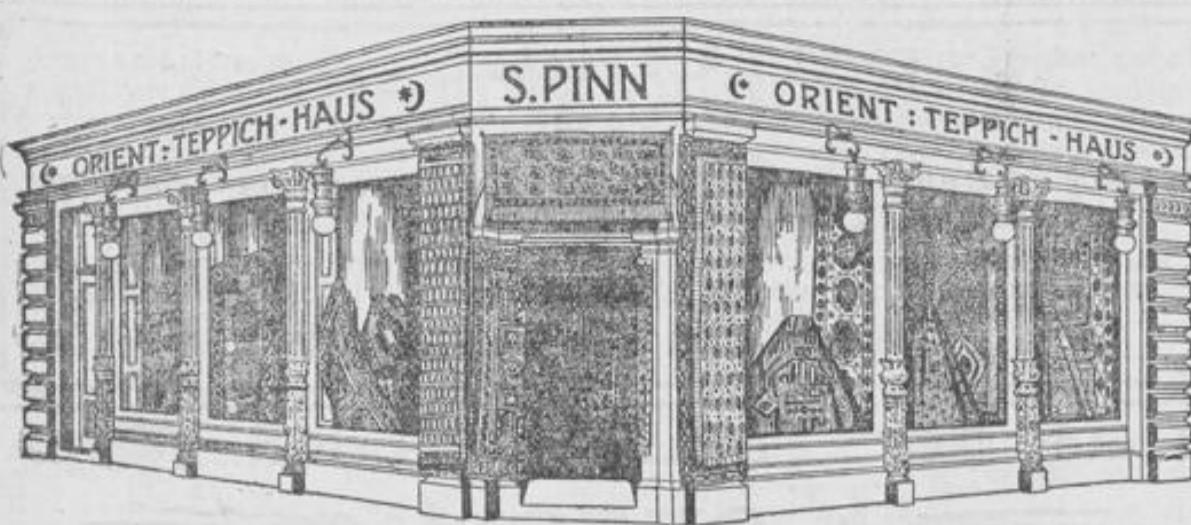


Telephon 1894.

Marktstraße 22, Part. u. 1. Stock.

Telephon 1894.

NB. Sandalen, Kinderstiefel für den Ferienaufenthalt zu Ausnahmepreisen.



Durch die geschmackvolle Zusammenstellung von Teppichen aller Provinzen des Orients bildet mein Lager und Ausstellung eine beachtenswerte Sehenswürdigkeit von Wiesbaden, zu deren Besuch ich ohne Kaufverbindlichkeit höflichst einlade. :: :: :: ::

Orient-Teppich-Haus,

Größtes und einziges Spezialgeschäft am Platze.

Ein Lachs im Sommer,

welches Kühlung und gleichzeitig Stärkung spendet, wenn Groß und Klein nach Erquickung schwächten, ist bei dem Publikum noch viel zu wenig bekannt: selbst unsere treuen Abnehmer wissen vielfach noch nicht, daß ihr alltägliches Frühstückstrunk auch die beste Erfrischung in der Mittags- und Nachmittagsglut des Hochsummers ist. Deshalb machen wir darauf aufmerksam, daß

kalter Reichardt-Kakao

wegen seiner starken Entzündung und seines beispiellos feinen Aromes ein ideales, weil gleichzeitig erquickendes und nahrhaftes Erfrischungsgetränk bildet. Man bereite das Getränk nur mit Wasser und lasse es abkühlen, womöglich im Eischränk. Den Suder kann man vorher oder in der Tasse hinzufügen; vielen wird der kühle Trunk auch bitter gut mundern. — Vor dem Genuss röhre man zweckmässigerweise nochmals um. Reichardt-Kakao ist nur in Fabrik-Packungen erhältlich. Einzelverkauf in unseren Filialen, in:

Wiesbaden,

10 Langgasse 10.
Fernsprecher 2449.

Postkonto von 6 Mtl. an portofrei. Proben und Prospekte kostenlos. Bahnkisten frachtfrei mit Raabt direkt durch unsere Fabrik:

Kakao-Compagnie Theodor Reichardt
Deutschlands größte Kakao-Fabrik, Hamburg-Wandsbek.



Die Abholung von Gepäck.
FRACHT- und EILGÜTER
zur Kgl. Preuss. Staatsbahn erfolgt durch die regelmässig 4 bis 5 Touren täglich fahrenden
RETTENMAYER'S
ABHOLE-WAGEN
zu jeder Tagesstunde.
Sonntags nur vormittags auf Bestellung beim Bureau:
NIKOLASSTRASSE 5.
Telephon Nr. 12 u. 2876.

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden

EXTRA-
WAGEN
auf die
MINUTE!!
(gegen
Expressaxe).



mit der Saugmutter-Mannjagd, das erreichtes Madilal-Mittel gegen alles Infektionsgeister, in Blä. zu 30 Pf., 60 Pf., 1 Ml. einzige praktische Thurmelin-Sprays 40 Pf. in den besten F 131

Drogerien Wiesbadens.

Generaldepot bei
Willh. Nachenheimer,
Alderdrogerie, Bismarckstr. 1.



Das Geheimnis

wo ich all die hübschen Sachen bekommen habe, will ich Dir jetzt verraten, liebes Mädchen. Ich verweise nämlich seit einiger Zeit zu meiner Wäsche nur noch das edle Veilchenseifenpulver „Goldperle“ wo jedes Paket so ein schönes und nützliches Geschenk enthält. Man achtet beim Einkauf genau auf den Namen „Goldperle“ und Schutzmarke „Kamifeger“ — Allein, Fabrikant, Carl Gentner, Göppingen.

Sonnekmittel, vorzügl. bewährt, 10 flächige
Ml. 5.— F. L. A. Brod, Böbel,
Main-Weser-Bahn.

Akkumulatoren
für elektrische Kleinbeleuchtung.
M. Jellen v. 1.000 M. Taschenlamp.,
Sünderzellen, elektr. Artik., Lüster, F 117
Alfred Luscher,
Dresden 22/42,
Zweigfab. Bödenbach,
Böh., Böhnauburg 42.



Männergesang-Verein „Concordia“.

Heute abend:
Familien-Abend

„Unter den Eichen“ bei Mitglied Ritter.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

F 333

Männergesang-Verein „Cäcilia“.

Sonntag, den 31. Juli, von nachmittags 3 Uhr ab:

Großes Waldfest

auf dem alten Egerziertplatz an der Karstraße, wozu höflichst

einladet.

Der Vorstand.

N.B. Bei ungünstiger Witterung findet dasselbe am Sonntag, 6. August statt.

F 331

Das Gartenfest und Tanzvergnügen
des Stenographen-Vereins „Gabelsberger“ in der „Möstermühle“ zu Mörtelstal findet heute abend 8½ Uhr statt.
NB. Bei ungünstiger Witterung 8 Tage später. Gäste sind willkommen.
Näheres durch die erfolgten Einladungen.

Gartenbau-Verein.

Hente abend 9 Uhr: Versammlung i. Vereinslokal Hotel Union, Neugasse 7.
Der Vorstand. F 366



Intern. Polo-Wettspiele

des

Frankfurter Polo-Klubs

am 24. bis einschl. 31. Juli 1910, nachm. 4 Uhr, auf dem Spielplatz im Schwanheimer Wald.

Preise der Plätze:

I. Platz, gr. Tribüne, Herren Mk. 10.—, Damen Mk. 5.—
II. Platz Mk. 2.—, III. Platz 50 Pf. F 574

Arbeits-Pferdemarkt

Frankfurt a. M.

Wittwoch, den 3. August.

(J.-No. Fra. 1120) F 178

Eröffne Goldgasse 18, 1,

ein Atelier für feine Damenschneiderei

und halte mich den geehrten Damen bestens empfohlen.

Albert Kittel.

Meine Verkaufsräume bleiben wie alljährlich in den Sommermonaten

Sonntags geschlossen.

Erich Stephan,

Kleine Burgstrasse, Ecke Häfnergasse.
Aussteuer-Magazin gediegener Haus- u. Küchen-Einrichtungen.

939

wirkt rasch und sicher
(gelegentlich gebr. äußerst.
anwendbar, garantiert,
unschädlich, kostfrei.
Gracil verzögert das Fett
und wirkt nur an Stellen, wo es angebracht wird. Keine Fettfütterung der Lebensweise. Alergisch empfohlen.

Dr. M. in W. schreibt: Die Probedose habe ich erhalten und bitte um Rücksicht von weiteren 2 Dosen Ihres Entzündungsmittels. Es hat entschieden eine Zukunft und sollten es nur recht viele Damen mit diesen düstern, sowie diese Männer anwenden u. s. w.
Preis per Dose: Größe I M. 5.—, Größe II M. 8.— durch Gracil Co., München, Münchstraße 31/1. F 77

Gracil verzögert das Fett

und wirkt nur an Stellen, wo es angebracht wird. Keine Fettfütterung der Lebensweise. Alergisch empfohlen.

Dr. M. in W. schreibt: Die Probedose habe ich erhalten und bitte um Rücksicht von weiteren 2 Dosen Ihres Entzündungsmittels. Es hat entschieden eine Zukunft und sollten es nur recht viele Damen mit diesen düstern, sowie diese Männer anwenden u. s. w.

Preis per Dose: Größe I M. 5.—, Größe II M. 8.— durch Gracil Co., München, Münchstraße 31/1. F 77

Gracil verzögert das Fett

und wirkt nur an Stellen, wo es angebracht wird. Keine Fettfütterung der Lebensweise. Alergisch empfohlen.

Gracil verzögert das Fett

und wirkt nur an Stellen, wo es angebracht wird. Keine Fettfütterung der Lebensweise. Alergisch empfohlen.

Gracil verzögert das Fett

und wirkt nur an Stellen, wo es angebracht wird. Keine Fettfütterung der Lebensweise. Alergisch empfohlen.

Gracil verzögert das Fett

und wirkt nur an Stellen, wo es angebracht wird. Keine Fettfütterung der Lebensweise. Alergisch empfohlen.

Gracil verzögert das Fett

und wirkt nur an Stellen, wo es angebracht wird. Keine Fettfütterung der Lebensweise. Alergisch empfohlen.

Gracil verzögert das Fett

und wirkt nur an Stellen, wo es angebracht wird. Keine Fettfütterung der Lebensweise. Alergisch empfohlen.

Gracil verzögert das Fett

und wirkt nur an Stellen, wo es angebracht wird. Keine Fettfütterung der Lebensweise. Alergisch empfohlen.

Gracil verzögert das Fett

und wirkt nur an Stellen, wo es angebracht wird. Keine Fettfütterung der Lebensweise. Alergisch empfohlen.

Gracil verzögert das Fett

und wirkt nur an Stellen, wo es angebracht wird. Keine Fettfütterung der Lebensweise. Alergisch empfohlen.

Gracil verzögert das Fett

und wirkt nur an Stellen, wo es angebracht wird. Keine Fettfütterung der Lebensweise. Alergisch empfohlen.

Gracil verzögert das Fett

und wirkt nur an Stellen, wo es angebracht wird. Keine Fettfütterung der Lebensweise. Alergisch empfohlen.

Gracil verzögert das Fett

und wirkt nur an Stellen, wo es angebracht wird. Keine Fettfütterung der Lebensweise. Alergisch empfohlen.

Gracil verzögert das Fett

und wirkt nur an Stellen, wo es angebracht wird. Keine Fettfütterung der Lebensweise. Alergisch empfohlen.

Gracil verzögert das Fett

und wirkt nur an Stellen, wo es angebracht wird. Keine Fettfütterung der Lebensweise. Alergisch empfohlen.

Gracil verzögert das Fett

und wirkt nur an Stellen, wo es angebracht wird. Keine Fettfütterung der Lebensweise. Alergisch empfohlen.

Gracil verzögert das Fett

und wirkt nur an Stellen, wo es angebracht wird. Keine Fettfütterung der Lebensweise. Alergisch empfohlen.

Gracil verzögert das Fett

und wirkt nur an Stellen, wo es angebracht wird. Keine Fettfütterung der Lebensweise. Alergisch empfohlen.

Gracil verzögert das Fett

und wirkt nur an Stellen, wo es angebracht wird. Keine Fettfütterung der Lebensweise. Alergisch empfohlen.

Gracil verzögert das Fett

und wirkt nur an Stellen, wo es angebracht wird. Keine Fettfütterung der Lebensweise. Alergisch empfohlen.

Gracil verzögert das Fett

und wirkt nur an Stellen, wo es angebracht wird. Keine Fettfütterung der Lebensweise. Alergisch empfohlen.

Gracil verzögert das Fett

und wirkt nur an Stellen, wo es angebracht wird. Keine Fettfütterung der Lebensweise. Alergisch empfohlen.

Gracil verzögert das Fett

und wirkt nur an Stellen, wo es angebracht wird. Keine Fettfütterung der Lebensweise. Alergisch empfohlen.

Gracil verzögert das Fett

und wirkt nur an Stellen, wo es angebracht wird. Keine Fettfütterung der Lebensweise. Alergisch empfohlen.

Gracil verzögert das Fett

und wirkt nur an Stellen, wo es angebracht wird. Keine Fettfütterung der Lebensweise. Alergisch empfohlen.

Gracil verzögert das Fett

und wirkt nur an Stellen, wo es angebracht wird. Keine Fettfütterung der Lebensweise. Alergisch empfohlen.

Gracil verzögert das Fett

und wirkt nur an Stellen, wo es angebracht wird. Keine Fettfütterung der Lebensweise. Alergisch empfohlen.

Gracil verzögert das Fett

und wirkt nur an Stellen, wo es angebracht wird. Keine Fettfütterung der Lebensweise. Alergisch empfohlen.

Gracil verzögert das Fett

und wirkt nur an Stellen, wo es angebracht wird. Keine Fettfütterung der Lebensweise. Alergisch empfohlen.

Gracil verzögert das Fett

und wirkt nur an Stellen, wo es angebracht wird. Keine Fettfütterung der Lebensweise. Alergisch empfohlen

Als besonders preiswert
empfehlen wir:

Circa 360 Herren-Anzüge
seitheriger Preis bis zu 75 Mk.,
jetzt von 15 Mk. an.

Circa 250 Herren-Paletots
Ulster, Loden- u. Gummi-Mäntel
seitheriger Preis bis zu 65 Mk.,
jetzt von 13.50 Mk. an.

Circa 450 Herren-Hosen
seitheriger Preis bis zu 21 Mk.,
jetzt von 2.25 Mk. an.

Automobil-, Reise-
und Touristenkleidung.
Passende Jagdkleidung
für die Hühnerjagd.

Von heute bis zum 4. August

lassen wir während des Umbaues unseres Geschäftshauses
auf sämtliche fertige

Herren- u. Knaben-Kleidung

eine ganz bedeutende Preisermässigung eintreten
und hoffen hiermit allen Interessenten eine besonders günstige
Kaufgelegenheit zu bieten.

In unserer Maass-Abteilung liefern wir während
dieser Zeit elegant sitzende Herren-Sacco-Anzüge
nach Maass aus deutschen und englischen Stoffen
zu den drei Einheitspreisen : : : : :
48, 56, 65 Mark.

Gebrüder Dörner

4 Mauritiusstrasse 4, gegenüber der Walhalla.

Als besonders preiswert
empfehlen wir:

Ca. 180 Jünglings-Anzüge
seitheriger Preis bis zu 48 Mark,
jetzt von 10 Mark an.

Ca. 400 Knaben-Anzüge
seitheriger Preis bis zu 28 Mark,
jetzt von 2.50 Mark an.

Ca. 150 Knaben-Hosen
seitheriger Preis bis zu 9 Mark,
jetzt von 90 Pf. an.

Die Restbestände unserer Hoch-
sommer-Lager in Flanell, Roh-
seide, Lüster u. Leinen zu jedem
annehbaren Gebot.

Billige Haushalt-Tage.

Porzellan.

6 Tassen mit Untertassen, dekor., zusammen	80 Pf.
6 Teetassen mit Untertassen, dekor., zusammen	80 Pf.
Dessertsteller, 18 cm	6 Pf.
Kaffeekannen mit Deckel	20, 25 u. 30 Pf.
Schlüsseln, weiss, rund	15, 20 u. 25 Pf.
Schlüsseln, gross, bunt dekor.	35 Pf.
Teekannen, bunt	25, 35 u. 45 Pf.
Milchkannen, 1/4 Liter, bunt	10 Pf.
Brotkörbe, durchbrochen, dekor.	25 und 35 Pf.
Kuchenteller, bemalt	25 Pf.
1 Satz Milchkannen, dekor., 6 Stück, Ia	95 Pf.

Glas.

Schlüsseln 10 cm	5 Pf.	18 cm	22 Pf.	20 cm	28 Pf.
Glasteller, 6 Stück					28 Pf.
Butterdosen mit Deckel					18 Pf.
Käseglocken mit Teller, gross					42 Pf.
Salz- und Pfeffermänen					6 Pf.
Wasserzylinder					1 Pf.
Wassersatz, Krug und 2 Gläser					55 Pf.
Dickmilchschalen					18 Pf.
Wasserflasche, blau, mit Glas					25 Pf.
Bierbecher, verschmolzen					8 Pf.
Fischglocken, gross					35 Pf.

Steingut.

6 Haushaltungstonnen, blau Zwiebel, Ia	95 Pf.
Waschgarnitur, 5-teilig, mit Goldverzierung	2.75
" 5-teilig, extra gross, mit Dose	3.90
" 4-teilig, bunt	95 Pf.
Satz Schlüsseln, 6 Stück	68 Pf.
Flasche, 42 cm	45 Pf.
Kumpen, 16 cm	6 Pf.
Tassen mit Untertassen, dekor.	15 Pf.
Elazeline Becken u. Kannen, gross	65 Pf.
Erdenes Geschirr, Milchtöpfe,	
Einkochtöpfe etc. sehr preiswert!	

Diverse Haushaltungs-Artikel.

Fleischhackermaschinen, Ia	2.25
Buttermaschinen	1.75
Kartoffelpressen	2.5 Pf.
Plätzchen	55 Pf.
Aermelbretter, gepolstert	28 Pf.
Salontische, braun	95 Pf.
Sand-, Seife-, Sodaestelli, Delit	95 Pf.

Ein Posten Britannia-Kaffeelöffel 5, 8 u. 10 Pf.	
" -Esslöffel 10, 15, 18 Pf.	
500/1000 echte Silberbestecke Stück 85 Pf.	
Spirituskocher	30 Pf.
Felkes Badewannen	6.75
Volks Badewannen, gross	12.50
Sitz-Badewannen	6.75

10% Rabatt auf Eisschränke, Fliegenschränke, Eismaschinen, Rollschutzwände, Gartenmöbel,
Balkonmöbel, Paneelbretter, Bauerntische, Nickeltische, Reisekörbe. **10% Rabatt.**

Kaufhaus Albert Württemberg,

Ecke Neu- und Ellenbogengasse.

1027

Nur noch bis
Sonntag, den 31. Juli, unser

Saison-Räumungs-Verkauf

mit **10 %** Preis-Ermässigung
in bar auf sämtl.
mit **10 %** Preis-Nachlass
auf alle **Leinen- und Lasting-Schuhe u. Stiefel.**



Conrad Tack & Cie.,

Verkaufshaus
Wiesbaden:

Marktstr. 10,
am Schlossplatz.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Locale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pf., in davon abweichender Satzausführung 20 Pf., die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pf., die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Ausmännisches Personal.

Tüchtige Verkäuferin sofort gesucht. Norddeutsche Wursthalle, Marktstraße 8.

Tüchtige Verkäuferin v. 16. Aug. ab 1. September gesucht. Reba, H. von Söhne, Reugasse 15.

Gewerbliches Personal.

Jung. Mädel. auf Beizarbeit. L. Schwerdtfeger, Gaulbrunnenstr. 2.

Suche zur Bedienung meiner Haushalt eine Aushilfe für 3 bis 4 Tage. F. B. Bertamstraße 20. M. 2. 115.

Bügeln 1. jung. Mädeln erlernen. Naustr. 46. B. 15160.

Heinrichsgärtnerliche Nöthin gesucht. Kapellenstraße 80.

Ein tücht. braves Kleinmädchen sofort gesucht. Weißstraße 22.

Gesucht Kleinmädchen 2. 15. August nach Kaff.-Kriedt. Ag. Meldung im Laufe des Vorm. abends von 7-8 h. Gr. Imp. Falter, Weißstraße 44, 3.

Suche zum 1. August ein braves kleines Mädchen. Gaulbrunnenstraße 5. Laden.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Ausmännisches Personal.

Lehrfräulein

a. gut. Familie find. sofort Stellg. gegen monatliche Entschädigung. Lehrenhaus Georg Hofmann, Langgasse 37.

Lehrfräulein

über angehende Verkäuferin aus guter Familie gesucht. Herm. Otto Bernsteiner, Goldstraße, Taubenwagen, Kirchgasse 54, Ecke Kleine Schwalbacher Straße.

Gewerbliches Personal.

Helbst. tücht. Kocharbeiterin sofort gesucht. Schneidermeister Hennig, Wilhelmstraße 16. 5825.

Handhälterin gesuchten Alters, anständig, v. 1. Sept. gel. Off. u. S. 100. Haupthofstätte Mainz. F 44.

Bürokräftiges älteres Kleinmädchen, das bürgerl. Kochen kann, in leber Hausarbeit bewandert ist, gegen hohen Bohn. zu verhandeln. Wiesfeld, Adolfstraße 8, Part.

Junges Mädchen zur Ausübung auf 3 Wochen sofort gesucht. Sanatorium 31. Leberkästenegasse.

Ordentliches sauberes Mädchen f. Küche u. Haus, f. sofort. 1. August gesucht. 8. extra. Rüdesheimer Str. 6. Part. m. o. 6. abd. 7-8 Uhr. 605. Kochküche und Stadtküche.

Einf. tücht. Mädel. in H. Haush. gesucht. Weißstraße 14, 1. Et.

Wegen Krankheit des jüngsten ein gewandtes Kleinmädchen für H. Pension gesucht. Lohn 30 M. Gute Zeugnisse nötig. Nikolaistr. 39. Part.

Kleindädchen gesucht.

Frau Dr. Storch, Seiferhof.

Anständiges Mädchen

gesucht. Elbiller Straße 16. Part.

Reuerl. Kleinmädchen,

d. Koch. kann, f. H. Haushalt (2 Pers. u. Kind) v. 1. Aug. bei hohem Lohn gesucht. Kaff.-Kriedt. Ring 40. Part.

Ein junger Mädeln a. 1. August gesucht. Möller, Werderstr. 8. B. 15222.

Z. f. Kleinmädchen,

welches gut bürgert. Kochen kann u. Hausharbeit vertritt. zu 2 Damen v. 1. Aug. o. iv. ges. Seerobenstr. 38, 2. Et.

Tüchtiges Hausmädchen auf bald ges. Erholungsheim Siegfried, Vierstädter Höhe.

Ein Mädchen

für Küche u. Hausharbeit gesucht. Gb. Vereinshaus.

W. Hausmädchen über Aushilfe

für sofort gesucht. Rheinstraße 15. 2. Vorstell. bis 11. bis 4 u. nach 7 Uhr.

Noch zum 1. August proches kräftiges Küchenmädchen gesucht. Damenheim, Gaulbrunnenstr. 61.

Tüchtiges Küchenmädchen sofort gesucht. Hotel 4 Jahreszeiten, Gingang Burgstraße 5.

Junges Handmädchen gesucht. Bismarckring 16, 2 rechts.

Ein tüchtiges Küchenmädchen sofort gesucht. Walhalle.

Mädchen zur Wushilfe für Haus u. Küche v. 1. 8. bis 1. 10. gesucht. Nikolaistr. 20, 4.

Junges Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, gesucht. Reuterstraße 39. Müller.

Saubere Monatsfrau f. morgens von 7 bis 8½ Uhr gesucht. Schiffer, Dauerschule 24.

Monatsfrau für Ladenpuz ver. sofort gesucht. Bismarckstraße 16. Bubisch. 5830.

Junges saub. Kleinmädchen, 2. Sch. vorm. 1. Sid. mitwoch bei gut. Wohn sofort ges. Rheinstraße 76, 3. Et.

Jüngeres Monatsmädchen gesucht. Räheres Galgärtner Str. 4. Zu erfragen bei Wehnert.

Busfrau sofort gesucht. Rauentaler Straße 17, Part. Hins.

Meinl. Frau oder Mädeln erh. gen. Hauspuz 1 gr. leerer Bim. u. Hangeboden. Gr. Burgstr. 6, 1.

Für einen Haushalt in England ein gut. Zimmermädchen auf gleich gesucht. Dorotheenstraße 8 bis 9 abends Geißbergrasse 17.

Für Amerika (kleine deutschamer. Familie) 2 tüchtige Küchen u. Hausmädchen gesucht. Vorzüglich. zwisch. 10-12 Uhr Weingendstr. 6. B. 15221.

Kaufmädchen für Weißgut in Hotel u. Pensionen, gem. Kleinmädchen, Hausmädchen. Fräulein für Weißgut in Hotel u. verschiedenes Hotel- u. Herrschaftspersonal jed. Branche.

Jung. anständiges Mädchen, welches Stenogr. u. Schreibmaschine erlernt hat, auch mit leichtem Kontorarb. Registrat. usw. vertraut ist, sucht Stellung zur weit. Ausbildung. Off. unter H. 781 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmädchen für einen Haushalt, gesucht. Rauentaler Straße 17, Part. Hins.

Meinl. Frau oder Mädeln erh. gen. Hauspuz 1 gr. leerer Bim. u. Hangeboden. Gr. Burgstr. 6, 1.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Aufstrebender sofort gesucht. Rauentaler Straße 17, 3. 1. B. 15224.

Ein Friseurgehilfe gesucht. Elbengasse 4.

Kaufmänner u. Händl. f. v. v. v. Reuh. gesucht. Dabnitstraße 10, 1. Et.

Ein. braver Hausbursche gesucht. Zu erfragen Bleichstraße 24. Laden.

Hausbursche gesucht. Schützenhof-Apolle.

Für einen Haushalt

in England ein gut. Zimmermädchen auf gleich gesucht. Dorotheenstraße 8 bis 9 abends Geißbergrasse 17.

Für Amerika (kleine deutschamer. Familie) 2 tüchtige Küchen u. Hausmädchen gesucht. Vorzüglich. zwisch. 10-12 Uhr Weingendstr. 6. B. 15221.

Kaufmädchen für einen Haushalt, gesucht. Rauentaler Straße 17, Part. Hins.

Meinl. Frau oder Mädeln erh. gen. Hauspuz 1 gr. leerer Bim. u. Hangeboden. Gr. Burgstr. 6, 1.

Gewerbliches Personal.

Jung. anständiges Mädchen, welches Stenogr. u. Schreibmaschine erlernt hat, auch mit leichtem Kontorarb. Registrat. usw. vertraut ist, sucht Stellung zur weit. Ausbildung. Off. unter H. 781 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Tücht. Servierkäuf. sucht Stellung. Off. u. S. 22 postlag. Bismarckring.

Jung. anständiges Mädchen, welches Stenogr. u. Schreibmaschine erlernt hat, auch mit leichtem Kontorarb. Registrat. usw. vertraut ist, sucht Stellung zur weit. Ausbildung. Off. unter H. 781 an den Tagbl.-Verlag.

Jung. anständiges Mädchen, welches Stenogr. u. Schreibmaschine erlernt hat, auch mit leichtem Kontorarb. Registrat. usw. vertraut ist, sucht Stellung zur weit. Ausbildung. Off. unter H. 781 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmädchen für einen Haushalt, gesucht. Rauentaler Straße 17, Part. Hins.

Für einen Haushalt

in England ein gut. Zimmermädchen auf gleich gesucht. Dorotheenstraße 8 bis 9 abends Geißbergrasse 17.

Für Amerika (kleine deutschamer. Familie) 2 tüchtige Küchen u. Hausmädchen gesucht. Vorzüglich. zwisch. 10-12 Uhr Weingendstr. 6. B. 15221.

Kaufmädchen für einen Haushalt, gesucht. Rauentaler Straße 17, Part. Hins.

Meinl. Frau oder Mädeln erh. gen. Hauspuz 1 gr. leerer Bim. u. Hangeboden. Gr. Burgstr. 6, 1.

Jung. anständiges Mädchen, welches Stenogr. u. Schreibmaschine erlernt hat, auch mit leichtem Kontorarb. Registrat. usw. vertraut ist, sucht Stellung zur weit. Ausbildung. Off. unter H. 781 an den Tagbl.-Verlag.

Jung. anständiges Mädchen, welches Stenogr. u. Schreibmaschine erlernt hat, auch mit leichtem Kontorarb. Registrat. usw. vertraut ist, sucht Stellung zur weit. Ausbildung. Off. unter H. 781 an den Tagbl.-Verlag.

Jung. anständiges Mädchen, welches Stenogr. u. Schreibmaschine erlernt hat, auch mit leichtem Kontorarb. Registrat. usw. vertraut ist, sucht Stellung zur weit. Ausbildung. Off. unter H. 781 an den Tagbl.-Verlag.

Jung. anständiges Mädchen, welches Stenogr. u. Schreibmaschine erlernt hat, auch mit leichtem Kontorarb. Registrat. usw. vertraut ist, sucht Stellung zur weit. Ausbildung. Off. unter H. 781 an den Tagbl.-Verlag.

Jung. anständiges Mädchen, welches Stenogr. u. Schreibmaschine erlernt hat, auch mit leichtem Kontorarb. Registrat. usw. vertraut ist, sucht Stellung zur weit. Ausbildung. Off. unter H. 781 an den Tagbl.-Verlag.

Jung. anständiges Mädchen, welches Stenogr. u. Schreibmaschine erlernt hat, auch mit leichtem Kontorarb. Registrat. usw. vertraut ist, sucht Stellung zur weit. Ausbildung. Off. unter H. 781 an den Tagbl.-Verlag.

Jung. anständiges Mädchen, welches Stenogr. u. Schreibmaschine erlernt hat, auch mit leichtem Kontorarb. Registrat. usw. vertraut ist, sucht Stellung zur weit. Ausbildung. Off. unter H. 781 an den Tagbl.-Verlag.

Jung. anständiges Mädchen, welches Stenogr. u. Schreibmaschine erlernt hat, auch mit leichtem Kontorarb. Registrat. usw. vertraut ist, sucht Stellung zur weit. Ausbildung. Off. unter H. 781 an den Tagbl.-Verlag.

Jung. anständiges Mädchen, welches Stenogr. u. Schreibmaschine erlernt hat, auch mit leichtem Kontorarb. Registrat. usw. vertraut ist, sucht Stellung zur weit. Ausbildung. Off. unter H. 781 an den Tagbl.-Verlag.

Jung. anständiges Mädchen, welches Stenogr. u. Schreibmaschine erlernt hat, auch mit leichtem Kontorarb. Registrat. usw. vertraut ist, sucht Stellung zur weit. Ausbildung. Off. unter H. 781 an den Tagbl.-Verlag.

Jung. anständiges Mädchen, welches Stenogr. u. Schreibmaschine erlernt hat, auch mit leichtem Kontorarb. Registrat. usw. vertraut ist, sucht Stellung zur weit. Ausbildung. Off. unter H. 781 an den Tagbl.-Verlag.

Jung. anständiges Mädchen, welches Stenogr. u. Schreibmaschine erlernt hat, auch mit leichtem Kontorarb. Registrat. usw. vertraut ist, sucht Stellung zur weit. Ausbildung. Off. unter H. 781 an den Tagbl.-Verlag.

Jung. anständiges Mädchen, welches Stenogr. u. Schreibmaschine erlernt hat, auch mit leichtem Kontorarb. Registrat. usw. vertraut ist, sucht Stellung zur weit. Ausbildung. Off. unter H. 781 an den Tagbl.-Verlag.

Jung. anständiges Mädchen, welches Stenogr. u. Schreibmaschine erlernt hat, auch mit leichtem Kontorarb. Registrat. usw. vertraut ist, sucht Stellung zur weit. Ausbildung. Off. unter H. 781 an den Tagbl.-Verlag.

Jung. anständiges Mädchen, welches Stenogr. u. Schreibmaschine erlernt hat, auch mit leichtem Kontorarb. Registrat. usw. vertraut ist, sucht Stellung zur weit. Ausbildung. Off. unter H. 781 an den Tagbl.-Verlag.

Jung. anständiges Mädchen, welches Stenogr. u. Schreibmaschine erlernt hat, auch mit leichtem Kontorarb. Registrat. usw. vertraut ist, sucht Stellung zur weit. Ausbildung. Off. unter H. 781 an den Tagbl.-Verlag.

Jung. anständiges Mädchen, welches Stenogr. u. Schreibmaschine erlernt hat, auch mit leichtem Kontorarb. Registrat. usw. vertraut ist, sucht Stellung zur weit. Ausbildung. Off. unter H. 781 an den Tagbl.-Verlag.

Jung. anständiges Mädchen, welches Stenogr. u. Schreibmaschine erlernt hat, auch mit leichtem Kontorarb. Registrat. usw. vertraut ist, sucht Stellung zur weit. Ausbildung. Off. unter H. 781 an den Tagbl.-Verlag.

Jung. anständiges Mädchen, welches Stenogr. u. Schreibmaschine erlernt hat, auch mit leichtem Kontorarb. Registrat. usw. vertraut ist, sucht Stellung zur weit. Ausbildung. Off. unter H. 781 an den Tagbl.-Verlag.

Jung. anständiges Mädchen, welches Stenogr. u. Schreibmaschine erlernt hat, auch mit leichtem Kontorarb. Registrat. usw. vertraut ist, sucht Stellung zur weit. Ausbildung. Off. unter H. 781 an den Tagbl.-Verlag.

Jung. anständiges Mädchen, welches Stenogr. u. Schreibmaschine erlernt hat, auch mit leichtem Kontorarb. Registrat. usw. vertraut ist, sucht Stellung zur weit. Ausbildung. Off. unter H. 781 an den Tagbl.-Verlag.

Jung. anständiges Mädchen, welches Stenogr. u. Schreibmaschine erlernt hat, auch mit leichtem Kontorarb. Registrat. usw. vertraut ist, sucht Stellung zur weit. Ausbildung. Off.

Vermietungen

8 Zimmer.

Gutesaustr. 19, 2 L. wegzugshab. schöne 3-Zim.-Büro, mit Zubode in best. Hause p. 1. 10. ob. spät. B 15214

Grabenstraße 6

schöne 3-Zimmerwohnung sofort oder per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Drogerie Roos, Meissengasse 5.

Hellmuthstr. 19

8 große Z. Küche, im 2. St. sof. zu verm. Läden und Geschäftsräume.

Ein kleiner Bürouraum billig p. sofort zu vermieten. Näh. des Postamts, Albenstraße 19. B 15225

Gutgehende Metzgerei besteht familiärer Inhaber umständ. halber sofort zu vermieten. Näh. Biebrich, Gaustraße 3.

Kirchgasse 7

zu vermieten: 1. Etage, 3 Räume, für Büromat., Bureau u. geeignet, per 1. Oktober, Seitenbau, 2. Etage, 2 Räume und Küche per 1. 8. B 229

Große Läden mit Gutsbold im Tagblatt-Haus

Langgasse 21

sofort preiswert zu vermieten. Näh. des Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Lehrstraße 33 gr. g. möbl. Zim., separat, zu vermieten.

Möbl. Zimmer zu verm. (neue Möbel, Schreibtisch), sep. Eing., Albrechtstr. 2, 1 (nahe Bf.).

Kirchgasse 7

auf prima Objekt zu leihen gesucht. Off. u. M. 785 an den Tagbl.-Verlag.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

18—20,000 M.

Münzgeld zu 50% s. feldger. Zare auf 1. August, auszul. Offerten unter. B 785 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Gesuche.

8—10,000 M. 2. Hypoth. gef. Off. u. Postlagerkarte Nr. 11.

Sichere

Kapitalanlage.

Bestaufen von 20,000 Mark auf das eigene Geschäftsbau, zu 5% ver- günstlich. Käufer, sowie Verkäufer in jeder Beziehung solvent, ist zu verkaufen. Hauseleitungen bitte um Offert. u. G. 129 Tagbl.-Sweig, Bismarckstr. 29. B 15240 Auf so. oder zum 15. August

2. Hyp. 30,000 M.

gef. Off. u. M. 785 a. d. Tagbl.-Verl.

40—50,000 M. 2. Hypothek nach der Bankenbank, Centr. der Stadt, gef. Offerten unter Postlagerkarte 11.

40,000 Mark

auf prima Objekt zu leihen gesucht. Off. u. M. 785 an den Tagbl.-Verl.

Gute Hypothek

von 90. bis 100.000 Mark nimmt in Wohnung, wenn Haus mit 44.000 M. Berechnung erworben wird, Rest wird bar herausgezahlt. Ausführliche Offerten u. Postlagerkarte Nr. 54 in Wiesbaden.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Wohnungsnachweis-Bureau

Lion & Cie., Tel. 708, Friedrichstr. 15, bisch. 11. Stets größte Auswahl verlässlicher

Pillen, Etagenhäuser

und Grundstücke.

Hypotheken-Gelder

zur 1. und 2. Stelle.

Wichtig für Sportleute!

Ein prachtvoller Herrschaftssitz, ganz nahe bei Wiesbaden, so gut als wie zu Wiesbaden gehörend gelegen, mit wunderbar schönem großem Obst- und Garten (Geländegehalt über 1 Morgen), seither von einem pensionierten H. bewohnt, Familienverhältnisse halber für den billigen Preis von 105.000 Mark bei günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Off. u. M. 785 an den Tagbl.-Verlag.

Das den Ebenen Wiesbaden gehörige, Idsteiner Straße 16 gelegene Landhaus mit Garten, in auf dem Bureau des Unterzeichneter freihändig zu verkaufen. Das Haus enthält 6 Zimmer, 4 Kammern, Küche, Bad und geschlossene Veranda. Der Garten enthält einen reichlichen gut gepflegten Obstbestand. Die Größe des Geländes beträgt 826 qm. Nur weiteren Information ist der Unterzeichneter bereit. B 229

Rechtsanwalt Dr. Beres, Kirchgasse 5, 1.

Luisa Villa

gegen mein Frankfurter Etagenhaus in best. Lage. Nur aust. Off. werden geprüft. Briefe an Albert G. Postlagerkarte 54 in Wiesbaden.

Herren, u. Damenabteilung

zu verl. Hermannstraße 18, 1. St.

2 eleg. anterk. Damenaubter-

bill. Rauentaler Str. 18, 2. vorm.

Mädchen-, und Herren-Fahrräder

billig Wettigstraße 27, Hinterhaus.

Nicht gebr. Fahrräder mit Freilauf

bill. zu verl. Wettigstraße 27, H.

Herren, u. Damenabteilung

zu verl. A. Kiepler, Marktstraße 10.

Herren-Touren-Abteil. f. 28 M.

zu verl. Kau, Blücherstr. 5. B 15223

Fast neuer Herd in neuem Schaff

22 M. 2 kleine Ochen spottbillig

Rüdesheimer Straße 20, G. 1.

Unterh. Restaurants-Abteilung

billig zu verl. Kau, Rheinbacherstraße 5.

Grünen-Lüster

für elektrisches Licht oder Kerzen

Stunden, aber nur von Angehörigen

der bett. Nation. Offerten unter

G. 128 Tagbl.-Sweig, Düsseldorf.

Stenographie Gabelsberger.

Nur gründl. Eins.-Umt. 25.-Jahr. Erf.

Machinen-schreiben. Beginn über-

ge. M. Geen, Röderallee 10, Wart.

Damen-Unterh.-Unterricht erteilt

Chr. Kopp, Hoth.-Str. 10, 2. St.

Berl. 15221

Wer lebt jung, Geschäftsmann

zur Ausdehnung j. Geschäfts einige

100 M. Rüdigerh. in Raten, w.

Hilfe. Beteiligung. Offerten unter

G. 120 Tagbl.-Sweig, Düsseldorf.

Wer lebt einem anf. läbt. Ab.

40 M. Jungen und Abendung n.

Hedderichsstr. Off. u. D. 15220 an d.

Tagbl.-Sweig, Düsseldorf.

Fräulein-Modell gefund.

Schreiber, Schwalbacher Str. 48

Mädchen sind soub. Pfeife.

Maria Schubertstraße 36, 3.

Jung, treibamer Geschäftsmann

wurde entz. Wieden mit gutem

Charakter u. etwas Vermögen oder

Erkern., im Alter bis 20 Jahren,

leben zu lernen, zwecks baldigen

Heirat. Offerten unter G. 784 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Stattl. verm. Herr, 40 J.

Stattl. Dame m. eig. Gesch. hab.

Verh. verb. Dietrich, angel. Off. u.

G. 120 Tagbl.-Sweig, Düsseldorf, 20

Wiederholer gute Belehr. Göben-

straße 2, 2 rechts.

Conarienvogel entflogen.

Wiederholer gute Belehr. Göben-

straße 2, 2 rechts.

Gelehrte empfiehlt sich

in u. außer dem Hause gut u. billig.

Fr. Schubert, Schmalbach, Herstraße 84, G. 1.

Gelehrte empfiehlt sich

in u. außer dem Hause gut u. billig.

Fr. Schubert, Schmalbach, Herstraße 84, G. 1.

Gelehrte empfiehlt sich

in u. außer dem Hause gut u. billig.

Fr. Schubert, Schmalbach, Herstraße 84, G. 1.

Gelehrte empfiehlt sich

in u. außer dem Hause gut u. billig.

Fr. Schubert, Schmalbach, Herstraße 84, G. 1.

Gelehrte empfiehlt sich

in u. außer dem Hause gut u. billig.

Fr. Schubert, Schmalbach, Herstraße 84, G. 1.

Gelehrte empfiehlt sich

in u. außer dem Hause gut u. billig.

Fr. Schubert, Schmalbach, Herstraße 84, G. 1.

Gelehrte empfiehlt sich

in u. außer dem Hause gut u. billig.

Fr. Schubert, Schmalbach, Herstraße 84, G. 1.

Gelehrte empfiehlt sich

in u. außer dem Hause gut u. billig.

Fr. Schubert, Schmalbach, Herstraße 84, G. 1.

Gelehrte empfiehlt sich

in u. außer dem Hause gut u. billig.

Fr. Schubert, Schmalbach, Herstraße 84, G. 1.

Gelehrte empfiehlt sich

in u. außer dem Hause gut u. billig.

Fr. Schubert, Schmalbach, Herstraße 84, G. 1.

Gelehrte empfiehlt sich

in u. außer dem Hause gut u. billig.

Fr. Schubert, Schmalbach, Herstraße 84, G. 1.

Gelehrte empfiehlt sich

in u. außer dem Hause gut u. billig.

Fr. Schubert, Schmalbach, Herstraße 84, G. 1.

Gelehrte empfiehlt sich

in u. außer dem Hause gut u. billig.

Fr. Schubert, Schmalbach, Herstraße 84, G. 1.

Gelehrte empfiehlt sich

in u. außer dem Hause gut u. billig.

Fr. Schubert, Schmalbach, Herstraße 84, G. 1.

Gelehrte empfiehlt sich

Verkäufe

Ganz besonderer Umhänge halber ist hiesiges bestes kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft, in bester zentraler Lage, ver- walt unter vorteilbaren Bedingungen zu übertragen. Nur mögliches Kapital erforderlich. — Ernst. Re- lington beliebt ihre Ader sie um. L. 785 im Tagbl.-Verl. niederzul.

Pferd,
schw. Wallach, ein u. zweisp. ges- fahr., wegen Ausg. d. Gesch. zu verl. Deudenstraße 6. B 14997

Altertümer
jeder Art billig
bei **Bob. Horst**, Kl. Langgasse 7.

Einige Pianinos
sehr preiswert zu verkaufen
Ernst Schellenberg.
Pianoforte-Lager, Große Burgstr. 9.

Ein neues elektrisch. Klavier
wegen Aufgabe des Geschäfts, sofort zu verkaufen. Nah. Biedrich, Wilhelm- straße 8, Part. rechts.

Wiederneuer
Mahagoni-Salon
mit grünen Stoff-Gardinen und Vorhängen preiswürdig zu verl. Näh. im Tagbl.-Kontor.

Billig zu verkaufen:
Osäler Kuhbaum-Tisch, geschäftig- trühenförmig, Ammenwagen, Bod für Kinderwagen, Ausleer, Simer, Stoß für Kinderzeug. Räheres im Tagbl.-Kontor.

Hefe,

3 Teile, rechtwinkelig aufzustellen, mit Aufspannungen, Schränken und Durchgangstür, geschmackvoll mit Intarsia-Malereien dekoriert, dazu passend ein H. Wandpult und zwei Hocker, billig zu verkaufen. Meßger- gasse 32/36, im Hof.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Im Interesse der öffentlichen Ordnung wird auf Grund des § 73 der Polizeiverordnung vom 18. Sep- tember 1900 folgendes bestimmt:

Verpanne, Kundenwagen, auf welchen Gartenprodukte oder sonstige Gegenstände des Wochenmarktfachs nach dem Markt gebracht werden, sowie ausgespannte Zug- bunde, welche an die Wagen ange- bunden sein müssen, dürfen auf dem Hinter dem Rathaus befindlichen oder auf dem für den Marktverkehr bestimmten freien Platz zwischen Markt- und Delospfleistrasse nur in der Zeit von 6—8 Uhr morgens aufgestellt werden.

Zuüberordnungen gegen diese Bestimmung werden mit der in § 75 der erwähnten Polizeiverordnung angedrohten Strafe — bis zu 20 Mark, eventuell 3 Tage Haft — geahndet.

Wiesbaden, den 21. September 1910.
Der Polizei-Präsident:
v. Schenck.

Freiwillige Versteigerung.

Das gesamte zum Nachlass des Renners **Louis Eriesheim** gehörige, in **Eppstein** auf dem Bieberg belegene Anwesen, bestehend aus Wohnhäusern, Stallgebäude mit Wohnräumen, Scheune, Garten usw., in dem seither unter dem Namen „Wilhelm Nieg's Kurhaus“ eine Hotel-Pension betrieben wurde, — eingetragen in das Grundbuch von Eppstein Band VII, Blatt 261, Lfb. Nr. 1 bis 3, zusammen 34 a 20 qm groß, — soll auf Antrag des Testamentsvollstreckers im ganzen durch das unterstige Ortsgericht

am Mittwoch,
den 17. August 1910,
nachmittags 4 1/2 Uhr,
im Rathaus zu Eppstein öffentlich freiwillig versteigert werden.

Die Nachweisungen über das Grundstück, sowie die Versteigerungsbedingungen können in den Geschäftsstunden bei dem Ortsgericht Eppstein (Rathaus), sowie auf dem Bureau der Rechtsanwälte Justizrat Dr. Seling- sohn und Mag. Liebmann in Wies- baden, Gerichtsstraße 11, eingesehen werden. F 295

Eppstein, den 25. Juli 1910.
Das Ortsgericht.

Eine Friseurtoilette

und Friseurstell sehr billig zu verkaufen. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Do

Schönes Bonbrea
billig zu verkaufen. Euggenburgh 13, Laden.

3-teil. Gas-Lyre, kompl., Königl. Preuß. Hostieferant. Wappen dient zu verkaufen. Bischofshofring 24, 1. B 15287

Raufgesuche

Geschäft zu kaufen gesucht, Käffewirtschaft oder Lebensmittel von alleinst. Frau. Offert. Hauptpostlagernd M. Z. 1 Koblenz.

Sofort Kasse!

Kaufe Warenlager und Nebenstände in Manufaktur, Konfektion, Wäsche und Baumwollwaren. F 80

M. Mayer, Köln,
Fernsprecher 16 286, Käffenstr. 4.

Frau Stummer,
Kl. Weberasse 9, 1, Steinbaden, zahlt die älterhöchsten Preise f. guterh. Herrn, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Möbel, Gold, Silber, Nachl. Postl. gen.

**Schr. alte, kostbare
Städteansichten**

v. Deutschland, auch Schweiz, zu kaufen gef. Off. u. T. 783 a. d. Tagbl.-Verl.

Pianino zu kaufen, gef. Off. u. T. 1329 Tagbl.-Sagst. Bismarckstr. 29. B 15231

Gebr. Pianino,

Tafelsticker oder Flügel gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote unter A. 423 an den Tagbl.-Verlag.

**Gebrauchtes komplettes
Schlosser-Werkzeug**

zu kaufen gesucht. Postfach 72 Wiesbaden.

Plastik a. Art, Gummi, Metalle etc. faust hieß, wie bekannt gute Preise. Sch. Still, Blücherstr. 6. Bitte Best.

Wasserhähne

oder eins. Dame würde 15j. Mädchen aus guter Fam. Aufnahme bei einem Juwelenhant an der See oder auf d. Lande b. Familienanfahrt, ohne gegenl. Vergütung gewähren? Offerten unter A. 785 an den Tagbl.-Verlag.

**Geschäftliche
Empfehlungen**

Empfange Pensionärinnen.
Empfehle mich als Reise-Hebamme. Berlin W. 35, Potsdamer Straße 93, a, Regler.

Wasserhähne

oder eins. Dame würde 15j. Mädchen aus guter Fam. Aufnahme bei einem Juwelenhant an der See oder auf d. Lande b. Familienanfahrt, ohne gegenl. Vergütung gewähren? Offerten unter A. 785 an den Tagbl.-Verlag.

**Silvana-Massage-
Manikure-Salon,**

9—12. Tannenstr. 18, 1. 2—7. Sonn. u. Feiertags von 10—1 geöffn. Inh. Fr. Maruska Hejlickova.

Nassauische Landesbibliothek.

Verzeichnis der neu hinzugekommenen Bücher, die vom 25. Juli 1910 an im Lesezimmer ausgestellt sind und dort vorausbestellt werden können. Die mit einem * versehenen Schriften sind der Landesbibliothek vom Nassau-Altstädterverein überwiesen.

Deutsche Revue, Jahrg. 35, Bd. 1. Stuttgart 1910. Die Woche, Jahrg. 1909. Berlin 1909. Gesch. von einem Unzen- Internat. Wochenschrift für Wissen- schaft, Kunst und Technik, Bd. 3. Berlin 1909. Bibliographie d. deutschen Zeitschriften-Literatur, Bd. 25. Leipzig 1910. Sainte-Beuve, C. A. Port-Royal. Tom. 1—7. Ed. 15. Paris 1878—1888. Dreyes, G. M. Ein Jahrtausend latein. Hymenendichtung. Teil 1 u. 2. Leipzig 1909. Mirbt, Karl. Mission und Kolonialpolitik in d. deutsch. Schutzbereichen. Tübingen 1910. Kalender f. das höhere Schulwesen Preussens. Jahrg. 16. Teil 2. Breslau 1909. Gesch. v. Herrn Oberlehrer Dr. Dreyer. Beiträge zur bessischen Schul- und Universitätsgeschichte. Herausg. v. Diehl und Messer. Bd. 1. Giessen 1908. Der Städtebau. Monatschrift für künstlerische Ausgestaltung der Städte. Jahrgang 6. Berlin 1909. Kunstdenkmäler d. Königreiche Bayern. Heft 18 (Bezirk Nürnberg). München 1910. Zeitschrift f. Bauwesen, Bd. 58 u. 59 u. 60. Berlin 1908 und 1909. Statistik d. deutschen Reichs, Bd. 209, 215 und 229. Berlin 1909. Gesch. vom Kaiserl. Stat. Amt zu Berlin. Statistik über die Fürsorgeziehung Minderjähriger f. 1908. Berlin 1910. Gesch. vom Kgl. Preuss. Ministerium des Innern zu Berlin. Schriften d. Vereins f. Sozialpolitik, Bd. 128—130. Leipzig 1908 und 1909. Trippel, H. Unitarismus u. Föderalismus im deutsch. Reichs. Tübingen 1907. Jahrbuch f. Entscheidungen des Kammergerichts, Bd. 37. Berlin 1909. Schotte, H. Studien zur Geschichte der westfälischen Mark und Markgenossenschaft. Münster 1908. Beibl. zum Mittelkr. Wochenblatt. Jahrg. 1909. Berlin 1909. Gesch. v. einem Unzen. Lindner, Th. Weltgeschichte seit der geschichte Württembergs. Stuttgart 1900. Historische Zeitschrift, Band 104. München 1910. Schliz, A. Ur- und Frühgeschichte Württembergs. Stuttgart 1909. Bremisches Urkundenbuch, Band 3—5. Bremen 1880—1902. Gesch. vom Senat der freien Hansestadt Bremen. Jahrbuch d. Geschichtsvereins f. d. Herzogtum Braunschweig. Jahrg. 5—7. Braunschweig 1906—1908. Mitteilungen des Instituts für Österreichische Ge- schichtsforschung, Bd. 29. Innsbruck 1908. Nuntiaturberichte aus Deutschland, Abt. 3. Bd. 3. Berlin 1909. *Annalen d. Hist. Vereins f. d. Niederrhein, Bd. 83—86. Köln 1907—1908. *Schriften des Vereins f. Geschichte etc. in Donauschlesien, Heft 9—12. Tübingen 1896—1909. Geschichtsaufgaben des Bistums Münster. Bd. 5. Münster 1900. *Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins. Band 63. Heidelberg 1909. Der Harz und das Kyffhäusergebirge. Offiz. Führer des Harzer Verkehrs-Verbandes. 41—45. Taus. Brau-

Unterricht

Neue Kurse

beginnen nächste Woche
in allen Sprachen.
Berlitz School
Luisenstrasse 7. 5329

Franz. Konversationsstunden,
prima Zeugnisse u. Referenzen, gibt Franz
Vogel, Hotel Burghof, Langgasse.

Verloren - Gefunden

Verloren

Antikenmälz Schmiedeberger Ton-
werke M.-G. Gegen Belohnung abzug.
bei **Martin Wiener, Bankhaus,**
Tannenstrasse.

Eine Brillantbroche

verloren. Gegen gute Belohnung abzu-
geben Villa Brinzenhoff Louise.

**Geschäftliche
Empfehlungen**

Empfange Pensionärinnen.

Empfehle mich als Reise-Hebamme. Berlin W. 35, Potsdamer Straße 93, a, Regler.

Wasserhähne

empfiehlt sich. Paula Buschner, B. 9—9 abd. Bierstr. 48, Hth. Part. 5 W. b. Hypoth. u. Elekt. Holten. Sedanpl.

**Silvana-Massage-
Manikure-Salon,**

9—12. Tannenstr. 18, 1. 2—7. Sonn. u. Feiertags von 10—1 geöffn. Inh. Fr. Maruska Hejlickova.

Wasserhähne

oder eins. Dame würde 15j. Mädchen aus guter Fam. Aufnahme bei einem Juwelenhant an der See oder auf d. Lande b. Familienanfahrt, ohne gegenl. Vergütung gewähren? Offerten unter A. 785 an den Tagbl.-Verlag.

Wasserhähne

oder eins. Dame würde 15j. Mädchen aus guter Fam. Aufnahme bei einem Juwelenhant an der See oder auf d. Lande b. Familienanfahrt, ohne gegenl. Vergütung gewähren? Offerten unter A. 785 an den Tagbl.-Verlag.

Wasserhähne

oder eins. Dame würde 15j. Mädchen aus guter Fam. Aufnahme bei einem Juwelenhant an der See oder auf d. Lande b. Familienanfahrt, ohne gegenl. Vergütung gewähren? Offerten unter A. 785 an den Tagbl.-Verlag.

Wasserhähne

oder eins. Dame würde 15j. Mädchen aus guter Fam. Aufnahme bei einem Juwelenhant an der See oder auf d. Lande b. Familienanfahrt, ohne gegenl. Vergütung gewähren? Offerten unter A. 785 an den Tagbl.-Verlag.

Wasserhähne

oder eins. Dame würde 15j. Mädchen aus guter Fam. Aufnahme bei einem Juwelenhant an der See oder auf d. Lande b. Familienanfahrt, ohne gegenl. Vergütung gewähren? Offerten unter A. 785 an den Tagbl.-Verlag.

Wasserhähne

oder eins. Dame würde 15j. Mädchen aus guter Fam. Aufnahme bei einem Juwelenhant an der See oder auf d. Lande b. Familienanfahrt, ohne gegenl. Vergütung gewähren? Offerten unter A. 785 an den Tagbl.-Verlag.

Wasserhähne

oder eins. Dame würde 15j. Mädchen aus guter Fam. Aufnahme bei einem Juwelenhant an der See oder auf d. Lande b. Familienanfahrt, ohne gegenl. Vergütung gewähren? Offerten unter A. 785 an den Tagbl.-Verlag.

Wasserhähne

oder eins. Dame würde 15j. Mädchen aus guter Fam. Aufnahme bei einem Juwelenhant an der See oder auf d. Lande b. Familienanfahrt, ohne gegenl. Vergütung gewähren? Offerten unter A. 785 an den Tagbl.-Verlag.

Wasserhähne

oder eins. Dame würde 15j. Mädchen aus guter Fam. Aufnahme bei einem Juwelenhant an der See oder auf d. Lande b. Familienanfahrt, ohne gegenl. Vergütung gewähren? Offerten unter A. 785 an den Tagbl.-Verlag.

Wasserhähne

oder eins. Dame würde 15j. Mädchen aus guter Fam. Aufnahme bei einem Juwelenhant an der See oder auf d. Lande b. Familienanfahrt, ohne gegenl. Vergütung gewähren? Offerten unter A. 785 an den Tagbl.-Verlag.

Wasserhähne

oder eins. Dame würde 15j. Mädchen aus guter Fam. Aufnahme bei einem Juwelenhant an der See oder auf d. Lande b. Familienanfahrt, ohne gegenl. Vergütung gewähren? Offerten unter A. 785 an den Tagbl.-Verlag.

Wasserhähne

oder eins. Dame würde 15j. Mädchen aus guter Fam. Aufnahme bei einem Juwelenhant an der See oder auf d. Lande b. Familienanfahrt, ohne gegenl. Vergütung gewähren? Offerten unter A. 785 an den Tagbl.-Verlag.

Wasserhähne

oder eins. Dame würde 15j. Mädchen aus guter Fam. Aufnahme bei einem Juwelenhant an der See oder auf d. Lande b. Familienanfahrt, ohne gegenl. Vergütung gewähren? Offerten unter A. 785 an den Tagbl.-Verlag.

Wasserhähne

oder eins. Dame würde 15j. Mädchen aus guter Fam. Aufnahme bei einem Juwelenhant an der See oder auf d. Lande b. Familienanfahrt, ohne gegenl. Vergütung gewähren? Offerten unter A. 785 an den Tagbl.-Verlag.



Wiesbadener Fremden-Liste.

A

Aaron, m. Fr., Hanborn, Savoyhotel
Abel, Hadamar, Friedrichstrasse 24
Abel, Kfm., Mannheim — Reichshof
v. Abercrom, Hptn., Milheim a. Rh.
Vier Jahreszeiten
Aldolphus, m. Fr., Chicago
Hotel Nassau u. Cecille
Alson, Ing., Konsum — Taunus-Hotel
Angman, Fr., m. Tocht., Stockholm
Hotel Nassau u. Cecille
Arnold, Fr., m. Sohn, England
Rhein-Hotel
Axhelm, Rent., Leipzig — Reichspost

B

Bachmann, Fr., Brooklyn, Luisenplatz 1
Bachmann, Fr., Lehrerin, Dresden
Emser Strasse 5
Bader, Fr., Hamilton — Hotel Nassau
Basse, m. Fr., Hannover — National
Baran, Fr., m. Schwester, Stryj
Hotel Bender
Barcinski, m. Fr., Bad Nauheim
Rheinbahnstrasse 2
Barkolt, Kfm., Elberfeld, Reichspost
Barkowink, Fr., m. Kind, Rungsdorf
Stiftstrasse 3
Barmawoldt, Post, m. Fr., Boizenburg
Neugasse 5
Barrows, Fr., Philadelphia
Viktoria-Hotel
Baumbach, Rent., Darmstadt
Taunusstrasse 74
Baumer, Kfm., Siegen — Zur Post
Baumler, Fabrik, m. Fr., München
Wiesbadener Hof
Baur, Kfm., Uerdingen, Nonnenhof
Baxendal, m. Fam., New York
Viktoria-Hotel
Bayer, Dr. med., Wien — Centralhotel
Becker, Fr., Doebeln — Gold. Kette
Beckmann, Kfm., Elberfeld, Gr. Wald
Behr, Kfm., m. Fr., Dresden Hot. Berg
Benz, Kfm., Erfurt — Hotel Happel
Bergenkau, Lehrer, m. Fr., Bromberg
Hotel Reichshof
van den Bergh, Fr., Arolsen
Goldenes Kreuz
Besier, Rent., m. Fam., Utrecht
Hotel Nassau u. Cecille
Bevier, Fr., Rent., Köln — Parkstr. 4
Beyer, Reg.-Baumeister, Böblingen
Wiesbadener Hof
Bez, Rektor, m. Fr., Eisenach
Hotel Adler
Biezaek, Fr., Berlin — Neuer Adler
Binsz, Kfm., Stuttgart, Hotel Cordan
Birk, Christiania — Metr. u. Mon.
Blessinger, m. Fam., Wien, Wiesb. Hof
Bloch, Ohringen — Engl. Hof
Blumenthal, Leipzig, Metr. u. Monop.
Bock, Stuttgart — Friedrichstr. 43
Böge, Hamburg — Zur guten Quelle
Boehmer, Fr., Hamburg, Viktoria-Hotel
Bökmann, Fr., Rent., Köln, Grünweg 4
Bohlein, m. Fr., Bamberg
Darmstädter Hof
Balle, Verlagsbuchhändler, m. Fr.,
Rotterdam — Viktoria-Hotel
Bombach, San-Rst. Dr., m. Tocht.,
Darmstadt — Zum Hahn
Bonde, Krefeld — Rheinseuer Hof
Boeke, Fr., New-York — Viktoria-Hot.
Bopp, Fr., Amerika — Hohenholtern
Bosse, Hoteldirektor, m. Fr., Bremer-
haven — Hotel Reichshof
Bothe, Direktor, m. Fr., Nordhausen
Central-Hotel
Bourmann, Kfm., Giessen, Wiesb. Hof
Braunstein, Kfm., London — N. Adler
Braunstein, Fr., m. Kindern, London
Zum neuen Adler
Brist, Kfm., Cuxhaven — Centr.-Hotel
Broels, Rom — Hotel Nassau
Broemet, Kfm., m. Fr., Driften
Hotel Kronprinz
Brück, Neunkirchen, Friedrichstr. 24
Brück, Fr., Neunkirchen
Friedrichstrasse 24
Bruner, Fr., München — Reichspost
de Bruyn, Fr., m. Tocht., Basen
Viktoria-Hotel
Buckup, Altona — Kaiserhof
Büschmann, Fr., Berlin — Gr. Wald
Burmeister, Kfm., Hamburg, Reichshof
Bylandt, Graf, Köln — Hotel Nassau

C

Calebarv, Fr., Amerika, Hotel Adler
Camin, Fr., m. Tocht., Lüneburg i. P.
Weisses Ross
Cappel, Kfm., m. He., Kassel, Gr. Wald
Caraciola, Remagen — Hotel Rose
Casparius, Kfm., Berlin — Gr. Wald
Cave, New-York — Hotel Nassau
Cavello, Düsseldorf — Central-Hotel
Cohn, Kfm., m. Fr., Konitz
Grüner Wald
Cohn, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Combier, Fr., London — Nerostr. 5
Cornelius, Ing., Osnabrück
Darmstädter Hof
Covelle, Fr., m. Fam., Genf
Vier Jahreszeiten
Cox, Santa Cruse — Hotel Nassau
Cramet, Mannheim — Hotel Vogel
Crantschow, Dr., m. Fr., St. Louis
Hotel Nassau u. Cecille

D

Dahler, Kfm., Karlsruhe — Gr. Wald
Delme, Kfm., m. Fr., Warzer
Hotel Vogel
Dayné, m. Fr., Gagny — Kaiserhof
Deloumier, Advokat, New-York
Hotel Biemer
Dielana, Tonkinstler, m. Fr., Amster-
dam — Hotel National
van Ditsmer, 3 Damen, Rent., Amster-
dam — Hotel Wilhelma
Dienst, Dr. med., m. Fr., Wilhelms-
burg — Residenz-Hotel
Dikma, Fr., Apeldoorn, Hansa-Hotel
Ditzerich, Kfm., Heidelberg
Hotel Reichspost
Dobrindt, Fr., Lehrer, Bromberg
Hotel Reichshof
Dörr, m. Fam., Rinkbach — Landsberg
Dohm, Elsa, Steinen — Augenheilanst.

Dorr, m. Fam., Dören — Gr. Wald
v. Dowghelo, m. Fr., Kiew
Kapellenstrasse 2

E

Edelmann, m. Fr., Betzdorf
Gambrinus
Ehlers, Kfm., m. Fam., Kassel
Hotel Weins
Ehresmann, Hamm — Köln. Hof
Eisenberg, m. Fr., Warenh. — Rose
Eisenthal, Fr., Oberlehrer, Langen
bei Frankfurt — Hainerweg 1
Eisfeld, m. Fr., Bad Lausitz
Zur Stadt Biebrich
Eisinger, Inspektor, Naumburg
Hotel Epple
Emb, m. Fam., Kassel — Gr. Wald
Emden, Kfm., Wassertüddingen
Schwarzer Bock
Engelkens-Nanta, Fr., m. Sohn, Zeid-
broeck — Hotel Reichspost
Ernst, 2 Hrn., Kf., Rotterdam
Taunus-Hotel
Ewald, Betriebsinspektor, Eberswalde
Hotel Schützenhof

F

Falbot-Davis, Fr., Boston, Hof. Nassau
Fasseckopf, m. Fr., Rippberg
Westfälischer Hof
Fechenbach, Fr., New-York
Viktoria-Hotel
Feissenschmidt, Kfm., m. Fr., Berlin
Grüner Wald
Feustel, Greiz i. V. — Adolfstrasse 1
Finger, Ing. u. Chem., Freiheit
Taunus-Hotel
Fischbach, Höchst — Zum Krokodil
Flanders, Fr., Amerika — Hot. Adler
Flessemann, Rent., m. Schw., Rotter-
dam — Hotel Nassau u. Cecille
Fluck, Frankfurt — Friedrichstr. 43
Forbes, London — Hotel Rose
Frank, Kfm., m. Fr., Hannover
Hotel Happel
Frazer, Fr., New-York — Viktoria-Hotel
Freemann, Berlin — National
Freuderath, Bahn-Ing., m. Fr., Bingen
Hotel Berg
Friedrich, m. Tocht., Trier, Wiesb. Hof
Fritsche, Kfm., Brandenburg
Hotel Bender
Fronkherz, Kfm., m. Fr., Osnabrück
Central-Hotel
Fromm, Dr., Königsberg, Hotel Berg
Fromm, Oberpost-Sekret., m. Fam.,
Königsberg — Hotel Berg
Froitzheim, Direktor, Köln
Kölnischen Hof
Funke, Fr., Marburg — Central-Hotel

G

Gabriel, Kfm., Plauen — Hotel Epple
Gandy, Advokat, m. Fr., Paris
Metropole u. Monopol
Gans, Fr., m. Fam., Marburg
Weisses Ross
Ganvoort, Direktor, m. Fam., Batavia
Hotel Imperial
v. Garzolin, Fr., m. 2 Tocht., Peters-
burg — Nerostr. 22
Garcia, Kfm., Heiligenstadt, Römerbad
Geb, Sekretär, Bieber — Rheing. Hof
Gebhardt, Schüler, Nordhausen
Central-Hotel
Geck, Fr., Offenburg — Hotel Epple
Gerstev, Fr., Braunschweig — Reichspost
Giesbach, Kfm., Brasilien, Hot. Nassau
Giesevis, Prof., Giessen — Pr. Nikolas
Greenebaum, Fr., Chicago — Rose
Groh, Kaiserslautern, Goldene Kugel
Groll, Kfm., m. Fr., Leipzig
Büdingenstrasse 2
Groschopp, Kfm., Bremen
Rheingauer Hof
Groesemann, Fabrikant, m. Fr., Wien
Frankfurter Str. 22
Grothe, Fr., Berlin — Emser Str. 5
Gruber, Rent., Lindenhof
Taunusstrasse 73
Grüner, Fr., mit Kind und Bedien.,
Rostoff — Kapellenstrasse 31
Grumburg, Lehrer, Kleinpardisien
Hotel Zum Hahn
Günder, Lehrer, Würzburg
Zur Stadt Biebrich
Günther, Berlin — Hotel National
Gugeler, Postinspektor a. D., Stuttgart
Weilstrasse 3
Gugeler, Gerichtsassessor, Geislingen
Weilstrasse 3
Gultbay, Fr., Paris — Hotel Nassau
Guse, Gelsenkirchen — Rheing. Hof
Gussenhoven, Haag — Pr. Nikolas

H

de Haas, Amsterdam — Park-Hotel
Hahn, Kfm., m. Fr., Stuttgart, Union
Hall, Rent., m. Fam., Boston
Hotel Nassau u. Cecille
Hahn, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Hall, Rent., New-York — Hot. Nassau
Halstruck, Bochum — Taunusstr. 32
Hamel, Kfm., m. Fr., Amsterdam
Taunus-Hotel
Hanich, Kfm., Boppard — Erbprinz
Hanich, Kfm., Düsseldorf — Erbprinz
Hannam, Kfm., m. Fr., Magdeburg
Central-Hotel
Harnongsy, Direktor, Lethe
Hotel Berg
Harris, Fabrikbesa., St. Louis
Sendigs Eden-Hotel
Hartmann, Kfm., m. Fr., Erfurt
Wiesbadener Hof
Hartmann, Inspektor, Frankfurt
Wiesbadener Hof
Harvey, Fr., Wilkes-Barre — Palast
Hau, Fr., m. Tocht., Breslau
Park-Hotel u. Bristol
Hauschner, Fr., Straubing, Savoy-Hotel
Hauer, Kfm., Berlin — Gr. Wald
Heim, Rent., Strassburg — Aegir
Heller, Kfm., Mannheim, Hot. Happel
Herberholz, Düsseldorf — Reichspost
Hermanns, Kfm., Düsseldorf
Dörr, m. Fam., Rinkbach — Landsberg
Dohm, Elsa, Steinen — Augenheilanst.

Herpers, Fr., Rent., Köln, Parkstr. 4
Herrmann, Posen — Stadt Biebrich
Hertell, Bocholt — Gold. Brunnen
Herzer, Fähnrich, Stettin
Rüdesheimer Strasse 3

Hespel, m. Sohn, Fahr — Hotel Lloyd
Hettner, Ing., m. Fam., Berlin
Taunus-Hotel
Heusmann, Lehrer, Nienburg
Hotel Fuhr

Heyne, Fr., Erfurt
Bierstädter Strasse 3

Hickok, Fr., Amerika — Hotel Nassau

Hilbert, Heidelberg — Hansa-Hotel

Hilgers, Dr., Köln — Schw. Bock

Hill, m. Tochter, Los Angeles

Hotel Nassau u. Cecille

Hinterleitner, Kfm., Köln, Gr. Wald

Hirsch, Direktor, m. Fam., Brüssel

Palast-Hotel

Hirschfeld, Rent., m. Fr., Kiel

Fürstenhof

Hochmann, Fr., Kiew — Taunusstr. 77

Hoesch, Fr., Rent., Dürren

Frankfurter Strasse 6

Holt, m. Fr., Haarlem — Reichspost

Holzborn, m. Fr., Hamburg

Leberberg 1

Hommel, Klar — Augenheilanstalt

Hücking, Fabrik, mit Frau, Altena

(Westf.) — Gambrinus

Huntington, Los Angeles

Hotel Nassau u. Cecille

I

Ismer, 2 Fr., Barmen — Emser Str. 5

Israel, Fr., Hamburg — Palast-Hotel

J

Jackson, Rent., m. Fam. u. Bed., East

Orange — Hotel Quisisana

Jatskowksi, Fr., Dr., Helsingfors

Pariser Hof

Jay, Fr., m. 2 Tocht., New-York, Rose

Jensen, Christiansia — Metr. u. Mon.

Jessen, Oberlehrer, m. Fr., Homburg

Hotel Vogel

M

Masse, Kfm., m. Fr., Kap. der guten

Hoffnung — Hotel Erbprinz

Mehl, Kfm., m. Fr., Hamburg

Hotel Happel

Meicuthel, Rechteinw., Dr., m. Fr.,

Bochum — Hotel Reichspost

Meld, Fulda — Hotel Reichshof

Merk, Kfm., München — Gr. Wald

Menzig, Frankfurt — Wiesbadener Hof

Meister, Berlin — Palast-Hotel

Meichior, Oberlehrer, Offenburg

Hotel Meier

Meyer, Kfm., Köln — Wiesb. Hof

Meyer, Lehrer, m. Fr., Iversgehofen

Zur Stadt Biebrich

Meyer, Kfm., m. Fr., Elberfeld

Hotel Karlsbad

Meituthel, Rechteinw., Dr., m. Fr.,

Bochum — Hotel Reichspost

Meld, Fulda — Hotel Reichshof

Merk, Kfm., München — Gr. Wald

Menzig, Frankfurt — Wiesbadener Hof

Möller, m. Fr., Koblenz, Gold. Stern

Möller, m. Fr., Danzig — Hotel Vogel

Mörtsch, Kfm., Chemnitz — Gr. Wald

Möll, Fr., Dortmund, Württemberg, 6

Müller, Soarbrücken — Gold. Kreuz

Müller, m. Fr., Elberfeld, Pr. Nikolas

Müller, Kfm., m. Fr., Sommerfeld

Europäischer Hof

Müller, Ober-Inspektor, Frankfurt

Hotel Einhorn

Müller, Amtsrichter, Düsseldorf

Grüner Wald

Müller, Kfm., Düsseldorf, Gr. Wald

Müller, Lehrer, m. Fr., Braunschweig

Frankfurter Hof

Müller, Fr., Stierstadt — Zwei Böcke

Münch, Architekt, m. Fr., Nürnberg

Taunus-Hotel

Murphy, Referendar, Lancaster

Taunus-Hotel

N

Nageler, Kfm., m. Fam., Budapest

Spiegelgasse 1

Nager, Kfm., Mannheim — Hot. Berg

Namolan, Stadtstrat, Berlin



Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.
Sonntag, 31. Juli (10. nach Trin.).

Marktkirche.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Hofmann. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Bedmann. — Untermesse: Pfarrer Bedmann.

Bergkirche.

Vorm. 8.30 Uhr (für die Gemeinde): Pfarrer Grein. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Dr. Meinede. — Untermesse: Pfarrer Dr. Meinede. Beerdigungen: Pfarrer Grein.

Münsterkirche.

Vorm. 8.30 Uhr (für die Gemeinde): Pfarrer Weber. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Schmidt. — Ambothe: Taufen und Trauungen: Pfarrer D. Schlosser. Beerdigungen: Pfarrer Weber.

Gottesdienst in der Aula der Oberrealschule am Sieterring. (Münsterkirchengemeinde)

Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Weber.

Lutherkirchen-Gemeinde.

Sämtliche Einzehandlungen: Pfarrer Hofmann, Rosenthaler Straße 4.

Kapelle des Diakonissen-Mutterhauses Paulinenhützung.

Sonntag, den 31. Juli, vormittags 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Pfarrer Christian. Nachmittags 4.30 Uhr: Jungfrauenverein. Nachm. 6 Uhr: Christenlehre.

Evangel. Vereinshaus, Blätter Straße 2.

Sonntagsmesse und Sonntagsver-

ein haben Ferien bis 4. September.

Evgl. Männer- u. Junglingsverein.

Sonntag, nachmittags 3 Uhr: Freier Verlebt. Jugend-Abteilung: Freizeit; um 2 Uhr Abmarsch vom Vereinshaus. Abends 8 Uhr: Geistliches Beisammensein im Garten, bei ungünst. Wetter im Vereinshof.

Montag, abends 8.45 Uhr: Turnen in der Bücherei. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Gesangprobe. — Mittwoch, abends 9 Uhr: Monatsveranstaltung. — Donnerstag, 8.30 Uhr: Monats- Versammlung der Jugendabteilung. — Freitag, abends 8.30 Uhr: Sonnabendchor-Probe. — Samstag, 8.45 Uhr: Gebetstunde. — Die Vereinsräume sind täglich geöffnet. Freier Verlebt für junge Männer aller Berufsklassen.

Christl. Verein f. Männer (G. B.), Schmalzstraße 44.

Sonntag, den 31. Juli, nachmittags 5 Uhr: Waldveranstaltung an den Herren-Eichen. Nachm. 8-7 Uhr: Versammlung der Jugendabteilung. Abends 8.15 Uhr: Diskussion. — Dienstag, abends 8.45 Uhr: Bibelstunde. — Mittwoch, 9 Uhr: Bösaufzehrung. — Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde der Jugendabteilung. — Freitag, abends 8.30 Uhr: Gebetstunde. — Samstag, abends 8.30 Uhr: Gebetstunde. — Die Vereinsräume sind täglich geöffnet. Freier Verlebt für junge Männer aller Berufsklassen.

Verein vom Heiligen Kreuz (G. B.), Gedanweg 5.

Sonntag, abends 8.30 Uhr: Evangelisationsveranstaltung. — Montag, abends 8.30 Uhr: Mitglieder-Ber- fassung. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Gesangstunde. — Mittwoch, nachm. 2.30 Uhr: Hoffnungsbund (Kinder von 7 Jahren an mitzunehmen). Abends 8.30 Uhr: Bibelbefreitung. — Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Gemeindeabteilung. — Samstag, abends 8.30 Uhr: Gebetstunde. — Bedermann ist herzlich eingeladen.

Russischer Gottesdienst.

Sonntag, vorm. 11 Uhr: Heil. Messe. Große Kapelle.

Anglo-American Church of St. Augustin of Canterbury.

Aug. 3. Wednesday. — Mattins and Litany 11. H. C. 11.30.

Aug. 5. Friday. — Mattins and Litany 11.

Aug. 7. XI. Sunday after Trinity. H. C. 8.30. Mattins and Sermon 11. H. C. 12. Evensong 6.

N.B. The Church is open daily from 10 to 12.

Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelbefreitung. — Donnerstag, abends 9 Uhr: Gesangstunde. — Samstag, abends 9 Uhr: Gebetstunde. — Bedermann ist herzlich willkommen.

Evangelischer Dienstboten-Verein.

Sonntag, nachm. von 4-7 Uhr: Veran- staltung in der Turnhalle Bleichstraße 28.

Im Gemeindehaus

Steingasse 9 finden statt: Jeden Sonntag, nachmittags von 4.30 bis 7 Uhr: Jungfrauen-Verein der Bergkirchengemeinde. — Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr: Missions-Jungfrauen-Verein. — Jeden Mittwoch u. Samstag, abends 8.30 Uhr: Probe des Evangel. Kirchengesang-Vereins. — Die Nächstunden des Frauenvereins der Bergkirchengemeinde fallen von Juli bis Oktober aus.

Im Gemeinbesaß

An der Ringkirche 8 finden statt: Jeden Sonntag, nachmittags von 4.30 bis 7 Uhr: Sonnabend-Verein der Ringkirchengemeinde. — Montag, abends 8 Uhr: Versammlung des Missions-Jungfrauen-Vereins. — Jeden Mittwoch u. Samstag, abends 8.30 Uhr: Probe des Evangel. Kirchengesang-Vereins. — Die Nächstunden des Frauenvereins der Bergkirchengemeinde fallen von Juli bis Oktober aus.

Katholische Kirche.

11. Sonntag u. Pfingsten, 31. Juli. * * *

Pfarrkirche zum heil. Bonifatius.

Heil. Messe 5.30, 6, 7, Amt 8, Kindergottesdienst (Amt) 9. Hochamt mit Predigt 10, letzte heil. Messe 11.30 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr: Herz-Jesu-Andacht. (357). — An den Wochentagen während der Ferien sind die heil. Messen um 6, 7 und 9.15 Uhr. — Beichtgelegenheit: Sonntagsmorgen von 5.30 Uhr an; Sonntag, nachm. von 5-7 Uhr und nach 8 Uhr. — Sonntag, nachm. 5 Uhr: Salve. — Montag, abends 8 Uhr: Geistliche Andacht zum Trost der armen Seelen. — Freitag, den 5. August, Andacht des allerheil. Sakramentes in der Kapelle des Hl. Hopsi aus bei Geiste von morgens 6 Uhr an; Schlafandacht abends 8 Uhr.

Maria-Hilf-Kirche.

Gelegenheit zur Beichte 5.30 Uhr, Messe 6, zweite heil. Messe 7.30, Kindergottesdienst (Amt) 8.45, Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr: Andacht zur hl. Familie (348); abends 8 Uhr: Geistliche Kreuzwegpredigt für die armen Seelen, dannab Segen (345). — An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.15 und 8.15 Uhr. — Freitag, den 5. August, ist abends 8 Uhr ehemalige Herz-Jesu-Andacht (357), am Vorabend 6-7 Uhr: Gelegenheit zur Beichte. — Sonntag, nachm. 4-7 und nach 8 Uhr: Gelegenheit zur Beichte; nachm. 5 Uhr: Salve. — Weisenhauskapelle, Blätter Straße 5. Donnerstag, 6.15 Uhr: Heil. Messe.

Katholische Kirche,

Schulbacher Straße.

Sonntag, den 31. Juli, vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt. (Pfarrer Ullmann aus Schloß.)

W. Krimmel, Pfarrer.

Evangelisch-lutherische Gemeinde. (Der selbst. evang. luth. Kirche in Preußen zugehörig). Rheinstr. 64.

Sonntag, den 31. Juli (10. Sonntag nach Trinitatis), vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Ev.-Luther. Dreieinigkeits-Gemeinde u. A. G.

In der Krypta der altkathol. Kirche, Eingang Schulbacher Straße.

Sonntag, den 31. Juli, 10. Sonnt. n. Trin., vorm. 9.30 Uhr: Beichte. Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pf. Eikmeier.

Methodisten-Gemeinde,

Hermannstraße 22.

Sonntag, den 31. Juli, vormittags 9.45 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Sonntagschule. Abends 8 Uhr: Predigt. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Gebetstunde. — Dienstag, abends 8.45 Uhr: Bibelstunde. — Mittwoch, 9 Uhr: Bösaufzehrung.

Sonntag, nachmittags 3 Uhr: Freier Verlebt. Jugend-Abteilung: Freizeit; um 2 Uhr Abmarsch vom Vereinshaus. Abends 8.15 Uhr: Diskussion. — Dienstag, abends 8.45 Uhr: Bibelstunde. — Mittwoch, 9 Uhr: Bösaufzehrung. — Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde der Jugendabteilung. — Freitag, abends 8.30 Uhr: Gebetstunde. — Samstag, abends 8.30 Uhr: Gebetstunde. — Die Vereinsräume sind täglich geöffnet. Freier Verlebt für junge Männer aller Berufsklassen.

Christl. Verein f. Männer (G. B.), Schmalzstraße 44.

Sonntag, den 31. Juli, nachmittags 5 Uhr: Waldveranstaltung an den Herren-Eichen. Nachm. 8-7 Uhr: Versammlung der Jugendabteilung. Abends 8.15 Uhr: Diskussion. — Dienstag, abends 8.45 Uhr: Bibelstunde. — Mittwoch, 9 Uhr: Bösaufzehrung.

Sonntag, nachmittags 3 Uhr: Freier Verlebt. Jugend-Abteilung: Freizeit; um 2 Uhr Abmarsch vom Vereinshaus. Abends 8.15 Uhr: Diskussion. — Dienstag, abends 8.45 Uhr: Bibelstunde. — Mittwoch, 9 Uhr: Bösaufzehrung. — Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde der Jugendabteilung. — Freitag, abends 8.30 Uhr: Gebetstunde. — Samstag, abends 8.30 Uhr: Gebetstunde. — Die Vereinsräume sind täglich geöffnet. Freier Verlebt für junge Männer aller Berufsklassen.

Verein vom Heiligen Kreuz (G. B.), Gedanweg 5.

Sonntag, abends 8.30 Uhr: Evangelisationsveranstaltung. — Montag, abends 8.30 Uhr: Mitglieder-Ber- fassung. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Gesangstunde. — Mittwoch, nachm. 2.30 Uhr: Hoffnungsbund (Kinder von 7 Jahren an mitzunehmen). Abends 8.30 Uhr: Bibelbefreitung. — Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Gemeindeabteilung. — Samstag, abends 8.30 Uhr: Gebetstunde. — Bedermann ist herzlich eingeladen.

Russischer Gottesdienst.

Sonntag, vorm. 11 Uhr: Heil. Messe. Große Kapelle.

Anglo-American Church of St. Augustin of Canterbury.

Aug. 3. Wednesday. — Mattins and Litany 11. H. C. 11.30.

Aug. 5. Friday. — Mattins and Litany 11.

Aug. 7. XI. Sunday after Trinity. H. C. 8.30. Mattins and Sermon 11. H. C. 12. Evensong 6.

N.B. The Church is open daily from 10 to 12.

m. F. E. Freese, A. Chaplain, Kaiser-Friedrich-Ring 11.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Turnhalle, 11 Uhr: Konzert in der Hochturnhalle. — Anlage, 3.30 Uhr: Wall-coach-Ausflug nach Chauffeehaus, Kaiser-Wilhelm-Stadion. 4.30 Uhr: Abonnements-Konzert. Ab 8.30 Uhr: Venetianisches Licht- und Spiegelkabinett. Doppel - Konzert. Etwa 9 Uhr: Polonaise um den Weiher. Tanz im Freien. Gondelfahrt. Königliche Schauspiele. Geschlossen. Nieders. Theater. Geschlossen. Volks-Theater. Abends 8.15 Uhr: Drei Paar Schuhe. Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Die leidliche Susanne. Operette in 3 Akten nach dem Dramatischen von Georg Onofrowitsch. Musik von Dean Gilbert. Spielleiter: Herr Direktor Dob. Dirig.: Herr Kapellmeister Danner. Personen: Baron Conrad des Aubrais, Privatlehrer. Delphine, seine Frau Herr. Henker. Jacqueline, deren Herr. Weich. Hubert, Kinder Herr. Stohl. Eine Bisturettie, Leutnant. Pomarel, Parfüm-fabrikant. Susanne, seine Frau Charenzen, Privatlehrer. Leibster. Herr. Basko. Herr. Ottmann. Herr. Schulze. Herr. Wagner. Herr. Knofe. Herr. Steinbrecher. Herr. Tausch. Herr. Wiedler. Irma, Baillou. Herr. Steiner. Götzen. Wittenberg. Herr. Marin. Studenten, Herren und Damen der Akademie. Studien, der Handlung: Paris, 1. u. 3. Akt im Hause des Baron. Aubrais, 2. Akt: Das Ball-Lotus Moulin Rouge. Zeit: Gegenwart. Sonntag, den 31. Juli: Der Obersteiger.	Turngesellschaft. 2.30 bis 3.30 Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilung; 3.30 bis 4.30 Uhr: Turnen der Knaben-Abteilung. Turnen Wiesbaden. Nachm. 4.23 Uhr: Abfahrt zum Mittelrhein. Kreisfahrtfest in Kreuznach. Männer-Turnverein. Von 4.30 bis 5.30 Uhr: Mädchen-Turnen. 5.30 bis 7 Uhr: Mädchen-Turnen. 8 Uhr: Bücherausgabe und gesellige Unterhaltung. Wiesbadener Verein vom Notenkreuz. Nachm. 5.30 Uhr: Generalversammlung. Schachverein. 8 Uhr: Spielabend. Sportverein. 8 Uhr: Übungsspiel. Blau-Kreuz-Verein. G. V. Abends 8.30 Uhr: Gebetsstunde. Krieger- u. Militär-Verein. Abends 8.30 Uhr: Gesangssprobe. Allgemeiner Kranken-Verein. G. K. Abends 9 Uhr: General-Versammlung. Männergesang-Verein „Concordia“. Familien-Abend. Kreis - Kriegerverband (Wiesbaden-Stadt). Abends: Kommerz. Männergesangverein Tibellus. Abends 9 Uhr: Probe. Verein der Vogelfreunde. Abends 9 Uhr: Mitglieder-Versammlung. Co. Männer, u. Junglings-Verein. Abends 9 Uhr: Gebetsstunde. Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Gebetsstunde. Gärtner - Verein Federa. Abends 9 Uhr: Versammlung. Verein der Wittenberger, Wiesbaden. 9 Uhr: Vereinsabend. Club Vorussia. Vereinsabend und Probe.	Wahala-Theater. Direktion: H. Norbert. Samstag, den 30. Juli. Abends 8 Uhr:



Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbäder Tagblatts.

924 175,

Samstag, 30. Juli. 1910.

1910.

Schenk tot

Gebrauchsanweisung

noch beachten. — Wahrscheinlich werden Durchsuchungen der Kirchstüdtosel nach dem Gottesdienst befehlen, — Einfling aber weiß Sie sonst haben; Frau und

„Sobald der Eifel teiste Sering Rottmann seinen zweit
Spieldienst befehlichen mit, sie sollten ihn auf seiner Fahrt
nach der Försterei Zonnerstein begleiten.
Gehrod und Bepoint.“

„Eine Mörte brachten eige derartine Mürfung her vor, daß der Kral in Smießel geriet, ob er es mögen würde, den beiben töbief auf einmol au bieien. Gero fumme nichts von der Kusenheit. Ursula aber fumme in ihrer Reidehöftlichkeit nur zu leicht seine bes Krätes, Pläne durchfrenjen. Zährend Gero die Tropwelle der ionigen Morte anfangz nicht zu fassen vermodle, brach sei dem Mödchen ein vollständiger Freudentaumel aus. Soß hättet sie in der Freude ihres Herzengs ihren Bohläter umarmt. Sie es ihrem Zentperiment entsproff, schmiedete

sie sofort Befürstpläne, denn diese faszinierte sie in alles Dogenfeste über den Haufen. Häufig mit fliegenden Worten, redete sie auf Gerold ein, fast entrüstet über seine scheinbare Zeitnahmeliugkeit.

Die Nachricht war für den jungen Mann zu überzeugend gekommen, um augenblickl. flüchtig sie ihm feine Freude, mir Fürcht und Efreiden ein. Er sollte ihm einem großen Bogen fahren, den Berg hinunter, in die Stadt, in den Wald zu fremden Leuten, die er nie mals bisher gesehn hatte. Das offz. flürrte auf dem Kranken ein, die Tränen troten ihm in die Augen, und er begann bitterlich zu weinen.

„Gottmann schalt sich unbesouen, doß er die Nachricht den Feinden zu unbermittelt gebracht habe, aber nun war es geschehen, zu rüünehmen wolle er nicht, woß er gelangt, und er rechnete auf Geros Freunde.“

die ihm bei seiner Arbeit unterthülen mußte.
Er wünschte Ursula ins Nebenzimmer und sagte hier
ruhig, aber bestimmt zu dem Mädchen: „Fröhllein von
Grauch, ich redne bei dieser Fördt auf Sie. Von Ihnen
wird es mindestens loblich abhängen als von mir, ob
ich mich getäuscht habe. Betrachten Sie die Fährt nicht
als ein wunderbares Ereignis und benennen Sie die
größte Ruhre, so wird unser Freund auch rasch sein
Gleichgeürtigt wiedergefinden. Das redne bestimmt auf
Sie, — nicht mehr, ich darf es?“
Ursula saß den vor ihr Stehenden groß an, be-
traten auch in ihre Grungen die Tränen. So hatte nie-
mals jemand mit ihr gesprochen, so wie in einer ver-
stümlichen Freuden, auf die man sich berief.
Ein Gefühl heißer Zornes gegen diesen Mann
steckte in ihr auf, ein Gefühl, daß sie roch, die beiden
Brüder von Gesseln

u kalt, wer taunt es sagen: nachdem zweitens die Geissen über den Röphen des Selbstmörderpaars zusammengeklungen waren, glang in Frau Rosalie Andersons eine Randsichtung vor. Esle ein Wild kam ihr die Erfreulichung, daß ein Leben ohne Stricke Wonnmaß zwar bitter, aber immerhin noch besser wäre, als der Tod mit ihm. Sie wollte nicht mehr sterben, aus Zeitschriften schrie sie um Hilfe. Mit einem Seine erholte sie das Wild, an dem das Wilderboot nicht am Ufer befeiligt wurde, und seine Kraft, der Welt verlorne Rosalie protestierte empört gegen diesen verbreiteten Gesinnungswuchsel; da er jedoch angefangen hatte, so sollte er auch im Grade sterben, und er verlangte Erfüllung seines Vertrages. Unter Frau Rosalie schüttete das nasse Haupt und sprang sie um Hilfe. Die Meinungsverschiedenheiten schienen unüberbrückbar, es erspaußt sich ein heftiger Wortwechsel. Keine Argumente fruchteten, griff Stricke Rosalie zu einem Verzweiflungsmittel: "Wollt ihr mich freigeben, ich willst du allein leben, mich und meine Sammlite in Frieden und man kann übertra, getrennt weiterzusehen. Es war ein schöpfe Zeit, denn in diesem Augenblick erreichte ein Fischer stierwürg auf dem Wollschiff treibende Boot und holte die beiden durch seitliche und stäblerne Seiten so eng Gerümpfen auf den Booten. Frau Rosalie stieg jetzt in den Booten und erhob sich von dem Ende; der arme Fischer Rosalie aber fügt im Unterhauptgefangnis und ist angefagt, dem Bootverleiher das Boot geflohen zu haben.

Ein Hand aus häuterlicher Bett. Der bekannte Archäologe Profeller Dr. Dörpfeld, der zurzeit in Gemeinschaft mit dem Württembergischen Landesmuseum in Stuttgart Dr. Goetze als Gutachter auf der griechischen Insel Kos auf großen Ausgrabungen berätselt, hat einen Hand gemacht, der Dörpfelds seit langem gefolgte Vermutung, daß die griechische Ithaka sei, zu bestätigten scheint. Wen sind, wie der "Schw. Welt" berichtet, einen trocken gelegten Stadtteil von sieben umfangreichen genannten Hunden röhren. Bei der Ausgrabung des großen Stadtkerns stand 9 Meter Durchmesser sieß nun auf ein prächtiges Fundstück aus der homericchen Zeit und stand 49 Goldperlen, ein altes Stoffband, Bronze, eine Krug, Öffnungsmauersteine und 8 Tongefäße aller möglichen Formen, unter anderem ein 1,10 Meter hohes Idol, in daß die ganze Gefistung gesetzt war. Die vindication war mit einem zweiten Gold und Goldschmieden; ferner fand man anfangen eine geriffelte Göte und im Tal, bei dem Meißel- und Steinbruch, noch 5 Gefäße. Die Gefäße bestehen, außer dem Schmied, daß das Grab in die mykenisch-homeriche Zeit gehört.

C. K. Was das schiede weiter kostet. Das schlechte Sommerwetter, die stürmischen Tage mit den immer wiederkehrenden großen Regenfällen haben Mitteldeutschland bereits kleinen Schaden zugefügt, den fasteinfändige Beutelei auf hunderttausend Millionen schwätzen. Zu Grauenfurcht ist die ganze Österreic vernichtet, Karlsruhe gibt es nicht, daß eine nationale Szen reicht nicht entfernt aus, um die Gebürtigkeiten zu beden, und die Weltenerie des Jahres 1910 wird die Schädelreste sein, die die französische Geschichtlichkeit seit 10 Jahren zu verzeichnen hat. Das Siegerlandmästertum, das in allen Menschenkriegen eingeogen hat, kommt auf Grund der gewonnenen Standschafts- und Beobachtungen in dem niederrheinischen Erzbistum, daß die Deutchen und Londoner bis heute bereits einen Verlust von mindestens 100 Millionen Menschen an entgangenen und unveröffentlichten Ernten erhalten haben. Die Getreidepreise steigen, das Mehl wird teurer, und jeder Tag bringt neue, fieberhafte Preisverhöhnungen. In den Provinzen sind die Böder bereits genötigt, die Strohpreise herauzausuchen. Die Bevölkerung in der Champagne ist so gut wie zerfört, fürt, aus allen Landsgängen kommen Zerrenthuden, die bejubeln, welche Sichtungen die Bevölkerung durch das an-

Wendon betonstallten eine Verfassung, in der Re
Proleti gegen diese Gestonmauer eingetragen. Da aber alle
diese Geschaffte von Erfolg begleitet sein werden, ist noch
fraglich. Rodin hat jedenfalls noch einen anderen Schritt
geplant: er will möglichst bei Vereins zum Schluß der Schön-
heit der Landschaft geworben und hofft nun auf Erfölung
von seiner Mein durch die mächtige und einflussreiche Ge-
ellschaft.

* Die moderne Oper als Schaffenstamme. In London
mochte jetzt die auch in Berlin gegebene Oper "Sphynx" von Zapatka einiges Glückschein, und zwar hauptsächlich
wegen der hier angebauten fruchtbarer Freitänze, die das
Theater wirklich zur "Schaffenstamme" machen. Ein Mit-
arbeiter der "Daily Mail" nennt diese Oper die "bis jetzt
von allen" und nimmt sie zum Ausgangspunkt, um über-
haupt von der Freiheit zu sprechen, die die Komponisten
für Schaffenstämme haben. Er läßt die wichtigsten
modernen Opern mit Ausnahme der Werke Wagner's, deren
muthodoliche Zähmen der Geschaffer ausübt, ber
gleiche nach Reue passieren und bringt dabei vorliefch eine
Unzahl von Verbrechen und Schanden zu sammen. "Trotz
Fangenstamme": Held und Heldin sterben zuammen. "Trotz
Fondour": Held singerichtet, Heldin nimmt Blüft. "Zaplatia":
Heldin stirbt an der Ausübung. "Rigoletto": Heldin auf
Hoffbrüderstaus ermordet. Ihr Sohn ist daran schuld.
"Otello": Held ermordet Heldin und besiegt Zschimord.
"Lucia von Lammermoor": Heldin erobert ihren Gatten
und stirbt an gebrochenem Herzen. Held erträgt sich selber.
"Rouli": Heldin vertrügt den Tod ihres Bruders, wird
nachdringlich, tödet ihr Kind und stirbt. Ihr Liebhaber wird
gerichtet. Held nimmt statt und stirbt.

Wiesbadener Tagblatt.

Berlag Langgasse 21.

„Zugblatt-Blatt“.
Schulz-Blatt präsentiert von 8 Uhr morgens
bis 6 Uhr abends.

Bezugss-Breis für beide Ausgaben: 70 Pf. monatlich, Nr. 2 - vierjährlich durch den Verlag Benzelsg. 21, ohne Bringerl. Nr. 3 - vierjährlich durch alle deurlichen Buchhändler, ausschließlich Benzelsg. - Bezugss-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Wiesbaden 22, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Coblenz: die bestreitigen 92 Ausgabestellen und in den benachbarten Landstädten und im Rheinland: die betreffenden Tauchst. Träger.

Wiederholungsklausur: Für die Klausur müssen Sie bis 12 Uhr melden; für die Übungsklausur bis 8 Uhr anmelden.

Mr. 350.

27,000 Abonnenten.



2 Tagesausgaben.

Heensprecher-Ruhr
„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wen & ist morgen bis & wie abend.

Abend-Ausgabe.

1. 236aff.

Die Politik der Woche.

Goll sie wirklich anbrechen, die hochsommerliche Saute-Gurken-Zeit trotz des unwirksamen Wetters, daß man mit der einen Beile abtuu kann: „Und der Regen regnete jeglichen Tag.“ Diplomaten und Minister sind auf Urlaub gegangen, um ihren vielgeplagten Körper in Kissingen oder einem anderen Jungbrunnen von den Strapazen der Winterkampagne und der Festdinners auszuruhen und sich zu neuen Taten zu rüsten. Dieser etwas langwierige Zwischenakt ist die fruchtbarste Zeit für das große Heer der Kombinationspolitiker, die eine wahre Wollust empfinden, immer neue Vorlagen zu ersinnen und die sichersten Ministerfessel ins Wanken zu bringen. Herr v. Bethmann-Hollweg wird aus seiner sommerlichen Ruhe in Hohenfinow aufgescheucht. Und während ihn die einen beschwören, ja nicht so unpraktisch zu sein, noch in diesem Winter an den Reichstag mit Neuforderungen für Heer oder Flotte heranzutreten, verlangen die anderen ebenso nachdrücklich baldigst eine neue Wahlvorlage im preußischen Landtag.

Herr v. Bethmann-Hollweg ist wirklich trob seines „homogenen“ Staatsministeriums und seiner guten Absicht, „die positiv schaffenden Kräfte zusammenzufassen“, übel dran. Die Konservativen wollen von einer neuen Wahlvorlage in Preußen nichts wissen. Darum kommt auch sofort die Beschwichtigung: eine neue Wahlvorlage in Preußen kommt; aber erst will man abwarten, wie sich nach dem Ergebnis der Reichstagswahlen die allgemeine politische Lage gestaltet. Dass die Wahlen überrochen bringen können, daran zweifelt kaum jemand. Die Konservativen wollen zum Entgelt dafür, dass die Nationalliberalen einen „Einbruch“ in den Osten wagen, einen Ausfall nach dem Westen machen. Sie rechnen auf Zugang aus dem rechtsnationalliberalen Lager. Aber die zahlreichen Kundgebungen für Basseckmann und der so deutlich geäußerte Wunsch, dass er „allen Quertreibereien zum Trotz an der Spitze der nationalliberalen Reichstagsfraktion seine unerschöpflichen Dienste nach wie vor der Partei und dem Vaterlande widmen wird“, zeigen, dass man sich im konservativen Lager verrechnet hat. Freilich ist deswegen die Spekulation auf einen Block von Basseckmann bis Bebel einstweilen noch nicht weniger ein utopistischer Traum, auch wenn das übliche Vorispiel zum sozialdemokratischen Parteitag gefehlt hätte und die badische

Fenilleton.

Bei Bismarck zu Gast.

Die jesselnde Wiedergabe einer Tischunterhaltung mit Bismarck, aus der man ein intimes Bild von dem Wesen des Kanzlers in Verlehr und Gespräch erhält, sieht diesmal im Mittelpunkt der „Erinnerungen aus meinem Leben“, die die „Deutsche Rundschau“ aus dem Nachlaß Julius von Ewalds veröffentlicht. Außer den Familienmitgliedern, dem Grafen und der Gräfin Ranftau, waren nur noch die Geheimräte von Rottenburg und Görlitz, sowie Prof. Schwinzinger anwesend. Raum hatte Ewaldt die bereits versammelten Mitglieder der Gesellschaft in dem großen Salon des Reichskanzlerpalais begrüßt, „da wurden im Nebenzimmer schwere Schritte hörbar; man hätte meinen können, der Komtur des Don Juan-Finale sei im Heranschreiten begriffen. Gleich darauf trat der Reichskanzler ein, der frischer und kräftiger denn je aussah, in heiterer Stimmung zu sein schien und uns mit der Liebenswürdigkeit empfing, an welcher er es in seinem Hause niemals fehlten ließ. „Wir wollen es machen wie im Reichstage“, hob er nach der Begrüßung an, „der älteste der Herren soll meine Tochter zu Tisch führen. Wann sind Sie geboren?“ wandte er sich an mich. Ich nannte meinen Geburtsstag und erhielt die Aufforderung, von meinem „privilegio odioso“ Gebrauch zu machen. Der Fürst plauderte zunächst von dem unaufhaltbaren Wachstum der Stadt Berlin und erzählte dann von der alten Zeit, wo noch einfache Verhältnisse herrschten, wo es schon für verschwenderisch galt, ein Beefsteak für „acht jute“ im Café Royal zu verzehren und innerhalb der Alstadt mit einer Droschke zu fahren den Mut hatte. Er ging dann von dieser Bescheidenheit der alten berlinischen Gewohnheiten zu der Beschränktheit der Menschen und der Verhältnisse über, die sich bis heute auf dem flachen Lande erhalten habe, und teilte dabei eine Geschichte mit, die ihm im vorigen Jahre bei einem größeren Spaziergang im Sachsenwald passiert sei. Er hatte sich dabei auf seinem Besitztum vollständig verirrt, so daß er

Heute nicht jetzt fast täglich durch ellenlange Resolutionen in Acht und Bann getan würden. Es sieht gar nicht so aus, als ob der badische "Großblöckdirektor" Frank demütig zu Kreuze frießen will. Man darf gespannt sein, was auf dem Magdeburger Parteitag herauskommt.

Vielleicht noch mehr als aus den angeblichen Ab-
fliessungen des Königs von Italien. Natürlich soll wieder einmal Deutschland, in dem ja
trotz aller Ministerstürze Herr v. Tirpitz im Reichs-
marineamt weiter bleibt, daran schuld sein. Es ist
zwar bis jetzt seiner berufenen Vertretung kein der-
artiger greifbarer Vorschlag unterbreitet worden. „Hilft
nichts, der Jude wird verbrannt.“ Nun, Deutschland
wird sich zu trösten wissen. Es ist ernstlich um die Er-
haltung des Friedens bemüht und sieht auch in dem
Dreibund ein starkes Mittel zur Erhaltung des
Weltfriedens. Herr v. Ritterlin-Wächter, der
am Mittwoch seinem österreichischen Kollegen in
Marienbad einen Besuch abstattete, brauchte das erst
gar nicht zu versichern. Vielleicht tut man ganz gut,
dass dem neuen italienischen Minister des Auswärtigen
San Giuliano zu Gemüte zu führen, wenn er dem-
nächst seine Antrittsvisite in Tschi macht. Die orien-
talische Frage wird wohl ebenso wie in Marienbad
auch in Tschi einen beträchtlichen Anteil am Gesprächs-
stoff haben. Der türkische Großwesir Hafsi-
Pascha, den sein Gesundheitszustand — so heißt es
wenigstens offiziös — zum Besuch böhmischer Bäder
veranlaßt, wird vielleicht auch nicht an Marienbad
vorübergehen. Man musselt ja allerlei von einem
Anschluß des Osmanenreiches an den Dreibund.
Die Jungtirolen, deren Herrschaft im Innern
keineswegs gesetzet ist — das zeigt die in Konstanti-
nobel entdeckte Verschwörung, das beweist die selbstste-
n gesetzte, autokratische, unverantwortliche, noch immer
im Finstern waltende Herrschaft des „Komitees für
Einheit und Fortschritt“ — haben in der englischen
Freundschaft ein Haar gefunden, sehn in den franzö-
sischen Liebesbeteuerungen nur glatte Phrasen; der
Kretenser Widerstand und Griechenlands zweideutiges
Verhalten wäre nicht möglich gewesen, wenn man nicht
hier auf wohlwollende Passivität der
Entente-Mächte gerechnet hätte.

Freilich in Frankreich, wo sich eben der erste Akt der Rochette-Angelegenheit abgespielt hat und mit der Verurteilung des gewissenlosen Spekulanten Rochette endete, wird man ordentlich nervös bei dem Gedanken, die Türkei könnte Anlehnung an den Treibund suchen. Trotzdem hat man an der Seine Strand viel größere Sorgen. Die Kulturmission, zu der sich Frankreich nicht ohne egoistische Hintergedanken in Marocco gedrängt

ermüdet und verdurstet in eine einsam gelegene Hütte getreten war, um ein Glas Milch zu erbitten. In dem einzigen größeren Gefäß fand er eine alte Frau — die Mutter eines Holzmeisters —, die ihr in der Wiege liegendes Enkelkind schaukelte. Bevor sie aufstand, um die Milch im Stall zu holen, fragte sie erst den unerwarteten Guest, ob der Herr auch so lange daß „Gör“ schaukeln wolle. Der Fürst setzte also die Wiege in Bewegung, bis die Alte mit dem gewünschten Labe wiederlehrte. Während Bismarck sprach, fragte die Geberin ihn, ob er vielleicht der Herr Obersöster sei. „Nein“, erwiderte der Fürst, „ich bin der Herr selber, der Bismarck.“ „Von dem weiß ich nichts“, erhielt er zur Antwort, „aber unserem Herrn Obersöster hätte ich gern einmal gesehen.“ Nach diesem Beweise „für die engen Grenzen seiner Popularität“ stellte der Fürst eine strenge Kritik des Mittagessens an, das inzwischen bis zur dritten Speise vorgeschritten war. „Sie sehen, wie Schweninger mich behandelt“, flagte er. „Eine weiße Suppe, weißer Fisch, weißer Kalbsbraten und dazu weißer Wein, — denn von den Rebhühnern, die noch folgen werden, soll ich nichts bekommen. Schweninger, ein Glas Rotwein werden Sie mit doch gesatteln? Morgen ist mein Geburtstag.“ „Ich möchte raten, davon lieber Abstand zu nehmen“, gab der gestrenge Arzt zur Antwort. Der Fürst zuckte die Achsel. „Es ist wenigstens gut“, fuhr er fort, „dass wir nicht noch Taubenbraten essen müssen. Sie, als ehemaliger Russe, hätten diesen Vogel am Ende gar nicht angerührt. Unbegreiflicherweise wird die nichts weniger als tugendhafte, vielmehr ehebrecherische und gefäßige Taube in Russland heilig gehalten. Aber Sie haben ja auch in Hamburg gelebt und teilen wahrscheinlich die Meinung, dass man nur dort das Kochen versiebe. Sagen Sie aufrichtig, haben Sie jemals so schlecht wie heute gegessen?“ Seine Antwort kleidete Eckardt in eine Anecdote, die von dem „alten Hargreaves“, einem begeisterten Hamburger Loyalisten und besonderen Heinrichsmeister, erzählt wurde. Als dieser einmal gestrafen wurde, wie es ihm bei seinem letzten Aufenthalt in Berlin gesessen habe, antwortete er: „Ich war dieses Mal zu Delbrück geladen und habe dort ein wirklich exquisites Diner eingenommen. Seitdem denke ich mildert über das Reich“.

hat, wird ihm voraussichtlich noch manche schwere Opfer an Gut und Blut auferlegen. Mit der — offenbar erzwungenen — Ernennung des Franzosenfreundes El Mokri zum Minister des Äußern ist die Tunisifizierung des Scherzenreiches noch lange nicht erreicht.

Auf dem Balkan dauern die Rivalitäten zwischen den einzelnen Nationen unverändert fort. Die Bandenbildungen in Mazedonien nehmen kein Ende, die freitümliche Frage ist noch so ungelöst wie möglich, die jungtürkisch Regierung hat gegen den Geheimbund anzukämpfen und läßt die ihr unbequemen Gegner gefangen setzen. In Belgrad hatte man wenigstens einen Erfolg, da der Handelsvertrag mit Österreich endlich perfekt geworden ist.

In Südamerika unternimmt Nicaragua, welches kürzlich infolge des Schreibens Kaiser Wilhelms an den Präsidenten Madrid viel genannt wurde, eine Flucht in die Öffentlichkeit, indem es in einer Birkular-depêche an die europäischen Großmächte, sowie an die Regierung der mittelamerikanischen Republiken auf die Einmischung der Vereinigten Staaten in die innere Angelegenheit des Landes hinweist, und um freundliche Intervention gegen die Einmischung der Vereinigten Staaten von Amerika ersucht. Ob sich wirklich eine europäische Großmacht finden wird, die sich in dieser heißen Angelegenheit die Finger verbrennen möchte?

Politische Übersicht.

Reichstagswahlen und Wahlrechtsreform.

Der „Vorwärts“ hat vor kurzem die Ansicht geäußert, die preußische Regierung werde vor den nächsten Reichstagswahlen sicher seine neue Wahlreformvorlage bringen, weil sie damit die Wahlausichten der Sozialdemokratie noch erhöhe. Zeit wollen die „Berl. Vol. Nachr.“, wie wir schon mitteilten, wissen, daß bei der Wahl des Zeitpunkts für eine neue Vorlage „die bevorstehenden Neuwahlen zum Reichstag eine beträchtliche Rolle spielen werden. Denn es kommt doch wesentlich darauf an, daß die Aussichten auf ein positives Ergebnis sich möglichst günstig gestalten. In dieser Beziehung aber ist es sicher von erheblichem Einfluß, wie durch das Ergebnis der nächsten Reichstagswahlen sich die allgemeine politische Lage gestaltet. Man wird daher sicher in der Annahme nicht fehl gehen, daß derzeit die Gründe für die Verabschiedung der Wahlreform auf eine spätere Zeit noch überwiegen“. Wenn diese Angaben stim-

Der Fürst schüttelte sich vor Lachen. „Ja“, sagte er, „die Uppigkeit hat in Berlin Fortschritte gemacht. Delbrück und Camphausen gelten für sehr seine Gourmets. Nur Ihre Kollegen“, wandte er sich an Schweninger, „die vornehmen Ärzte geben noch lösötere Mahlzeiten. Natürlich — wenn die Leute sich den Magen verderben, haben die Herren Doktoren den Vorteil davon.“ Das Gespräch blieb eine Weile beim Essen und Trinken und bei der Wichtigkeit, die manche Leute darauf legen. „Besonders die Diplomaten“, sagte der Fürst. „Im Sommer 1852 wurde ich von Frankfurt nach Wien geschickt, um den Gesandten Arnim zu vertreten, der auf Urlaub gehen wollte. Tags nach der Vorstellung bei Buol ließ dieser uns zum Essen einladen. Arnim wollte ablehnen, ich aber hielt es für meine Pflicht, anzunehmen, und redete ihm in diesem Sinne zu. Schließlich erklärte Arnim, er wolle seinen eindringlichen Buolischen „chef de cuisine“ befremdeten noch fragen, ob es der Rühe verlöste, der Einladung Folge zu leisten. „Monsieur le Comte“, gab dieser Herr zur Antwort, „il y aura le grand diner de 1850.“ Auf die Kunde, daß dieses historisch gewordene Mensch festgestellt worden sei, beschloß Arnim, auch seine Teile anzunehmen.“ An Hamburg bewahrte Bismarck seine angenehme Erinnerung. „Meine letzte kurze Anwesenheit daselbst war allzu fatal ausgefallen. Von einem Besuch in Holstein zurückgekehrt, war ich spät abends auf dem Dammtorbahnhof eingetroffen, um den Zug abzuwarten, der mich zum Berliner Bahnhof und von da weiter führen sollte. Ermüdet und ahnungslos sah ich da, als plötzlich ein Mann meiner gewahrt wird, mich erkennt, auf den Tisch springt und mit lauter Stimme ausruft: „Mitbürger! Hier sitzt der Mann, der Deutschland einig gemacht hat. Bringen wir ihm ein dreimaliges donnerndes Hoch!“ Und so riesen die von allen Seiten auf mich herandrängenden Leute ihr Hoch, bis der Zug endlich anlangte. Man muß eben auf seine Privatexzellenz verzichten, wenn man ein öffentlicher Mensch geworden ist.“ Nach Tisch, als der Fürst sich seine Pfeife angezündet hatte und im Salon an einem großen Tisch Kaffee gereicht wurde, entstand eine Unterhaltung über französische Literatur. „Meine Lieblingslektüre“, erzählte Bismarck, „waren in früherer Zeit Berangers Lieber. Noch jetzt gedenke ich mit

men, so ist die Auffassung der Regierung vom Wahlauftakt offenbar eine sehr pessimistische. Denn hier wird vorausgesetzt, daß die Wahlen eine bedeutende Verstärkung der Linken bringen, ohne daß es dazu einer noch maligen Scheinreform vorbereite, und schon jetzt wird dies als Rechtfertigungsgrund für eine Verschiebung der Wahlreform hingestellt. Muß das die Position der Sozialdemokratie nicht erst recht stärken?

„Keine Überschätzung!“

Unter der Überschrift „Keine Überschätzung!“ bringen sozialdemokratische Blätter einen Leitartikel, in dem ein lebhaftes Erstaunen darüber zum Ausdruck kommt, daß bürgerliche Blätter der Sozialdemokratie 120 Sitze im nächsten Reichstag in Aussicht stellen. „Und ist diese übertriebene Zuversicht, die unsere lieben Gegner in unserem Namen so ostentativ zur Schau tragen, von vornherein etwas verdächtig. Wir fürchten die Danaer, auch wenn sie Geschenke bringen.“ Wahrscheinlich wollten sie, wenn es nachher nur 80 bis 90 Mandate wären, dies als einen Mizeriolo, einen Fehlschlag hinstellen und die Sozialdemokraten als die Enttäuschten erscheinen lassen. „Oder vielleicht wollen sie uns bloß einschäfieren, damit wir uns auf die vorhandenen Gewinnchancen verlassen und nichts tun. Oder sie haben sonst irgendeine geheime Absicht.“ Das Erstaunen dieser sozialdemokratischen Blätter über die ihrer Partei prophezeiten Erfolge ist offenbar echt. Sie vermögen sich diese Prognosen nicht zu erklären und kommen auf recht naive Vermutungen. In Wirklichkeit dauert bei uns die alte, üble Sitte fort, daß jeder, der mit irgend einem Gesetz nicht zufrieden ist, androht, dafür nächstens mitamt all seinen Vettern, Stiefbrüdern, Verbrüderungen usw. usw. zur Sozialdemokratie überzugehen. Man kann zuweilen reiche Leute, die sich zu stark besteuert glauben, nicht bloß diese Drohung aussprechen, sondern dazu noch ihren Spott darüber äußern hören, daß die Regierung mit ihren Steuern „sich die Sozialdemokratien selber schafft“. Wir halten von solchen Redensarten nicht allzu viel und glauben auch, daß diejenigen, die aus Angst der sozialdemokratischen Stimmen wollen, es größtenteils auch schon beim vorigen oder vorvorigen Male getan haben, so daß sie nicht nochmals als Zuwachs in Betracht kommen können. Ganz ungefährlich sind solche Ausmalungen des sozialdemokratischen Wachstums deshalb aber doch nicht. Denn moncher Karlsruhe wird den Schluss ziehen: „Also ist es ein so großes Verbrechen wohl nicht, sozialdemokratisch zu wählen.“ oder: „Auch von dir wird anscheinend vorausgesetzt, daß du diesmal sozialdemokratisch wählst; Grund dazu hast du ja eigentlich auch.“ Wir sehen nun, daß die sozialistische Presse die großen Erwartungen hinsichtlich einer hohen Mandatsziffer doch keineswegs teilt. Übrigens der Titel des Artikels „Keine Überschätzung“ noch etwas anderes ein. Der Artikel stellt nämlich weiter fest, daß 1907 „die Mittäufser unschärfenweise davongegangen sind, und daß die gegenwärtige Spekulation auf 120 Mandate mit der Hoffnung auf die Mittäufser steht und fällt“. Daraus erwache die Versuchung, Taktik und Agitation auf die Gewinnung von Mittäuffern einzurichten, das aber schließlich eine Überschätzung des Parlamentarismus ein. So mündet die Erörterung in einen Sang auf den Radikalismus, den „Kodfeind der bürgerlichen Gesellschaft“, aus. —

einer gewissen Sehnsucht der schönen Stunden, zu denen ich mich an warmen Sommertagen unter einem großen Baum in Schönhausen niederließ, um mich an Biergarten zu erholen.“ Als Edvard bemerkte, daß dieser französische Lyriker heute seine frühere Popularität eingebüßt habe, weil die Republikaner ihm die Verherrlichung Napoleons I. nicht verzeihen könnten, antwortete Bismarck, daß die meisten Leute töricht genug seien, über den jedesmaligen Modeschriftsteller die wahren Größen der Literatur zu vernachlässigen. Nottenburg erwähnt dann als seinen Lieblingschriftsteller Diderot. „Diderot“, sagte der Fürst mit einer abwehrenden Bewegung, „Diderot war Materialist, und die Materialisten halte ich mir vom Leibe.“ Merkwürdig war mir, daß Bismarck sich bei einer späteren Wendung des Gesprächs zu der — in den Seiten seines Werdens allerdings vorherrschend gewesenen — Meinung bekannte, daß der zweite Teil des Faust unverständlich und darum ungehobelt sei; den ersten Teil konnte er bestimmt auswendig.“

Aus Kunst und Leben.

K. Eine König-Eduard-Straße in Paris. Die Pariser, die König Eduard in seinen Kronprinzenjahren so oft als Gast begrüßen konnten, haben beschlossen, einer großen neuen Straße, die im Laufe des kommenden Jahres geschaffen wird, zum Andenken an den verstorbenen Britenkönig den Namen Rue Eduard VII. zu geben. Die alte Rue Basses-du-Mempart soll verschwinden und an ihrer Stelle wird ein neuer, großartig angelegter Straßenzug entstehen, der in seiner Mitte sich zu einem mit gärtnerischen Anlagen geschmückten Platz erweitern soll. Hier wird sich ein großes Reiterstandbild König Eduards erheben und künftige Generationen an den Britenherrscher gemahnen, der die Entente cordiale geschaffen hat.

O. K. Die Friedensbrücke über den Niagara. Aus New York wird berichtet: Noch im Laufe dieses Jahres werden drei Missionare, die die Vereinigten Staaten, England und Kanada vertreten, zu einer Konferenz zusammentreten, um die großen Fehlerlichkeiten vorzubereiten, mit denen der hundertjährige Frieden zwischen den drei englisch sprechenden Staaten festlich begangen werden soll. Das Jubiläum des Friedens fällt auf den 24. Dezember 1914; hundert Jahre vorher wurde der Vertrag von Genf unter-

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord ist von Bergen früh nach Swinemünde in See gegangen.

Wie der „Reichsangeiger“ meldet, wurde dem bisherigen Gouverneur von Deutsch-Westafrika v. Schömann in der Rote Adlerorden 2. Klasse mit Schwerdt und Schwertkugel am Ringe verliehen.

Staatssekretär v. Riederlen-Wächter ist aus Marienthal in Berlin eingetroffen und nahm in der Amtsbilla Wohnung. Freiherr v. Schön übernahm die Dienstgeschäfte seinem Nachfolger.

* Der Kaiser erwarb von dem Gute Bangsnes in Sognie ein Stück Land, auf dem das von ihm dem norwegischen Volke geschenkte Grithjofsen mal errichtet werden soll. Nach dem norwegischen Gesetz wird der Kaiser jetzt die Genehmigung der norwegischen Regierung zum Landanlauf einholen. — Der Kaiser verlieh dem Konsul Mohr den Kronenorden 2. Klasse und überreichte ihm die Dekoration eigenhändig an Bord der „Hohenzollern“.

* Rückkehr des Kaisers nach Potsdam. Dem Vernehmen nach wird der Kaiser, der in Abwanderung der bisherigen Dispositionen bereits heute auf der Yacht „Hohenzollern“ in Swinemünde eintrifft, am 3. August im Neuen Palais zurückkehren. Der Monarch gedachte dann einige Zeit mit der Kaiserin in Wilhelmshöhe zu verweilen. Gesetzelt ist ferner, daß die Einweihung des Pössener Reichsbagschlosses, das bis zu dieser Zeit aber nicht völlig fertiggestellt werden kann, am 20. August stattfindet.

* Staatssekretär v. Riederlen-Wächter äußerte sich zu einem Korrespondenten der „N. Fr. Pr.“ über das Ergebnis der Verhandlungen mit Lehrenthal. Er sagte: „Die Beziehungen zwischen Deutschland und Österreich sind so vorzülicher Natur, daß es keiner besonderen Verhandlung über einzelne Punkte bedürfte. Wie ich die politische Situation beurteile? Ich kann mich nur günstig über die Weltlage äußern. Ich sehe keine schwarze Punkte und nirgends einen Krieg im Anzuge. Heutzutage überlegt man es sich ernstlich, Krieg zu führen. Das ist nicht so wie früher, wo man auch Frieden schließen konnte, ehe noch der Zustand vollständiger Erschöpfung bei einem Teile eingetreten war. Die steigenden Machtmittel erschweren den Krieg. Wer möchte sich heute bis zur vollständigen Erschöpfung besiegen lassen? Und brauchte nicht bei den heutigen Verhältnissen auch der Sieger Zeit, um sich zu erholen und sozusagen auszufügen?“ Auch die Frage nach dem Verhältnis Deutschlands zu England wurde erörtert. Riederlen erwiderte: „Da sage ich, man soll über unsere übrigens guten Beziehungen zu England nicht allzu viel sprechen. Mit diesen Dingen ist es wie mit schönen Frauen. Je weniger man von ihnen spricht, desto besser ist es.“ Auf die Frage, ob sich eine vollständige Übereinstimmung zwischen ihm und Lehrenthal betrifft der schweigende Konsul ergeben habe, erklärte er: „Gewiß, wir haben uns sehr gut verstanden!“

* Die Postschekonten in Deutschland. Nach dem Stand vom 1. Juli zählt man im Deutschen Reich 51 767 Postschekonten. Davon entfallen auf Bayern 5914 Konten, auf Württemberg mit seinem einzigen Scheckamt Stuttgart 2771. Von den bayerischen Amtern ist jetzt München das größte mit 2333 Konten, fast ebenso groß ist Nürnberg mit 2325 Konten, während Ludwigshafen 1227 Konten zählt. Der gesamte Umsatz der Scheckämter des Deutschen Reiches erreichte in der ersten Hälfte dieses Jahres fast 10 Milliarden Mark, genau 9731½ Millionen. Gutgeschrieben wurden 4870½ Millionen, zur Last geschrieben 4861 Millionen. Die bayerischen Scheckämter zeigten in der ersten Hälfte des Jahres 990½ Millionen Mark um; gutgeschrieben wurden 505½ Millionen, zur Last geschrieben 498 Millionen. Das Gesamtgegenwart der Inhaber betrug durchschnittlich 9,5 Millionen. Das württembergische Scheckamt Stuttgart hatte einen Umsatz von 586 Millionen bei 268½ Millionen Gu-

zeichnet, der dem letzten Waffenkampf zwischen England und der Union ein Ende mache. Der Höhepunkt der Jubiläumsfeierlichkeiten soll die Einweihung einer großen internationalen Brücke werden, die zum Andenken an den hundertjährigen Frieden über die Niagarafälle gebaut wird. Auch eine große Ausstellung soll veranstaltet werden, jedoch über diesen Plan ist ein endgültiger Entschluß noch nicht gesetzt.

Gebende Kunst und Musst

Beethoven's kostbare Autograph-Valkoralfsonate, die die vollständige Paritur enthält, wurde von dem Bonner Verein „Beethovenhaus“ angekauft.

Professor Max Liebermann hat sich in diesem Sommer am Befeufer des Wannsees, in der Nähe des Schwedischen Pavillons, eine Villa erbaut. Der Künstler will hier künftig den Sommer zubringen, währenddessen er früher am holländischen Strand zu weilen pflegte. Vor einigen Tagen wurde das neue Haus eingeweiht.

Das Kolossalgemälde „Pogrom in Kiew 1905“ von Stanislaus Gabijansky, das seit einigen Tagen in einem Frankfurter Kunstsalon ausgestellt ist, soll in amerikanischen Privatbesitz übergehen.

In Bantenth gelangen im nächsten Jahre außer dem „Parfissal“ und dem „Ring des Nibelungen“ „Die Meistersinger von Nürnberg“ in vollkommen neuer Ausstattung und Einführung zur Aufführung. Man vertritt sich von der Niederaufnahme der „Meistersinger“ in den Spielplan sehr viel.

Die berühmte Bank-Mobide, um die ein heftiger Streit zwischen Rom und Mailand entbrannt war, ist vom römischen Appellationsgericht endgültig freigegeben worden. Das Bildwerk verbleibt daher im Besitz der Banca commerciale in Mailand, die es in ihrem neuen Hauptgebäude ausspielen wird.

Als Professor der Philosophie an der Frankfurter Akademie wurde der o. Professor Dr. Hans Cornelius von der Münchener Universität berufen.

Dem Komitee der Mozartfeier in Salzburg ist es gelungen, Frau Marie Gabriele Leschetizky und Herrn Professor Ernst v. Dohnanyi zum diesjährigen Mozartfest zu gewinnen. Zwei Konzertflügel neuester Kon-

schriften und 207½ Millionen Postschekonten. Im internationalen Überweisungsbetrieb der gesamten deutschen Post wurden in den Monaten Februar bis Juni, den ersten ihres Bestehens, fast 16 Millionen Mark umgekehrt. Die Zahl der Postschekonten in Deutschland ist jetzt ungefähr schon so groß, wie sie in Österreich nach etwa sieben Jahren in Betrieb war.

* Zur Abwanderung industrieller Unternehmungen. Auf Wunsch führender Kreise der deutschen Industrie ist der Hansabund in eine Enquete darüber eingetreten, ob und aus welchen Ursachen (Finanzreform) Abwanderungen industrieller Unternehmungen in das Ausland erfolgt sind. Das Ergebnis wird voraussichtlich in dem im Oktober dieses Jahres erscheinenden Bericht des Hansabundes über die öffentlich rechtlichen Belastungen von Handel, Gewerbe und Industrie Berücksichtigung finden.

* Die 300-Jahrfeier der Stadt Elberfeld. Von dem Kaiser ging auf das an ihn gerichtete Huldigungstelegramm folgende Antwort ein: „Dem Oberbürgermeister und der Stadtvorordnetenversammlung entbiete ich meinen landesherrlichen Dank für die mir am heutigen Gedenktag dargebrachte Huldigung. Die Art, wie der Gedenktag gefeiert wird, zeugt von dem in Elberfeld lebenden Gemeinsinn. Ich erblicke darin eine Bürgschaft für die Erfüllung meiner aufrichtigen Wünsche für das weitere Wohle und Gedeihen der Stadt. Ich gedanke noch mit Freude des Empfangs, den Elberfeld der Kaiserin und mit gelegentlich der Einweihung des Rathauses im Jahre 1900 bereitete. Wilhelm, I. R.“

* Noch ein Vertrauensvotum für die Badener Sozialdemokraten. In einer stark besuchten Versammlung der sozialdemokratischen Partei zu Mannheim wurde das Budgetvotum der sozialdemokratischen Landtagabgeordneten besprochen. Landtagabgeordneter Geiß hatte das Referat übernommen. Eine eingebrachte Resolution, die sich streng auf den Boden des Nürnberger Parteitagab schlusses stellte, und noch weitergehend die Festsetzung der Grundsätze der Gemeindepolitik als Kompetenz des Parteitages erachtete, wurde abgelehnt und eine Resolution mit großer Majorität angenommen, in welcher die Versammlung der Landtagstraktion ihre volle Anerkennung auspricht und die Zustimmung zum Budget als im Interesse der politischen Situation gelegen erachtet. — Dagegen nahm eine große sozialdemokratische Parteiversammlung in Leipzig, also die universalsche „revolutionäre“ Leipzig, ihren Sitz hat, eine scharfe Resolution gegen die badische Parteistraktion an; sie bezeichnet die Billigung des Budgets als das schwere Attentat auf die Einheit der Partei, als eine bewußte Herausforderung der Partei, die monarchischen Huldigungen als blamabel. Der Magdeburger Parteitag wird aufgefordert, gegen die Disziplinbrecher vorzugehen.

* Streitunruhen in München. Infolge eines Streites bei der Eisenengroßhandlung Kuhmann zu München sammelten sich dort seit einer Woche allabendlich Hunderte von Menschen vor dem Fabrikatelier an, um gegen etwaige Arbeitswillige zu demonstrieren. Sie beschimpften die Arbeiter. Obwohl die Streileitung am Montag eine Warnung erlassen hatte, wird das Treiben fortgesetzt. Die Polizei hat bisher zahlreiche Verhaftungen vornehmen müssen. Bei einem erneuten Auftaup wurde bei dem Gedränge ein Kind von einem Pferde getreten und verletzt.

* Maßregeln gegen Postdiebstahl. Die Riesenunterschlagung bei dem Postamt 17 zu Berlin hat bereits eine Maßnahme der Postbehörde gezeigt. Es ist angeordnet worden, daß künftig die Lohnbeute vom Hauptpostamt in der Spandauer Straße bei einzelnen Dienststellen per Automobil zugehen sollen.

* Die Bahnärzte und die Reichsversicherungsordnung. Der Wirtschaftliche Verband Deutscher Bahnärzte ersucht um Aufnahme folgender Äußerung zur Reichsversicherungsordnung: Nach den bis jetzt vorliegenden Kommissions-

struktion wurden von der Firma Bösendorfer aus diesem Anlaß nach Salzburg gesendet.

Theater und Literatur.

Im „Palteama Margherita“ zu Genova hatte die Erstaufführung des neuen Schauspiels „Die Schaukel“ von dem dortigen Publizisten Alessandro Baldi einen ungewöhnlich warmen Erfolg. Das Motiv des Stücks beruht auf dem Taineischen Ausspruch: „Die Frau heilte, um in die Gesellschaft einzutreten, der Mann, um herauszukommen.“

Herr Eduard Martin Mörike, ein Verwandter des großen schwäbischen Lyrikers Mörike, hat in München einen literarischen Verlag gegründet. Als erstes Verlagswerk wird ein neuer Roman von Friedrich Huch erscheinen.

Conan Doyle hat ein neues Stück geschrieben, daß „noch dramatischer“ sein soll, als sein „Sherlock Holmes“. Das Stück ahnt förmlich den wesentlichen Teil der Märe Crippen voraus, allerdings ins Hindostanische überetzt. Ganz London rennt ins Adelphi-Theater.

Zum Weggang Gerhart Hauptmanns von Agnetendorf wird noch gemeldet, daß er allerdings dem Gemeindevorstand des Ortes mitgeteilt hat, daß er am 1. Oktober Agnetendorf verlässt, indes beabsichtigt der Dichter, sich im Zufunfthof immer wieder besuchswise in Agnetendorf aufzuhalten, also sein dortiges Besitztum nicht zu verkaufen, während er die übrige Zeit im Ausland verleben dürfe.

In einer Auktion bei Sotheby's in London wurden für Byrons Manuskript der „Siege of Corinth“ 15 500 £. und für Oscar Wildes Manuskript seines Dialogs „The Decay of Lying“, 54 Seiten, 2265 £. gezahlt.

Wissenschaft und Technik.

Die geologische Expedition des internationalen Geologenkongresses in Stockholm nach Spitzbergen ist soeben auf dem Spezialdampfer „Neolus“ von Narvik abgefeiert. An dieser Expedition beteiligen sich folgende Münchener Forscher und Gelehrte: Oberleutnant Kühnert, Professor Dr. Oehlbeck, Professor Dr. Meissner, Professor Dr. Rothpletz, Dr. G. Schulze, Professor Dr. Benett i. Dillingen.

Beschlüssen können die Versicherten gezwungen werden, sich nur von Bahntechnikern (Dentisten) behandeln zu lassen. Dieser Umstand, in dem wir eine gewisse Beschränkung der Freiheit der Wahl der Versicherten erblicken, veranlaßt uns, dem Wunsche Ausdruck zu verleihen, der Gesetzentwurf möge zum mindesten noch dahin abgeändert werden, daß die Kosten verpflichtet werden müssen, Bahnräte anzusteuern, um den Millionen von Versicherten wenigstens die Wahl zwischen Bahnrat und Bahntechniker frei zu lassen, da sonst die neue Vorlage gegenüber den jetzt bestehenden Verhältnissen zweifellos eine Verschlechterung bedeutet.

„Deutschlands Glück“. Der „Figaro“ spricht in einem Artikel, der sich mit den Gerüchten über den angeblichen Rücktritt des Staatssekretärs von Tirpitz beschäftigt, ein Loblied auf die deutsche Marine. Ganz Deutschland sei glücklich darüber, daß Tirpitz im Amt bleibe, weil ganz Deutschland diesem Manne dankbar sei für alles, was er für die Größe des Reiches getan. Deutschland verfolge methodisch den Ausbau seiner Flotte, die als ein Muster dienen könne, während Frankreich auf der See zurückbleibe. Die Deutschen gedenken immer des Wortes Bülow's, daß im 20. Jahrhundert die Völker ohne Flottenmacht nicht mehr sein würden als Statisten auf der Bühne des Welttheaters.

* Ein dänischer Pastor aus Preußen ausgewiesen. Aus Preußen ausgewiesen wurde als lästig gefallener Ausländer der dänische Pastor Albeck aus Kopenhagen, der wiederholt auf dänischen Parteiveranstaltungen im Kreise Hadersleben ohne Erlaubnis geredet hat und trotz Verwarnungen und eines ausdrücklichen Verbots dieser Tage abermals eine Versammlung abzuhalten versucht.

* Verehrung eines katholischen Theologen. Der viel genannte Professor Sidenberger, der bekannte Kämpfer des ehemals viel umstrittenen Reformkatholizismus, hat am 26. d. M. in München die Ehe eingegangen. Sidenberger ist katholischer Theologe und ist durch diesen Schritt der Exkommunikation verfallen.

* Von der russischen Grenze. Mehrere oberschlesische Blätter berichteten über einen angeblichen neuen Grenzübergang bei Myšlowitz. Amtlich wird dazu mitgeteilt, daß von einem Grenzübergang keine Rede sein könne. Es handle sich um eine im Grenzflusse Przemsa ertrunkene, nicht erstickte Frau, deren Persönlichkeit noch nicht festgestellt ist. Der Leichnam befindet sich auf russischem Gebiet, so daß die preußischen Behörden keinen Anlaß hätten, einzuschreiten. Die russische Behörde lasse den Leichnam am Orte unbeachtet liegen.

* Eine offizielle Stimme zum angeblichen italienischen Abrüstungsvorschlag. Die „Kölner Zeit.“ meldet aus Berlin: Die Erzählungen über die angeblichen Abrüstungsvorschläge des Königs von Italien behaupten vielfach, daß Kaiser Wilhelm die Vorschläge abgelehnt habe. Demgegenüber kann auf Grund von Erkundigungen an zuständiger Stelle festgestellt werden, daß der König von Italien nie mit Abrüstungsvorschlägen an unseren Kaiser herangetreten ist und daß ebenso wenig Verhandlungen über eine solche Frage zwischen der deutschen und italienischen Regierung schwebten.

* Erschwerung Zulassung ausländisch-polnischer Arbeiterfamilien. Nach ministerieller Anordnung wird der „Neuen Pol. Korresp.“ zufolge die Zulassung ausländisch-polnischer Arbeiterfamilien auch „mit noch nicht schulpflichtigen Kindern“ nicht mehr gestattet. Diese Bestimmung hat sich als notwendig erwiesen, weil durch das Mitholen neuer Kinder, z. B. im Falle ihrer Erfahrung, die Festsetzung der Familien im Inlande gefordert werden würde.

* Aus dem Reichstag. Im „Kirchlichen Anzeiger für die Diözese Trier“ fordert Bischof Korum seine Geistlichen auf, ihm sofort genau über die Reden in den Protestsversammlungen gegen die Enzyklika zu berichten.

Rechtsprechung und Verwaltung.

J.M. Justiz-Personalien. Besetzt wurde Amtsgerichtsrat Mäurer in Binsel nach St. Goarshausen. — Kaufmann Ludwig Daniel Jung in Wiesbaden wurde bei dem Landgericht hierfür als Landgerichtsrat wieder ernannt. — Rechtsanwalt und Notar Augustus Caesar in Homburg v. d. S. wurde der Charakter als Geheimer Justizrat verliehen. — Dem Rechtsanwalt und Notar Voermann in Ehrenbreitstein, dem Rechtsanwälten Dr. Rosenthal und Dr. Karl Wolff in Frankfurt a. M. wurde der Charakter als Justizrat verliehen. — Die Referendarin Hafner, Stein, Dr. Stadelmann im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Frankfurt a. M. wurden zu Gerichtsassessoren ernannt.

J.M. Der Besuch gewerblicher Betriebe durch Referendare. Um den Referendaren eine lebendige Anschauung der Vorgänge im wirtschaftlichen Leben zu vermitteln und ihr Verständnis für dessen Bedürfnisse zu fördern, ist es noch einer Verfügung des Justizministeriums von Wert, daß ihnen näherer Einblick in die Organisation gewerblicher Betriebe und den Ablauf bei der Erzeugung der wirtschaftlichen Güter verschafft wird. Zu diesem Zweck empfiehlt sich die Vornahme gemeinschaftlicher Besichtigungen, zunächst unter Führung richterlicher Beamter. Geeignet sind sowohl kaufmännische und industrielle Unternehmungen, als auch größere Betriebe der Landwirtschaft und des Handwerks. Die Landgerichtspräsidenten werden erucht, die erforderlichen Vorlehrungen zu treffen, insbesondere mit den Eigentümern oder Leitern von Betrieben zu dem Zweck in Verbindung zu treten, daß die Besichtigungen gestattet und die Betriebseinrichtungen und Vorgänge durch sachkundige Angestellte erläutert werden. Die nähere Ausgestaltung der Besichtigungen, wie namentlich die Bestimmung darüber, inwieweit es nach den örtlichen Verhältnissen angezeigt ist, die aussichtsreichenden Richter bei größeren Amtsgerichten mit der Veranstaltung zu beauftragen, ferner die Regelung der Frage, in welchem Umfang Referendare die Teilnahme gestattet werden kann, welche nicht dem die Besichtigung veranstaltenden Gerichte überwiesen sind, bleibt dem Ermessen der Landgerichtspräsidenten überlassen. Ein Zwang zur Teilnahme an den Besichtigungen ist nicht beabsichtigt. Bis zum Schluß des Jahres 1911 wird den Berichten der Oberlandesgerichtspräsidenten über die getroffenen Einrichtungen und die inzwischen gesammelten Erfahrungen entgegengesehen.

Heer und Flotte.

Personal - Veränderungen. Hofmann, Oberst und Kommandeur des 1. Bad. Inf. Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112.

gut Vertretung des beurlaubten Kommandeurs der 82. Inf. Brig. nach Colmar i. E. kommandiert. — Herzog Ulrich von Württemberg, Königliche Hoheit, Major beim Stab des Infanterie-Regts. König Wilhelm I. Nr. 20, zum Oberleutnant vorläufig ohne Patent, befördert und zum Kommandeur des Regts. ernannt.

Die Mecke Luftschiffmanöver. Generalleutnant von Lüder, der Inspekteur der Verkehrstruppen, ist zur Teilnahme an den Luftschiffmanövern in May eingetroffen. Unter seiner Leitung wurde die Befestigung von Luftschiffen bei der Landung erprobt und dabei die Erfahrungen der Weisburger Katastrophe vorverwertet. Gestern wurden keine Aufsteige unternommen.

Erfolgreicher Versuch mit einem Militärluftgapparat. Einen Flug von einer Stunde vollführte in Gegenwart des Kronprinzen und des Prinzen Oskar der Oberleutnant Tielemann auf dem Truppenübungsplatz Döberitz. Der Offizier steuerte in einer Höhe von 80 Meter die Maschine über den Truppenübungsplatz und umstieß drei mal das 1. und 3. Garde-Regiment, die dort übten.

Deutsche Kolonien.

Die Besetzungen der Orte Outjo, Olauwejo und Ramutoni in Südwestafrika sind, nach der „Südwestaf. Ztg.“ eingezogen worden. Ein Teil der Truppen ist in Otavi stationiert worden, der Rest wird beim Bahndau verwendet.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Der König von Bulgarien in Wien, König Ferdinand von Bulgarien, der in Marienbad eine Unterredung mit dem Grafen Ahrenthal gehabt und sich sodann von seinem Kabinettschef Dr. Dobrovitz über die Lage in Bulgarien, sowie über den derzeitigen Stand der Beziehungen zwischen Bulgarien und der Türkei hatte Bericht erfragen lassen, ist in Wien eingetroffen und im Palais Coburg abgestiegen.

Absage der Kaisermanöver. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Potsdam: Der Chef des Generalstabes Konrad von Höchendorf wurde vom Kaiser in Audienz empfangen, um ihm über die vorgebrachten Beratungen des Reichskriegsministeriums, betreffend die eventuelle Verlegung oder Absage der Manöver, Bericht zu erbringen. Nachdem der Kaiser den Bericht entgegengenommen hatte, verfügte er die vollständige Absage der diesjährigen Kaisermanöver.

Belgien.

Französischer Besuch in Antwerpen. 3 Holländische Torpedoboote ließen in den Hafen von Antwerpen ein. Der Besitzer dieser Torpedoboote stellte sofort nach der Ankunft dem holländischen Generalkonsul, dem Playkommendanten, dem Gouverneur und dem Bürgermeister Besuch ab, welche von den betreffenden Persönlichkeiten gleich darauf erwider wurden.

England.

Die Verständigungsankündigung der „Daily News“. Die Antworten auf die Umfrage der „Daily News“ wegen einer Verständigung mit Deutschland über das Marineprogramm nehmen zwei enggedruckte Spalten des Blattes ein. Für das Abkommen stimmen die Bürgermeister von Manchester, Walsall, Oldham und Dublin, die Präsidenten und Sekretäre der Handelskammern von Coventry, Cardiff, Bangor, Portsmouth, Swansea und Liverpool. Dann auch Lord Desborough, der Präsident der Londoner Handelskammer, der auch zur weiteren Verständigung Konferenzen und Kongresse empfiehlt; denn je mehr wir uns kennen lernen, um so mehr werden wir uns achten. Die Präsidenten der Handelskammern von Manchester, Bolton, Bristol, Birmingham, Aberdeen und Edinburgh, alles Großstädte, weisen darauf hin, daß bei den intimen Handelsbeziehungen, die zwischen beiden Ländern bestehen, kommerzielle Schwierigkeiten stets durch Konferenzen oder Kongresse mit Leichtigkeit erledigt werden sind. Warum sollte dies auch nicht bei militärischen Rüstungen möglich sein?

Das Unterhaus vertrug sich bis zum 16. November. Zu einer formellen Sitzung wird das Haus am 3. August zusammenkommen, um von der königlichen Genehmigung der Änderung der Erklärung bei der Thronbesteigung Kenntnis zu nehmen.

Italien.

Am Anlaß des 10jährigen Todesstages des Königs Humbert fanden im ganzen Lande feierliche Trauerfeiern statt. Allenthalben sind die Fahnen halbmast gesetzt. An der Trauerfeier im Pantheon zu Rom haben auch der König, die Königin und die Königin-Mutter teilgenommen.

Spanien.

Zum Konflikt mit dem Bataillon. Ministerpräsident Canalejas erstattete dem König Bericht über die Note des Bataillans und erklärte, die Regierung könne die Bedingungen, die der Bataillon ihr auferlegen wolle, nicht anerkennen. Zu diesem Sinne werde er die Antwort auf die Note abfassen und den antiklerikalen Kampf fortführen. Er rechne auf das Vertrauen der Krone. Die Regierung hätte den Botschafter beim heiligen Stuhl, de Quesada, angewiesen, zurückzulehnen. Canalejas hält den Bruch mit dem Bataillon für unvermeidlich. — Der bataillanische „Observatore Romano“ schreibt in bezug auf die Äußerungen des spanischen Ministerpräsidenten Canalejas über die leichte Note des Bataillans: Wenn die Äußerungen genau wiedergegeben sind, könne niemand sich wundern, daß der heilige Stuhl sich weigere, die Verhandlungen fortzuführen. Der heilige Stuhl habe nicht schlechtingt erklärte, die Verhandlungen nicht fortsetzen zu wollen, sondern nur bedingungsweise, wenn nämlich die spanische Regierung fortfahren sollte, die Initiative zu ergreifen und einseitig Entscheidungen über eine Materie zu treffen, die noch Gegenstand von Verhandlungen sei. Der heilige Stuhl habe das Recht und die Pflicht, seine Autorität zu wahren, und könne nicht dulden, daß im Gegensatz zu den elementarsten Gesetzen diplomatischer Korrektheit die spanische Regierung

wie durch das sogenannte Sperrgesetz, und in Fragen, die noch Gegenstand von Verhandlungen seien, Maßnahmen treffe, die den religiösen Orden außerhalb der gemeinen Rechte stellen. Der heilige Stuhl könne also nicht unversöhnlich genannt werden, er sei vielmehr einzige und allein für seine Würde und die wichtigsten Interessen der Kirche bestellt.

Trügerische Hoffnungen eines Prälaturen. Prinz Jaime von Bourbon nimmt in einem Schreiben an die klerikalen Senatoren und Deputierten auf deren gegen die Politik des Ministerpräsidenten beim Kunctius eingetragten Protest Bezug und beglückwünscht sie zu ihrer Anhänglichkeit an den Papst. Der Prinz sagt in seinem Schreiben: „Ich glaube, der Tag ist nicht mehr fern, wo die Anhänger der Ordnung in Spanien, sowie die spanische Armee sich unserer Fahne werden anschließen müssen, um den Feinden der wahren Freiheit eine große Schlacht zu liefern. Dann werde ich zu der Ehrenstiftung gelangen, die mir durch die Geburt zugefallen ist.“

Türkei.

Kurdische Truppenbildungen. Den Blättern zufolge prüft der Staatsrat den Entwurf, betreffend die Bildung einer kurdischen irregulären Kavallerie, nach dem Vorbild der russischen Kosaken; außer der Kavallerie soll auch eine kurdische Infanterie gebildet werden.

Britisch-Indien.

Keine Expedition nach Tibet. Das „Neutreutsche Bureau“ erfährt im Hinblick auf den den indischen Truppen erteilten Befehl, sich für einen Vormarsch nach Tibet in Bereitschaft zu halten: Diese Maßregel sei gänzlich vorbeugender Natur. Es sei im gegenwärtigen Stadium keine Rede von einer wirklichen Expedition oder auch nur von einer Truppenfahrt über die Grenze. Die Maßregel sei nicht auf den Empfang positiver Nachrichten aus Tibet zurückzuführen, sie sei nur dazu bestimmt, im Einfang mit den bestehenden Verträgen den Schutz der englischen Handelsniederlassungen in Tibet zu sichern.

China.

Die Kolonisation in der Mandchurie und der Mongolei. Die „Petersburger Telegraphen-Agentur“ meldet aus Chorbin: Die chinesische Regierung hat beschlossen, die Kolonisation in der Mandchurie und in der Mongolei zu verstärken. Um in der Ansiedlung eine größere Plausibilität zu erzielen, hat der Prinzregent die Ministerien des Innern, der Landwirtschaft und der Kolonien beauftragt, einen ausführlichen Ansiedlungsplan auszuarbeiten. Als Ansiedler sollen hauptsächlich die Einwohner der durch Überschwemmungen geschädigten Südprowinzen herbeigezogen werden.

Rumänien.

Eine Einladung an den deutschen Kaiser. Die rumänischen Männer teilen mit, König Carol habe eine Einladung an den deutschen Kaiser zur Teilnahme an den Herbstmanövern ergehen lassen.

Luftschiffe und Aeroplane.

Die Fahrt des „P. 6“ nach München. Wb. Bitterfeld, 31. Juli. Die Fahrt des „P. 6“ wurde ungünstiger Umstände halber auf heute abend verschoben.

Zur Zeppelin-Polarexpedition.

Hd. Tromsö, 29. Juli. Der Dampfer „Blücher“ der Hamburg-Amerika-Linie ist heute von Spitzbergen nach Tromsö zurückgekehrt. Der „Blücher“ ist wegen Eis nicht bis Spitzbergen gelangt. Sämtliche Fjords sind mit Eis gefüllt. Die Schiffe der arktischen Zeppelin-Expedition, „Main“ und „Phönix“, die mehr nördlich liegen, sind wahrscheinlich im freien Wasser.

Ein mißglückter Flugtag des „M. 3“.

Gotha, 29. Juli. Nachdem im Laufe des Vormittags dem Luftschiff „M. 3“ in Gotha die erforderlich gewordene Nachfüllung gegeben war, lag das Luftschiff seit Mittag fertig zur Abfahrt in der Luftschiffhalle. Obwohl am westlichen Himmel seit langer Zeit ein Gewitter stand, gab Major Großpunkt 4 Uhr das Zeichen, das Schiff aus der Halle zu befördern. Nach einigen Wandschlägen befahl er, das Luftschiff loszulassen und, als dies geschehen war, hob sich dasselbe nicht vom Erdboden. Obwohl alle vier Motoren kräftig arbeiteten, brachte man das Schiff nicht in die Höhe, der Westwind trieb es vielmehr gegen den Dachraum, der den Luftschiffhafen umfaßt. Dieser Raum wurde niedergedrückt, dann trieb das Schiff auf ein benachbartes Gehöft zu, wobei verschiedene Bäume und Obstbäume verknickt wurden. In unmittelbarer Nähe der Gebäude blieb es schließlich zwischen einigen Bäumen stehen, so daß ihm nachelende Militär- und Zivilpersonen endlich in die Lage waren, es zu erfassen. Es wurde in die Halle zurückgebracht, und hier ergab sich, daß weder dem Schiff noch einem seiner Triebwerke etwas geschehen war. Auch die Motoren sind in tadellosem Ordnung. Major Groß führt das Mißgeschick darauf zurück, daß infolge der Gewitterbildung in den oberen Luftschichten ein so starker Druck nach unten herrschte, daß der Auftrieb des Luftschiffes nicht imstande war, dieses höher zu bringen. Major Groß wird günstiges Wetter abwarten, um dann sofort nach Ziegel zurückzufahren, wenn irgend möglich, noch im Laufe der nächsten Nacht.

Ein interessantes Luftschiffmanöver.

Ein für die Luftschiffahrt wichtiger Versuch ist im Bracciano gemacht worden. Der italienische Militärballon besitzt aus sieben unabhängigen Ballonettis. Durch einen eigens konstruierten Apparat wurde am Donnerstag, nachdem sich das Luftschiff in die Höhe gehoben hatte, der Boden des Ballons in der Mitte aufgerissen. Die Folge war, daß sich das Luftschiff langsam zur Erde senkte und gänzlich unversehrt landete. Auch die Gondel wurde nicht im geringsten beschädigt. Der Abstieg vollzog sich in einer Schnelligkeit von 2 Meter in der Sekunde. — Zwei neue große Luftschiffe für Perona und Venetig liegen ihrer Vollendung entgegen, ferner ein drittes von 120 Meter Länge und einer Gondel von 11 Meter Länge, das für Marinezwecke bestimmt ist.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 30. Juli.

— Undinentänze auf dem Kurhausweiher. Im Kurhausgarten überwog gestern abend wieder einmal die Zahl der Unzufriedenen, nämlich derjenigen, die sich nicht in dem glücklichen Besitz einer der vollständig ausverlaufenen Stuhlpätze am Weiherufer befanden, und sich nun bemühten, eine technisch oftmals sehr finstreich durchdachte Konstruktion von Bänken und Stühlen herzustellen, von der aus sich ein einigermaßen lohnender Ausblick über die Köpfe der Davorstehenden und -sitzenden ermöglichen ließ. Sah man auf diese Weise auch nicht gerade übermäßig viel, so enthielt einem der in den verschiedensten Farben wechselnde Scheinwerfer doch bald ein mitten im Wasser befindliches bühnenartiges Gebilde, bei welchem das überreiche Blumenarrangement vor der Lampe mit dem schlichten Hintergrund, aus dem Grün der Bäume und dem gestern abend allerdings etwas bedeckten Himmel bestehend, merkwürdig kontrastierte. Auf diesem Podium konnte man, wenn man den Vorteil eines Uferplatzes für sich hatte, nach dem Takt der verloren über den Weiher hallenden Musik tanzerde Wassernixen bewundern. Das Ganze war sicher recht schön und gesiel, nach dem Beifall zu schließen, dem Publikum, das es wirklich beobachten konnte, auch sehr gut. Die rühmlich bekannte Baroness Van da führte in dem stimmungsvollen Rahmen teils allein, teils mit noch 12 anderen Damen verschiedene von der Tanzmeisterin Frau Helene Baumann an arrangerierte Tänze auf, die von den meisten der Anwesenden leider nur sehr undeutlich beobachtet werden konnten, da die Bühne sich zu wenig über den Uferrand des Weiher erhob.

— Vom Rennen. Eine interessante Ausstellung von den Wiesbadener Renntagen veranschaulicht die Auslage des photographischen Ateliers F. Lanzrath, Marktstraße 9, neben dem Königl. Schloß. Die wohlgelungenen Bilder, welche teilweise mit $1/100$ Sek. hergestellt wurden, sind so recht geeignet, das charakteristische Leben und Treiben auf unserem Rennplatz wiederzugeben. Einige größere Bilder hieron befinden sich übrigens auch in dem Kiosk im Eingang des "Tagblattshauses".

— Krüppelheim. Die mit dem Vorstand des "Vereins für Krüppelfürsorge" gepflogenen Verhandlungen, betreffend den Austausch eines 10 Morgen großen Geländes im Norden vom Hof Geisberg, an der Idsteiner Straße, gegen eine 6 Morgen große, dem "Verein für Krüppelfürsorge" zehörige Fläche an der Rosselstraße, haben zu einem Abschluß nicht geführt und können vorläufig als gescheitert angesehen werden, weil die Kommission des "Vereins Nassauischer Land- und Forstwirte" die von der anderen Seite gefestigten Bedingungen nicht glaubte annehmen zu können. Sollten neuerdings Verhandlungen angeknüpft werden, so ist die Kommission beauftragt, dieselben für das Direktorium zu führen.

— Obst- und Gemüseeinkaufskursus. Am Dienstag, den 2. August, nimmt der vom hiesigen "Gartenbauverein" veranstaltete praktische Lehrkursus über das Einmachen von Obst und Gemüse im Haushalt im großen Saal der "Wartburg" in der Schwabacher Straße seinen Fortgang. Die Leitung des Kursus liegt in den Händen des Kreisobstbaulehers Bichel. Für die Unterrichtungen, die von 9 bis 11½ Uhr und von 3 bis 6 Uhr stattfinden, stehen diesmal Aprikosen, Pfirsiche, Birnen, Sauerkirschen, Heidel- und Preiselbeeren, Weintrauben, Mirabellen, Zwetschen, Tomaten, Gurken, Pilze und verschiedene Gelees und Marmeladen auf dem Lehrplan. Für die Teilnahme an dem Kursus werden Tageskarten zum Preise von 1 M. — an Mitglieder für 75 Pf. — am Saaleingang ausgegeben. Wenn in den Haushaltungen so häufig über das Verderben von Obst- und Gemüsekonserven gellagt wird, so ist das in vielen Fällen darauf zurückzuführen, daß noch nicht überall mit dem nötigen Verständnis gearbeitet wird und man sich an Rezepte hält, deren Brauchbarkeit oft sehr fraglich ist. Das Vorgehen des "Gartenbauvereins", die Kenntnis neuzeitlicher und rationeller Verwertung von Obst und Gemüse in alle Schichten der Bevölkerung zu tragen, erscheint daher äußerst lobenswert und verdient seitens der Hausfrauen alle Beachtung. Der Besuch des Kursus kann nur wärmstens empfohlen werden.

— Ballonshund. Im Verlag von Rud. Bechtold u. So. hier selbst ist eine Neubearbeitung der praktischen Anleitung zum Schmuck der Ballone und Fenster mit Blumen von Obergärtner Paul Jurah herau gekommen, die von dem Chefredakteur des "Lehrmeisters im Garten", Johs. Schneider in Leipzig, herührt. Das Werkchen gibt Auskunft über manche Fragen, die aufgeworfen werden, sobald die Zeit der Balkonbespannung herannahmt, und zwar über die Herstellung von Ballontaschen, Besorgung von guter Blumenerde, Aussaat und Anzucht von passender Kletter- und Schlingpflanzen, Sommerstor, Behandlung und Pflege der Blumen usw. Alle diese Fragen werden in der vollständig geschriebenen Broschüre eingehend und nach den neuesten Erfahrungen behandelt, und es darf dieselbe allen, welche sich für Ballonshund usw. interessieren, empfohlen werden.

— Vor Taschendieben wird gewarnt. Als eine Art Kuriosum kann gemeldet werden, daß bei der Polizei nur ein Taschendiebstahl gemeldet ist, welcher bei Gelegenheit der Rennen verübt wurde.

— Freche Diebin. Heute vormittag studierten am Hauptpostamt in der Rheinstraße zwei auswärtige Mädchen die neuen Markenautomaten, und nach langem Besinnen warf endlich das eine ein 10-Pfennigstück hinein. Nun wollte das Ding aber nicht funktionieren. Den Knopf, welcher in diesem Falle oben rechts angebracht ist, hatten sie nicht bemerkt. In demselben Moment trat eine bessergekleidete "Dame", welche die ganze Zeit mitzugehen hatte, mit den Worten heran: "Das sind ja meine Marken", nahm dieselben an sich und verschwand. Die beiden Mädels aber waren sprachlos vor Erstaunen und ließen die unverschämte Person rubig davonlaufen.

— Tierquälerei. Auf einem Lagerplatz zwischen der Adolfsallee und der Nikolaistraße spielte sich gestern abend

um 7½ Uhr eine Tierquälerei rohster Art ab. Mehrere Fuhrleute waren damit beschäftigt, mit Hilfe zweier Pferde eine Lokomobile vorwärtszubringen. Die Last war irgendwelcher Umstände halber für die Pferde sichtbar zu schwer. Trotzdem ließen die Leute wie wahnsinnig auf die Tiere ein, so daß diese sich wild aufzäumten vor Schmerz und die Peitschenschläge, die mit dem Peitschenstiel ausgeführt wurden, weithin hörbar waren. Die Fuhrleute konnten ihren Gefühlen freien Lauf lassen, da der Lagerplatz mit Bretterzäunen umgeben ist, welche einen Durchblick nicht gestatten. Erst nach langem Martieren der Tiere kam man zur Einsicht, daß die an die Pferde gestellte Anforderung eine zu große war, worauf man den Transport der Maschine bis auf weiteres verschob. Das rohe Verhalten der Leute hatte eine Menge Baumgäste an den Bretterverschlägen angezogen.

— Mit 130 000 M. reigefallen. Zu dieser fürzlich von uns gebrachten Nachricht, wonach ein hiesiger Mann durch Bürgschaft den erwähnten hohen Geldbetrag einzubüßen müsse, kann mitgeteilt werden, daß der Betreffende, eine bekannte Persönlichkeit, durch Hypotheken auf Grundstücke in Düsseldorf gedeckt ist, so daß die Gefahr eines erheblichen oder für ihn bedrohlichen Verlustes ausgeschlossen erscheinen dürfte. Das ganze Geschäft stellt sich übrigens lediglich als ein Freundschaftsdienst dar, wie solche bei Bürgschaftsleistungen in der Regel vorliegen.

— Vermisst wird seit Dienstagmorgen der 16jährige Bäckerlehrling Emil Erbe von hier, der sich ohne Grund aus seiner in der Adlerstraße belegenen Lehrstelle entfernt hat. Es wird vermutet, daß dem Vermissten ein Leid zugeschlagen ist. Der Verschwindende ist etwa 1,40 bis 1,45 Meter groß, unterlegt, hat volles, frisches Gesicht, trug kurzgeschnittenes Haar und beim Fortgang einen abgetragenen blaukarierten Anzug, grünliche Sportmütze und schwarze Schuhe. Am Zeigefinger der rechten Hand fehlen ihm zwei Ecken.

— Falsche Ein- und Zweimarkstücke werden seit einiger Zeit in großen Mengen in Umlauf gesetzt. Die Falsifizate haben eine schlechte Umrandung, und außerdem fühlen sie sich festig an. Wahrscheinlich werden die falschen Geldstücke von einem und derselben Falschmünzerbande hergestellt. Die Falsifizate tragen das Münzzeichen A und die Jahreszahl 1907 und 1908.

— Verhaftet wurde von der Polizei in Castel der Hausschreiber Franz Göttinger, der von Wiesbaden wegen Stillschweigungsverbrechens verfolgt wurde.

— Ein braver Mann. Gestern nachmittag gegen 5 Uhr fiel in Biebrich ein 4 Jahre altes Kind unter mangelhafter Aufsicht eines Kindermädchen in den Rhein. Ein am Ufer spazierender Mann aus Wiesbaden, der Telegraphendienst H. Stahl, übersah die Situation sofort, und rasch entschlossen stürzte er dem Kind nach. Es gelang ihm, dasselbe mit vielen Anstrengungen den Fluten zu entreißen und ans Ufer zu bringen.

— Arbeiter-Ausland. Die Arbeiter der Maschinenfabrik Wiesbaden am Bahnhof Dörsheim sind heute früh ohne vorherige Kündigung und Angabe eines Grundes von der Arbeit weggeblieben und ließen später durch den Arbeiterausschuß der Firma erklären, sie würden nur dann die Arbeit wieder aufnehmen, wenn der Eisenhobler Palm, der Schwager des jungen Nibel, welcher vorgestern den Taglöhner Schipper, angeblich in der Notwehr, erschossen hat, sofort entlassen werde. Palm ist seit längerem Jahren in der Firma tätig und als tüchtiger, solider Arbeiter bekannt. Die Firma erklärte sich deshalb bereit, den Palm nur dann zu entlassen, wenn eine gerichtliche Untersuchung gegen denselben eingeleitet würde. Es steht zu hoffen, daß die Arbeiter diesen berechtigten Grund einsehen und die Arbeit wieder aufnehmen. Jedenfalls ist das Entgegenkommen der Firma ein sehr großes, denn aus der Einleitung einer gerichtlichen Untersuchung gegen den Arbeiter Palm ist doch dessen Missethut an dem Totschlag des Schipper noch lange nicht erwiesen. Die Arbeiterschaft sollte bedenken, daß ihr Verlangen denn doch etwas zu weit geht und sich als ein zweischneidiges Schwert darstellt.

— Gerichtsosten. Hier und da mag es vielleicht interessieren, zu erfahren, daß die sämlichen von den Zivilgerichten sowohl wie von den Strafgerichten gefestigten Urteile, aus den Zivilprozessen auch die Kostenfeststellungsbeschlüsse, nach einer gewissen Zeit den Staatsarchiven überantwortet werden, um dort im allgemeinen während eines Jahrhunderts weiter aufbewahrt zu werden.

— Bestimmungsänderung über die Besteigung vom Aufgebot. Der Absatz 1 des Artikels 12 der Verordnung zur Ausführung des Bürgerlichen Gesetzbuchs vom 16. November 1899 erfaßt, wie im "Reichszeitung" bekanntgegeben wird, folgende Änderung: "Die Besteigung von dem vor der Eheschließung erforderlichen Aufgebot (Bürgerliches Gesetzbuch §§ 1318, 1322) ertheilt, sofern beide Verlobte Reichsinsländer sind, der Regierungspräsident, in dessen Bezirk die Ehe geschlossen werden soll; in den übrigen Fällen der Minister des Justiz." Diese Verordnung tritt am 1. August d. J. in Kraft.

— Der Überlandslug. Die Mainzer Militärbehörde versendet folgende Mitteilung: Dem ersten Überlandslug des "Deutschen Fliegervereins", der, wie nun steht, auf seinem Wege von Frankfurt nach Mannheim auch unsere Stadt (den Großen Sand) berührt, wird mit großem Interesse entgegengesehen. Ermöglichst wurde die Veröffentlichung unserer Stadt bei dem Fluge dadurch, daß eine Anzahl opferwilliger Männer sich bereit erklärt hat, den für einen Mainzer Preis erforderlichen Betrag von 7000 M. zur Verfügung zu stellen. Die Zeit des Fluges ist noch nicht bestimmt, doch ist geplant, ihn am Tage der Kaiserparade im August stattfinden zu lassen. Der Mainzer Preis ist unter der Bedingung gestellt, daß die Stadt Mainz an dem bestimmten, vorher bekanntgegebenen Tage von mindestens einem Flieger tatsächlich überstiegen wird. Übrigens ist allen Fliegern bei Strafe der Disqualifikation aufgegeben, die vorgeschriebene Strecke zu fliegen, und es wird eine Dispensation von dieser Bedingung nicht eintreten. Ob eine Landung auf dem Großen Sand vorgenommen wird, ist noch unbestimmt. Über die Einzelheiten des Überlandsluges wird Näheres noch bekanntgegeben werden.

— Wieder eine Frankfurter Ausstellung. Noch sind die Flugprozesse nicht erledigt, noch weiß man nicht, ob die

Garantiefondszeichner zur Iba mit 20 oder 50 Prozent herangezogen werden, da taucht schon wieder der Gedanke einer neuen Ausstellung auf. Eine Ausstellung für Propaganda, Stellame und Presse soll im nächsten Jahre stattfinden. Der Oberbürgermeister soll bereits zugestimmt haben. Warum nicht, ist doch die Stadt mit 1½ Millionen Mark an der Ausstellungshalle interessiert, der zu Liebe nun fortgesetzte neue Ausstellungen intensiviert werden müssen. Denn wo bliebe sonst die Verzinsung der 6 Millionen Mark?

— Billige Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika (10 Pf. für 20 Gramm) können im Monat August mit folgenden Dampfern abgefandt werden: "George Washington" (ab Bremen am 2.), "Cincinnati" (ab Hamburg am 4.), "Kronprinzessin Cecilie" (ab Bremen am 9.), "Kronprinz Wilhelm" (ab Bremen am 16.), "Kaiserin Auguste Victoria" (ab Hamburg am 18.), "Prinz Friedrich Wilhelm" (ab Bremen am 20.), "Kaiser Wilhelm II." (ab Bremen am 23.), "Cleveland" (ab Hamburg am 25.), "Kaiser Wilhelm der Große" (ab Bremen am 30.). Alle diese Schiffe, außer "Cincinnati" und "Cleveland", sind Schnelldampfer, oder solche, die für eine bestimmte Zeit vor dem Abgang die schnellste Beförderungsgelegenheit bieten. Es empfiehlt sich, die Briefe mit einem Zeitvermerk, wie "direkter Weg" oder "über Bremen oder Hamburg", zu versehen. Die Postvermehrung erstreckt sich nur auf Briefe, nicht auch auf Postkarten, Drucksachen usw. und gilt nur für Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika, nicht auch nach anderen Gebieten Amerikas, z. B. Kanada.

— Stadtarchiv. Stadtarchivar Hofrat Dr. Spielmann ist vom 30. Juli bis zum 22. August beurlaubt. Auskunft gibt, so weit als möglich, in dieser Zeit der wissenschaftliche Hilfearbeiter Lützner (Archiv, Rathaus, Zimmer 62).

— Kurhaus. Am Sonntag führt der Wagenaufzug der Kurverwaltung, 8½ Uhr ab Kurhaus, nach Eiserne Hand, Hahn, Bleidenstadt, Langensalzausbach und zurück, am Montag nach Elzenthal, Thaußehaus, Georgenborn, Schlangenbad und zurück.

— Zwangsversteigerungen. Das zur Zeit der Eintagung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der Cheleute Bauunternehmer Ludwig Schäfer Jr. und Theodor, geb. Dadißch, zu Schierstein eingetragene Wohnhaus mit Hofraum usw. Gebäudesteuerungswert 735 M. wurde für 18 000 M. von den Cheleuten Bauunternehmer Otto Kipp dargestellt.

— Das zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft gestern vor dem bisligen Amtsgericht versteigerte, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Fuhrunternehmers Christian Ludwig Hahn, sowie des Fuhrunternehmers Georg Paul Blittrup Hahn, beide in Wiesbaden, eingetragene Wohnhaus mit Hofraum usw. Gebäudesteuerungswert 2653 M., wurde zum Preise von 55 650 M. an die Cheleute Fuhrunternehmer Christian Ludwig Hahn versteigert.

— Besitzwechsel. Von dem dem Verein Nassauischer Land- und Forstwirte gehörigen Hofgutgelände Geißberg ist neuerdings nördlich der vom Neroberg zur Trauerstraße führenden Straße ein Wiesentomplax vor rund sechs Morgen zum Preise von rund 30 000 M. an die Stadtgemeinde Wiesbaden, und zwei Baulozzen an der im Bau befindlichen Händelstraße in der Größe von rund 23%. Ihr zum Preise von etwa 82 000 M. an Kommerzienrat Zillmanns verkaufte werden.

— "Café Betterling" nennt sich jetzt das in der Marktstraße belegene frühere "Café Germania", das, wie der neue Name schon andeutet, einen neuen Besitzer bekommen hat, der es sich angelegen sein ließ, das Lokal von Grund auf zu renovieren und zu einem vornehmen und schenkwerten Aufenthaltsort zu gestalten. Eine kleine Anzahl geladener Gäste konnte sich gestern abend durch den Augenschein von der wirklich tollpatschigen und eleganten Ausstattung des Cafés überzeugen. Die Eröffnung ist für Montagnachmittag 2 Uhr vorgesehen.

— "Tagblatt"-Sammlungen. Dem "Tagblatt"-Verlag gingen an: für die Sommerpflege armer Kinder: von J. B. 4 R.

— Kleine Notizen. Am fünften Sonntag dieses Monats, am 31. Juli, ist wieder 50-Pfennig-Tag im Zoologischen Garten zu Frankfurt a. M. — Am Donnerstag, den 4. August, feiern Herr Lehrer Richard Hösel und Frau Kaiser-Friedrich-Ring 47, das Fest der silbernen Hochzeit.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— Biebrich, 29. Juli. Der ertrunkene 14jährige Junge ist der Sohn des Arbeiters Rübenach von hier. Seine Leiche wurde gestern abend gelandet. — Auf der Rheinhütte in der Nähe von Biebrich brach gestern abend kurz vor 9 Uhr ein Feuer aus, welches durch die hiesige Feuerwehr, die bald zur Stelle war, gelöscht wurde.

Nassauische Nachrichten.

— Wiesbaden a. d. L. 29. Juli. Der 23jährige Sohn des Winzers Friedrich in Obernholz, welcher an Stämmen litt, ist gestern beim Baden im Dörnbach ertrunken. Die Leiche ist geborgen.

Aus der Umgebung.

— Frankfurt a. M., 29. Juli. Die Kinder eines Schuhmachers in der Eichwaldstraße sammelten am Sonntag im Walde Schwämme, welche die Familie am Montag als Mittagsmahl genoss. Darauf ertrankte die aus Mann, Frau und zwei Kindern bestehende Familie sehr schwer im Bälzvergiffung. Ein 5jähriges Mädchen ist an den Folgen deselben bereits gestorben; die drei anderen Kinder befinden sich noch in Lebensgefahr. Die Eltern sind wieder hergestellt.

— Bad Nauheim, 29. Juli. Der 30jährige Sohn des Wühlenbergs Kramér fuhr gestern abend gegen 10 Uhr mit seinem Fahrrad von Friedberg nach Nauheim. Er wurde von einem Automobil überfahren und so schwer verletzt, daß er bald seinen Verletzungen erlag. Der Chauffeur wurde von der Nauheimer Schubmannschaft ermittelt und sofort verhaftet.

— Biebrich, 29. Juli. Am benachbarten Marbach hat der Hütner Günther seine Frau ermordet und sich dann selbst getötet.

Gerichtliches.

Aus Wiesbadener Gerichtssälen.

— Wie Häuser gebaut werden. Bauten, die über Nacht aus der Erde wachsen, glaubt mancher, habe es einstmal mit im Lande der Märchen gegeben. Doch dem ist nicht so. Die Polizei in Schierstein mußte erst fürzlich, im April d. J., das Wunder erleben, daß ein Bau von Tag zu Tag an Größe zunahm, ohne daß man die "Heinzelmännchen" entdecken konnte. Es handelte sich in diesem Fall um einen Neubau, den der Maurer Friedrich Sch. aus Schierstein in dem Gebiet der Gemeinde Schierstein errichtete. Sein Bruder versuchte im Wege des Verwaltungsstreitverfahrens die Ansiedlungsgenehmigung zu erlangen, er wurde jedoch

mit seiner Klage abgewiesen, da der Weg, an welchem der Bau beabsichtigt ist, für anbauunfähig erklärt wurde. Da er bereits zu bauen angefangen hatte, wurde er von der Polizeibehörde Schierstein mit 9 M. Geldstrafe belegt und die Einstellung der Bautätigkeit verfügt. Kurze Zeit nach dieser Auslage fiel es dem mit der Angelegenheit betrauten Polizeibeamten auf, daß die Steine wuchsen und schließlich ein formvollendetes Dach das Gebäude abschloß, Türen und Fenster auf der Bildfläche erschienen, ja sogar der Fußboden gelegt war. Sobald der Beamte glaubte, daß sich eine gute Gelegenheit biete, das Heinzmännchen abzufassen, wurde der Plan durch das Anklagen zweier Hunde, die in unmittelbarer Nähe auf der Lauer lagen, vereitelt. Der Bruder des Grundbesitzers, der Maurer Reinhardt Sch., welcher Bauleiter war, sah die Machtlosigkeit der Polizeibehörde, indem er sich zu spöttischen Bemerkungen verleiten ließ, wie: "Heut' braucht die Polizei nicht zu gucken, gebaut wird erst morgen". Gestern stand Reinhardt Sch. wegen Ausführung von Bauarbeiten ohne polizeiliche Genehmigung vor den Schranken des Schöffengerichts. Er machte gelöbend, sich berechtigt zu glauben, einen angefangenen Bau zu überdecken, da sonst ja die ganze Arbeit vergebllich sei. Das Gericht rechnete ihm den ganzen Glauben strafmildernd an und erkannte auf eine Geldstrafe von 15 M.

ag. Teures Brot. Am 31. März d. J. wollte der Tünchler Karl Sch. in Dohheim sich einen Spaziergang erlauben. Als er zu diesem Zweck nachdenklich über die Dorfstraße hinschleuderter, fiel ihm ein Bäckerwagen auf, der voll mit frischgebackenem Brot beladen war. Während der Bäckerbursche für einige Augenblicke seinen Wagen verließ, nahm Sch. zwei Bäck weg und verbündete. Gestern mußte er die Nahrungsmittel, die ihm auf ehrliche Weise 88 Pf. gefordert hätten, durch Urteil des Gerichts, das hierin Mundraub erachtete, mit 10 M. bezahlen.

ag. Die Schuld tragen beide. Unter der Anklage der Transportgefährdung und Sachbeschädigung hatte sich gestern der Fuhrmann Joseph B. zu verantworten. Im Junkt d. J. fuhr er durch die Luisenstraße, um nach dem Bismarckplatz zu gelangen. Er hatte die Wilhelmstraße zum größten Teil bereits überquert und befand sich mit dem Hinterteil seines Wagens auf dem Schienenstrang der Elektrischen. Dadurch, daß er neben dem Sattelpferd ging, bemerkte er nicht das Herankommen eines elektrischen Straßenbahnwagens aus der Austrichtung, so daß ein Zusammenstoß unvermeidlich blieb. Hierbei wurden beide Wagen mehr oder minder beschädigt. Der Vertreter der Amtsgerichtschaft beantragte gestern eine Gefängnisstrafe von 14 Tagen. Das Schöffengericht hielt den Beweis der alleinigen Schuld auf Seiten des Angeklagten nicht für erwiesen, vielmehr verteilte dieselbe sich auf beide Wagenführer. Es konnte dem Gericht kein Zweifel unterliegen, daß bei einiger Ausmerksamkeit der Führer des Straßenbahnwagens den Unfall hätte verhindern können, da der Angeklagte nur noch mit den Hinterrädern seines Wagens auf dem in Frage kommenden rechten Gleis war. Demzufolge erkannte es auf Ausspruch unter Belastung der Staatskasse mit sämtlichen Kosten des Verfahrens.

wo. Schwere Jungen. Der Kellner Herm. K. und der Kaufmann Albert K. von hier haben eines Abends mit anderen eine Viertelstunde unternommen. Da bereits ziemlich vorgekriechter Stunde sind sie, nachdem sie eine Holzwand eingedrungen, haben, wie es scheint, um von außen nicht beobachtet zu werden, einen Rolladen heruntergelassen, wenn sie aber dabei die Absicht gehabt haben, zu stehlen, wie eine wider sie erhobene Anklage annimmt, so haben sie dieselbe nicht zur Ausführung bringen können. Wegen versuchtem schweren Diebstahls wird jeder einen Monat Gefängnis zu verbüßen haben.

wo. Gelegenheit macht Diebe. Die Lumpenhändler Karl B. und Hermann J. von hier sind am 24. Juni, um Lumpen zu kaufen, in das Haus Nikolaistraße 28 gekommen, haben dort 2 Osen stehen sehen, sie ohne weiteres weggeschleppt und für wenige Mark einem Dritten verlaufen. Beide sind rückfällige Diebe. Strafe: 4 Monate Gefängnis unter Aufrechnung von je 3 Wochen Untersuchungshaft.

wo. Verwandte unter sich. Die Familie H. wohnte früher im Odenwald und führte dort ein nicht allzu anspruchsvolles Leben, bis sich ein hiesiger Verwandter, der Tapetenhändler Ferdinand H., ihrer entzog und sie veranlaßte, nach Wiesbaden überzusiedeln. Mit einigen tausend Mark, die ihnen zur Verfügung gestanden haben sollen, erwarben sie einen Bauernhof an der Jägerstraße in der Viehbrüder Waldstrafen-Kolonie und errichteten auf dem Terrain einen Wohnhausbau, der nach der Bebauung der Leute selbst nur den einen Fehler gehabt haben soll, daß die zu zahlenden Hypotheken zinsen höher waren, als die Mietbezahlung, welche aus dem Hause gezogen wurde. Das Immobilien dann auch bald unter den Hammer. Bevor das geschah, war die Familie H. redlich bemüht, den Betrag zu erhalten, und man schreibt, um das zu können, sogar nicht davor zurück, in ein gewisses Hörtigkeitsverhältnis zu dem Verwandten zu treten. Mann, Frau und Sohn arbeiteten für diesen gegen Wochenlohn, und aus diesem wurden die Hypotheken zinsen gedeckt. Das ging so eine Zeit lang fort, bis das Anwesen trockn alle dem der Zwangsvollstreckung anheim fiel. Es kam zum Streit. H. junior trat als Kämpfer gegen den Verwandten auf und auch sein Vater kündigte eine Klage an. Beide Personen nämlich behaupten, sie seien nur nach Wiesbaden gekommen im Interesse des hiesigen Verwandten, welcher ihre Anwesenheit als Mittel benutzt habe, das Tapetengeschäft zu forcieren; während das Gesetz vorschreibt, daß der Lohn in bar ausgezahlt werden müsse, sei ihr ganzer Lohn zur Bezahlung der Hypotheken zinsen verbraucht worden. Sollte man aber selbst der Ansicht sein, daß tatsächlich eine Zahlung an sie stattgefunden habe, so sei diese, weil gegen den klaren Wortlaut des Gesetzes verstörend, als nicht geschehen zu betrachten. Dieser Auffassung gegenüber steht der Tapetenhändler auf dem Standpunkt, daß der Lohn lediglich auf speziellen Wunsch der Beteiligten nur alle Quotale zur Auszahlung gelangt sei, ob damit Hypotheken oder sonst etwas bezahlt worden, sei nebenständlich. Der junge Mann hat 450 M. eingezahlt, der Vater ist im Begriffe, auf demselben Wege seinen Anspruch in Höhe von 1198 M. zu verfolgen. Gestern wurde vor dem Amts-

gericht in der einen Sache verhandelt, doch wurde neuer Termin auf den 12. August angesezt.

Aus anwärterigen Gerichtssälen.

* Gouvernementsgericht in Mainz. Der 30jährige Arbeiter Soldat Paul Georg K. aus Wiesbaden wurde am 4. März d. J. in Koblenz wegen Fahnenflucht zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Am 11. März d. J. entwich er bei einer günstigen Gelegenheit und begab sich nach Wiesbaden zu seiner Schwägerin. Er verschaffte sich Zivilkleidung und bekleidete die Uniform. Nach kurzer Zeit wurde er verhaftet und nach Koblenz zurückgebracht. Damals gab er bei seiner Vernehmung an, daß er in eine Baubüste eingebrochen und die Zivilkleider gestohlen hätte. Er hatte sich gestern wegen Fahnenflucht im Rückfall und wegen Diebstahls zu verantworten. Da in der Zwischenzeit seine Mutter gestorben ist, widerte er sein früheres Geständnis bezüglich des Diebstahls und erklärte gestern, daß er die Kleider von seiner Mutter durch eine dritte Person erhalten habe. Das Gericht verurteilte ihn nur wegen Fahnenflucht und Preisgabe von Dienstgegenständen zu 3 Jahren 3 Tagen Gefängnis.

Sport.

* Ein neuer Rennstall. Wir erfahren aus zuverlässiger Quelle, daß ein Herr aus der allernächsten Umgebung eines Mitglieds des kaiserlichen Hauses, der den Rennen bewohnt, bei Erbenheim einen großen Rennstall anzulegen beabsichtigt. Bereits in der nächsten Zeit werden die Entscheidungen getroffen werden, zu welchen schon Vorbesichtigungen stattgefunden haben. Die endgültige Verabschiedung der Angelegenheit wird durch die Lösung der Projektatfrage über den "Wiesbadener Rennclub" beschleunigt werden, die in nicht allzumer Zeit erfolgen wird. Aus Opportunitätsgründen können wir nähere Mitteilungen über die zurzeit schwierigen Verhandlungen nicht bringen. jedenfalls ist es erfreulich, festzustellen, welch großen Eindruck die erfolgreiche Eröffnung unserer Rennbahn gemacht hat und wie sich im Anschluß daran selbst jene schwierigen Angelegenheiten beinahe von selbst regeln, die bisher die größte Sorge des Vorstandes waren.

* Fußball. Am kommenden Samstag finden auf dem Egerziertplatz an der Schiersteiner Straße drei Wettspiele statt. Die erste Mannschaft des Sportclubs Wiesbaden 1908 spielt gegen die stehende erste Mannschaft des Sportvereins Hochheim. Die zweite Mannschaft des Sportclubs steht nach Schluß dieses Spiels der 2. Mannschaft des Hochheimer Fußballclubs "Alemannia" im Wettspiel gegenüber. Zum Schluß spielt die dritte Mannschaft des Sportclubs gegen die erste Mannschaft des in Wiesbaden neu gegründeten Fußballclubs "Rajau". Beginn der Spiele um 3 Uhr.

ö. Königstein i. T. 28. Juli. Mit hübschen und wertvollen Preisen, die den Siegern des ersten Lawn-Tennis-Turniers durch Frau Dr. du Bois überreicht wurden, erreichte das Spiel am 26. d. M. sein Ende. Für die Herren- und Damenmeisterschaft von Königstein wurden je 4 Preise ausgetragen. (1. Preis Bronzeplatte Herr Harry Goldschmidt begann. Omg. Ihr Frau Dr. du Bois).

Kleine Chronik.

Das Lichtenradter Bombenattentat. Der Untersuchungsrichter hielt dem einen der Brüder Rademeyer die ermittelten neuen Tatsachen über die Herkunft des zur Höllenmaschine verwandten Rohres vor. Louis Rademeyer zögerte zunächst, aber nach zweifelndigem Verhöre gestand er ein, seinem Bruder Albert beihilflich gewesen zu sein. Er will nicht gewußt haben, zu welchem Zweck dieses verhindert werden sollte. Im Gegensatz zu Louis Rademeyer leugnet sein Bruder Albert nach wie vor.

Ein Großfeuer wütete in später Nachstunde in der Eisengießerei von Höglund u. Kühlmann in Berlin-Neukölln. Das Modellhaus und die Tischlerei wurden zum größten Teil eingehäusert, während im Gießereihaus alle brennbaren Gegenstände der Vernichtung verfielen. Der Kampf der Feuerwehr war durch die enorme Höhe sehr erschwert.

Selbstmord eines russischen Bankiers. Auf seinem Landgut bei Berlin machte der Inhaber eines der angesehensten Bankgeschäfte Petersburgs, Trapeznikow, seinem Leben durch einen Revolverschuß ein Ende, kurz nach einer Heftigkeit, die er in seiner Villa veranstaltet hatte. Das Bankhaus setzte jährlich viele Millionen um. Seine Spezialität war die Veranstaltung von Wohltätigkeitslotterien. Auch verwalte Trapeznikow viele Waiseneltern. Die Ursache des Selbstmords liegt in dem Zusammenbruch der Firma. Die Passiven betragen mehrere Millionen.

Selbstmord eines Hundertjährigen. In dem serbischen Dorfe Kalni erschoss sich der 100jährige Bauer Goluwitsch vor der Wohnung seines Sohnes. Die Veranlassung zur Tat ist unbekannt.

Zu der Bluttat einer Geisteskranken in Köln. In der Wohnung der Mörderin Wesers wurden zwei Tüten gefunden, auf deren einem sie von dem schrecklichen Vorhaben Kenntnis gibt, während sie auf dem zweiten mitteilt, daß sie die Tat vollbracht habe und sich selbst das Leben nehmen werde. Unter dem Kopftuch der Mörderin wurde ein Geldbetrag gefunden. Nach dem Befund scheint sie die meisten Opfer durch Würgen am Halse geübt zu haben. Das sechsjährige Mädchen dagegen wurde mit einem Stock um den Hals erdrosselt aufgefunden. Da das dreijährige Kind Blutspuren im Gesicht aufweist, wird angenommen, daß es wach geworden und sich gewehrt hat.

Ein entsetzlicher Lustmord. Die 12 Jahre alte Emma Weßhal zu Schraplau (Mansfelder Kreis) hatte ihrem Vater, der auf einem Acker des Oberamts Getreide mähte, Dangelzeug auf das Feld getragen. Auf der Heimfahrt kam das Kind an einem Manne vorbei, der auf einem einfachen Bege lagerte und das Mädchen aufforderte ihm gegen ein Trinkgeld Schnaps zu holen. Das Kind führte auch den Auftrag aus. Dann wurde es aber von dem Menschen verwüstigt, worauf der Viehische Barbar seinem Opfer Schnaps über den Kopf und die Kleider goß und diese dann

anzündete. Als Menschen herbeieilten, brachte das bauernsweise Mädchen lichterloh und es hatte bereits so schreckliche Brandwunden erlitten, daß es vier Stunden darauf nach gräßlichen Qualen verstarb. Der Mörder ist entkommen. Er trug ein grünes Jacke, graue Hose und graue Schirmmütze.

Der flüchtige Kassierer des Niedorfer sozialdemokratischen Wahlvereins, Richard Spann, der, wie wir berichteten, wegen Veruntreuung von Parteidern flüchtig geworden ist, beging Donnerstagnacht um 2 Uhr auf offener Straße vor seiner Wohnung in Niedorf Selbstmord, indem er sich mit einem Revolver eine Kugel in die rechte Schläfe schoss.

Opfer der Berge. Von der Göselwand bei Wallnitz in Kärnten stürzte eine Frau Paula Schneller aus Augsburg ab. Sie erlitt einen Schädelbruch und liegt hoffnungslos darnieder.

Der älteste Bürger Münchens, der Privatier Wilhelm Valentini, ist im Alter von 101 Jahren und 4 Monaten gestorben.

Automobilfeindliche Bauern. Als der Großindustrielle Böhl aus Esseg mit drei Offizieren in seinem Automobil das Dorf Wulfen bei Oden-Best passierte, wurde der Wagen von einer über 200 Mann starken Bauernbande überfallen und mit Steinen beworfen. Sämtliche vier Insassen wurden schwer verletzt. Nur dem Umstände, daß die Maschine nicht erheblich beschädigt wurde und der Wagen schnell davonfahren konnte, verdanken sie ihre Rettung.

Ein historischer Ort. Aus dem schlesischen Kurort Charlottenbrunn wird der "Frank. Sta." geschrieben: In der hiesigen Kurstadt preist ein spekulativer Gastwirt sein Restaurant "Zur Friedrichslinde" an und lohnt das Publikum mit folgender Mitteilung: "Besonders sehenswert die historische Linde, an welche Friedrich der Große im Jahre 1762 sein Ross band." Wenn das keine Anziehungskraft ausübt . . .

Handel. Industrie. — Volkswirtschaft. —

Eisengewinnung und Eisenausfuhr.

Die starke Steigerung der Roheisengewinnung im laufenden Jahre hätte schon längst den deutschen Markt überlasten müssen, wenn es nicht gelungen wäre, durch eine gezielte Ausfuhrfähigkeit für die wechselnden Roheisengemengen Platz zu schaffen. Um 15 Prozent ist im ersten Halbjahr 1910 die Roheisengewinnung gewachsen, die Ausfuhr aber ohne Berücksichtigung des in Maschinen exportierten Eisens um nicht weniger als 27 Proz. Oder in absoluten Ziffern: das Mehr der Roheisengewinnung betrug im ersten Halbjahr gegen 1909 949 543 Tonnen, das Mehr der Ausfuhr 501 395. Weit über die Hälfte der Mehrgewinnung ist also exportiert worden. Das ist ein ganz wesentlicher Erfolg der deutschen Industrie gegenüber dem Auslandsabsatz von Großbritannien und den Vereinigten Staaten von Amerika. In beiden Ländern verzeichnet die Eisenindustrie eine Abschwächung, die durch den Export wenig oder garnicht gemildert werden konnte. Deutschland dagegen gelang es, seinen Auslandsabsatz in einer Weise zu steigern, die eine Überladung des Inlandsmarktes nur wenig spürbar macht. Ob die starke Exportsteigerung für die deutsche Industrie einen merklichen Nutzen ließ, das ist ja einigermaßen fraglich, gilt es doch den Auslandsabsatz in scharfen Wettbewerb gegen die anderen Exportländer zu sichern und zu erweitern. Daß dabei die Preisgestaltung nicht allzu vorteilhaft für die deutschen Exportwaren verlaufen konnte, das ist eigentlich mit einer Sicherheit anzunehmen. Die Ausdehnung der Exportfähigkeit erstreckt sich auf alle Stufen der Verarbeitung bis herab zu den Maschinen. Den Löwenanteil an der Zunahme der Ausfuhr hat Roheisen, und zwar wurde die Eisenausfuhr im ersten Semester d. J. um nahezu 100 Proz. gegenüber dem Vorjahr ausgedehnt, d. h. sie verdoppelte sich fast. Aber auch nach Ausscheidung von Roheisen ergibt sich für die Erzeugnisse der Halb- und Fertigindustrie eine ungewöhnliche Ausfuhrsteigerung. Es wurden an Halb- und Fertigfabrikaten ausschließlich Maschinen 19.9 Millionen Doppelzentner ausgeführt gegen 16.8 Millionen im ersten Halbjahr 1909. Die Ausfuhr nahm also um nahezu 19 Proz. zu. Die Ausfuhr von Halbzeug war um 17 Proz., ihr Wert um 3.2 Millionen Mark größer als 1909; der Export von Trägern stieg gar um 47 Proz. und war dem Werte nach um 7 Mill. M. größer als 1909. Mit einer besonders kräftigen Exportsteigerung sind dann noch vor allen zu nennen:

	D. 1910	Gegen 1909
Geformtes Stabeisen	817 163	+ 29 Proz.
Nicht geformtes Stabeisen	2 521 679	+ 17 "
Blech, roh, 5 mm u. dar. . . .	1 236 384	+ 25 "
Eisenbahnschienen	2 078 011	+ 15 "

Auch andere haben aber an der Ausfuhrsteigerung noch mehr oder weniger kräftig sich beteiligen können.

Banken und Börse.

w. Der Status der Reichsbank. Der "Reichsanzeiger" meldet: In der Sitzung des Zentral-Ausschusses der Reichsbank führte der Vorsitzende, Vizepräsident des Reichsbankdirektors Dr. v. Glasenapp, aus, daß sich aus dem derzeitigen Status der Reichsbank ein Grund zur Änderung des Diskontsauses nicht ergebe. Über die Beziehungen zu der Niedersächsischen Bank teilte der Vorsitzende mit, daß die Reichsbank im Verkehr mit diesem Institut stets große Vorsicht geübt habe. Das gesamte Wechsel-Engagement beläuft sich nach dem Stande vom 28. Juli 1910 auf 1 264 000 M. Hieron würden nach vorsichtiger Schätzung 844 000 M. voraussichtlich durch die Miterbundenen bezahlt werden. Die übrigen 420 000 M. sind durch die gesparten Girozulden und andere Sicherheiten im Betrage von zusammen rund 500 000 M. gedeckt, so daß der Reichsbank aus dem Zusammenbruch der Niedersächsischen Bank, soweit sich bis jetzt übersehen lasse, Verluste überhaupt nicht erwachsen würden.

w. Bayerische Bodenkredit-Anstalt zu Würzburg. In einer außerordentlichen Generalversammlung der Bayerischen Bodenkredit-Anstalt gab der Vorsitzende Justizrat Freudenthal vor Eintreten in die Tagesordnung mit Rücksicht auf die verschiedenen Deutungen, welche die Niedersächsische Mandate seitens der Mehrheit des Aufsichtsrats in der Öffentlichkeit erfahren haben, folgende Erklärung ab: Im Anschluß an die letzte ordentliche Generalversammlung wurde von der Direktion die Wiederaufnahme der Pfandbriefemission beantragt und diesem Programm von sieben Mitgliedern des Aufsichtsrats zugestimmt, aber von Herrn Anscher widergesprochen. Infolge dieses Widerspruchs und da auch ein anderes Programm für die Fortführung dieses Unternehmens in Aussicht gestellt worden sei, sei die Mehrheit des Aufsichtsrats außerstande, die Verantwortung für die Ge-

schäfte der Bank weiter zu tragen. Im Anschluß hieran erhob sich der frühere Direktor der Bank, Rechtsanwalt Sauer, und verlangte Aufklärung darüber, wie die Differenzen im Aufsichtsrat entstanden seien und wie Ansässiger als Aufsichtsrat sich zur Erhöhung der Tantien der Direktion verhalten habe. Es folgte eine längere Debatte, in der die meisten Redner erklärten, die Frage dürfe in der Versammlung nicht besprochen werden. Es wurde die Tagesordnung übergangen und hierauf an Stelle der ausscheidenden Herren Justizrat Freudenthal, Kommerzrat Hans Voßberg, Justizrat Philipp Grimm, Dr. Georg Heim, Freiherr v. Pechmann, Justizrat Thaler, Rentier Sigmund Utitz in den Aufsichtsrat gewählt: Dr. B. Ansässiger, Bankier in Frankfurt a. M., Rechtsanwalt Otto Hippel-Würzburg, Handelsrichter Karl Dietel-Mainz, Rentier Robert v. Spruner-Würzburg; wiedergewählt wurde der Rentier Sigmund Utitz-Nürnberg. In der darauf folgenden konstituierenden Aufsichtsratssitzung wurde einstimmig der Bankier Ansässiger zum Vorsitzenden und Rechtsanwalt Hippel zum stellvertretenden Vorsitzenden wiedergewählt.

Industrie und Handel.

Deutsche Südseephosphat-Aktiengesellschaft in Bremen. Die 1908 gegründete Gesellschaft nahm in 1909 den Betrieb auf. Sie berichtet, daß ungeachtet des unfertigen Zustandes der Betriebseinrichtungen 8500 Tonnen Phosphat ausgeführt und in 1910 die Verschiffungen in verstärktem Maße fortgesetzt wurden. Der Überschul auf Phosphat-Erlöskonto beträgt 69 364 Mark (i. V. 0). Ferner erbrachten Zinsen 29 393 M. (21 088 M.). Nach 94 977 M. (0) Abschreibungen ergibt sich ein Verlust von 182 811 M. (68 596 M.), um den sich die Unterbilanz auf 201 407 M. erhöht bei 4.50 Mill. M. Aktienkapital; von diesem stehen noch 1 125 000 M. aus. Die Qualität des Angangsphosphates habe den Erwartungen vollauf entsprochen. Die zukünftigen Gewinnaussichten indessen seien abhängig von der Preisgestaltung des Phosphatmarktes, der eine schwere Krise durchgemacht habe, auf dem aber in letzter Zeit leise Anzeichen einer beginnenden Besserung zu bemerken seien. Von dem Aktienkapital befinden sich bekanntlich 210 000 M. mit 25 Proz. eingezahlte Aktien im Besitz der „Tellus“-Aktiengesellschaft für Berg- und Hüttenindustrie in Frankfurt a. M.

Motoren- und Lastwagen-Aktiengesellschaft, Aachen („Mula“). Die der Niedersächsischen Bank nahestehende, vor Jahresfrist auf Basis der Maschinenbauanstalt Altenessen, Aktiengesellschaft weist für ihr erstes Geschäftsjahr 1909 einen Warenertrag von 373 584 M. aus. Bei 72 382 M. Abschreibungen werden 91 507 M. Reingewinn verrechnet. Die Dividende beträgt bekanntlich 6 Proz., der Vortrag 26 931 M. Den Reserven liegen nur 5 Proz. des Gewinnes zu, über andere Rücklagen verfügt die Gesellschaft nicht. Die Bilanz zeigt bei 1 Mill. M. Aktienkapital und 0.31 Mill. M. Hypothekarlast Kreditoren mit dem relativ hohen Betrag von 0.77 Mill. M. und Akzeptverbindlichkeiten mit 21 000 M. Wie sich heute, nachdem mehr als die Hälfte des neuen Jahres verstrichen ist, der Status der Gesellschaft präsentiert, läßt sich, da ein Jahresbericht mit näheren Angaben über die weitere Entwicklung nicht vorliegt, nicht erkennen.

Gebhard u. Co., Akt.-Ges. (Seidenweberei) in Wohwinkel bei Elberfeld. Die der Niedersächsischen Bank nahestehende, vor Jahresfrist auf Basis der Maschinenbauanstalt Altenessen, Aktiengesellschaft weist für ihr erstes Geschäftsjahr 1909 einen Warenertrag von 373 584 M. aus. Bei 72 382 M. Abschreibungen werden 91 507 M. Reingewinn verrechnet. Die Dividende beträgt bekanntlich 6 Proz., der Vortrag 26 931 M. Den Reserven liegen nur 5 Proz. des Gewinnes zu, über andere Rücklagen verfügt die Gesellschaft nicht. Die Bilanz zeigt bei 1 Mill. M. Aktienkapital und 0.31 Mill. M. Hypothekarlast Kreditoren mit dem relativ hohen Betrag von 0.77 Mill. M. und Akzeptverbindlichkeiten mit 21 000 M. Wie sich heute, nachdem mehr als die Hälfte des neuen Jahres verstrichen ist, der Status der Gesellschaft präsentiert, läßt sich, da ein Jahresbericht mit näheren Angaben über die weitere Entwicklung nicht vorliegt, nicht erkennen.

Genossenschaftswesen.

Gründung einer hessischen Landbank. In der Vertreterversammlung des 28. ordentlichen Verbandsstages des hessischen Raiffeisenverbandes in Fulda sprach Landgerichtsrat Klingebiel-Marburg über den heutigen Stand der geplanten Hessischen Landbank. Der Redner führte aus, daß das bisher hinausgeschobene Projekt jetzt seiner Verwirklichung entgegengeschieht, da inzwischen Verhandlungen mit der Magdeburger Gütterbank, Eingetragene Genossenschaft m. b. H. in Magdeburg, wegen eines Zusammenschlusses geplante seien. Bereits am 15. März d. J. habe gelegentlich der Versammlung der Unterbandsdirektoren in Cassel eine Bescprechung mit dem Generaldirektor der Genossenschaft, Herrn Dr. Czarnowsky-Magdeburg, stattgefunden, wobei festgestellt worden sei, daß Grundsätze und Ziele der Magdeburger Gütterbank und des Raiffeisenverbandes dieselben seien, soweit sie auf die Bekämpfung des Gütterwuchers hinausgingen. Nachdem Dr. Czarnowsky-Magdeburg auf Veranlassung des Herrn Ökonomie-Rexerodt der Versammlung in Fulda die Bestrebungen der Magdeburger Gütterbank klargestellt und über ihre bisher in ganz Nord- und Mitteleutschland fast vollendete Organisation ausführlich berichtet hatte, wurde von den ca. 500 Vertretern der Raiffeisenverbände einstimmig beschlossen, die Gründung der Hessischen Landbank im Anschluß an die Magdeburger Gütterbank unverzüglich in die Wege zu leiten. Die Einstimmigkeit des Beschlusses läßt erkennen, wie dringend in allen Teilen des Hessischen Landes das Bedürfnis ist, der Güterspekulation und dem Gütterwucher auf dem Wege der Selbsthilfe Einhalt zu gebieten. Auch für die anderen Teile unseres Vaterlandes sind gleiche oder ähnliche Zusammenschlüsse geplant und es ist zu erhoffen, daß durch einmütiges und zielbewußtes Handeln die Genossenschaften auch auf dem Gebiete des Gütermarktes segensreich für die Landwirtschaft wirken werden.

Marktberichte.

Der Düsseldorfer Kohlen- und Eisenmarkt war vereinzelt etwas lebhafter. Thomaseisen ab Luxemburg 53/55 (gegen 55/56), Puddelleisen ab Luxemburg 69/71 (70/71).

Mainzer Fruchtmärkt vom 29. Juli 1910. (Amtliche Preise.) Weizen per 100 Kilo 20.50, Korn neues 15.50, Gerste 16, Hafer 17, Butter per 1/2 kg 1.05—1.15, in Partien 95—1.00, Eier 25 Stück 1.40—1.80, Kartoffeln 100 kg neue 8—10, alte 6—7, Kornstreu 4.50—5.20, Heu alte 6.20—10, Klee alter 6.20 bis 10.20, neuer 6.20—6.40. Brotpreise der Stadt Mainz und Zahlsbach: 3 Kilo gem. Brot 1. Sorte 56 Pf., 1 Kilo gem. Brot 28, 2 Kilo Schwarzbrot 2. Sorte 52, 1 Kilo Schwarzbrot 2. Sorte 26, 1 1/2 Kilo Weißbrot, aligem. Preis 71 Pf.

Mainzer Marktbericht vom 29. Juli 1910. (Amtlich festgesetzte Preise.) Zwiebeln 100 kg 10—12, Weißkraut 1 St. 15—25, Rotkraut 1 St. 20—30, Lauch 100 kg 60, Sellerie 100 kg 160, Petersilie 100 kg 45, Karotten geb. 5—8, 1/2 kg 3—10, Rhabarber 1/2 kg 10—12, Erbsen „nul“ 1/2 kg 18—20, ohne 50—60, Zuckerrüben 20—22, Bohnen 8—12, Dickebohnen 15—18, Tomaten 20—30, Champions 50—60, Knoblauch 15—20, Römisches Kohl 12—14, Roterüben 4, Gurken 1 St. 10—20, Einmachgurken 60—140, Kohlrabie 3—6, Wirsing 1 St. 5—12, Zuckerhut 8—15, Kopfsalat 5—8, Endivien 5—10, Blumenkohl 25—40, Meerrettich 15—30, Rettich 3—8, Radisches geb. 3—5, Apfel 1/2 kg 10—30, Birnen 12—25, Kirschen 35—45, Heidelbeeren 14—16, Pflaumen 12—14, Johannisbeeren 16—20, Stachelbeeren 14—16, Aprikosen 20—30, Zwetschen 10—14, Pfirsich 30—40, Reineclauden 20—25, Mirabellen 40—50, Zitronen 20.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 30. Juli.

Div. %		Vorletzte Notierung.	leiste Notierung.
9	Berliner Handelsgesellschaft	165.75	164.25
6	Commerz- u. Discontobank	118	118.10
6 1/2	Darmstädter Bank	180.10	180.10
12 1/2	Deutsche Bank	252	251.90
8	Deutsch-Asiatische Bank	144	143.75
5	Deutsche Effekten- u. Wechselbank	107.80	107.80
9 1/2	D. S. o. -Commandit	185	185
8 1/2	Dresdener Bank	156.80	156.60
6 1/2	Nationalbank für Deutschland	122.25	122.75
10	Österreichische Kreditanstalt	210	210
5.88	Reichsbank	142.40	142.80
7 1/2	Schaffhauser Bankverein	143	142.80
7 1/2	Wiener Bankverein	187.70	—
4	Hamburger Hyp.-Bank-Pfandbr.	146	146
8 1/2	Berliner Große Straßenbahn	183.10	183.10
5 1/2	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	121	121
6	Hamburg-Amerik. Paketfahrt	142	142
0	Norddeutsche Lloyd-Action	110.25	110.70
6 1/2	Österreich-Ung. Staatsbahn	—	—
0	Oesterl. Südbahn (Lombarden)	21.01	21.40
6 1/2	Gotthard	—	—
6	Oriental. Eisenb.-Betrieb	147.25	—
6	Baltimore u. Ohio	108.20	107.50
4 1/2	Pennsylvania	139	139.10
10	Lux. Prinz Henri	145.60	143.25
5	Neue Boden-Gesellschaft Berlin	91.30	91
0	Südd. Immobilien 60 %	86.60	86.60
0	Schöfferhof Bürgerbräu	—	110
27	Cementw. Lothringen	498.50	491
32	Farbwerke Höchst	181.10	180.75
9	Chem. Albert	151	150
0	Deutsch Übersee Elektr. Act.	116.75	119
8	Felten & Guilleaume Lahn	162.60	162.50
4	Lahmeyer	174.90	174
13	Allgem. Elektr. Gesellsch.	274.75	274.75

Tendenz: fest.

an der Tür gefloßt, da man angeblich ein Telegramm an ihn hatte. Nachdem Bergmann geöffnet hatte wurde er verhaftet.

Tromsö, 30. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Der schwedische Dampfer „Götsu“, der für eine Spitzbergen-Expedition der Teilnehmer des Internationalen GeologenkongresSES in Stuttgart gemietet worden ist, ist gestern in Narvik eingetroffen und abends nach Spitzbergen abgegangen. Die Teilnehmer werden am 17. August in Stockholm zurückkehren.

Wb. Rio de Janeiro, 30. Juli. Der Nationalkongress proklamierte Marcella da Fonseca zum Präsidenten der Republik.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kurzbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus Bieffert u. Co. Langgasse 18.) Frankfurter Börse, 30. Juli, mittags 12 1/2 Uhr. Aktien-Aktien 210 1/2, Disconto-Kommandit 184 1/2, Dresdner Bank 156.7, Deutsche Bank 251.75, Handels-Gesellschaft 184, Staatsbahn 258.25, Lombarden 21 1/2, Baltimore und Ohio 107.50, Gelstorfirten 205.25, Doxumer 232.25, Harpener 192.75, Laurahütte 175.50, Norddeutsche Lloyd 110.25, Hamburg-Amerika 142.50, Phoenix 223 1/2, Edison 275 1/2, Südwest 162.50, Lahmeyer 119.

Wiener Börse, 30. Juli. Österreichische Aktien 672, Staatsbahn-Aktien 741, Lombarden 110.20, Marknoten 117.41. Tendenz: fest.

hd. Berlin, 30. Juli. Gegen den Dirigenten einer Garde-Militärapotheke ist anlässlich eines feindlichen Vorstoßes auf dem Tanzsaal eines Hauseiger Vergnügungs-Etablissements ein Disziplinarverfahren eingeleitet worden. Der Armee-Musik-Inspektor Hentenberg hält an die zur Hochschule abkommandierten Kapellmeister-Anwärter eine Uniform, die in der Wohnung aufgestellt, sich der einem Kapellmeister verliebten Offiziers-Uniform auch im außerordentlichen Verkehr würdig zu erweisen.

Schiffsnachrichten.

Deutsche Ostseefahrt. Bureau: 2. Rettigmayr.

Rhein-Postdampfer „Prinzessin“, Kapitän Stahl, von Südafrika nach Hamburg, 27. Juli ab Lourenço Marques. „Admiral“, Kapitän Rien, von Hamburg nach Südafrika, 27. Juli ab Tanger. „Feldmarschall“, Kapitän Weißfam, von Hamburg nach Südafrika, 18. Juli ab Las Palmas. „Prinzregent“, Kapitän Gauß, ausreisend in Hamburg. „Bürgermeister“, Kapitän Fiedler, von Südafrika nach Hamburg, 28. Juli an Las Palmas. „Kronprinz“, Kapitän Dohren, von Hamburg nach Südafrika, 22. Juli ab Aden. „Hansa“, Kapitän Weißbauer, von Hamburg nach Südafrika, 28. Juli an Beira. „Auswald“, Kapitän Mayen, von Südafrika nach Hamburg, 15. Juli ab Port Elizabeth. „Tiberius“, Kapitän Sanden, von Hamburg nach Südafrika, 26. Juli ab Mosambique. „Schiff“, Kapitän Premer, von Hamburg nach Südafrika, 23. Juli an Durban. „Aegide“, Kapitän Schäfer, von Hamburg nach Südafrika, 21. Juli Doyer passiert.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wettervoraussage

der Dienststelle Frankfurt a. M.

(Wetterolog. Abteilung des Wetterdienstes)

für den 31. Juli:

Trüb, schwül, Gewitter, später aufklarend.

Gemauert durch die Frankfurter Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche am „D. Wetter-Haus“, Langgasse 21, täglich angehängt werden.

Die Wettervoraussagen sind außerdem in der Tagblatt-Hauptagentur, Wilhelmstraße 8, und in der Tagblatt-Zweigstelle, Bismarckring 20, täglich ausgehängt.

Meteorolog. Beobachtungen. Station Wiesbaden.

29. Juli.	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends	Mittel
Barometer auf 0 u. Normal-				
jaunere	749.0	748.8	750.2	749.3
Barometer a. d. Meeresspiegel	759.1	758.7	760.1	759.3
Thermometer (Celsius)	15.9	22.3	18.0	15.6
Dunstspannung (Millimeter)	13.5	13.0	14.7	13.7
Relative Feuchtigkeit (%)	100	65	96	87.0
Windrichtung	Ø. 1	SW. 2	Ø. 1	—
Niederschlagshöhe (Millim.)	0.0	—	1.8	—
Höchste Temperatur (Celsius)	23.9			

Ungeahnte Vorteile

bietet diesmal unsere

95 Pf. Woche

Guggenheim & Marg

Marktstr. 14, am Schloßplatz.

Prüfen Sie jedes einzelne Angebot!

Beachten Sie unsere Schaufenster-Auslage u. Innendekoration!

Wäsche.

1 Damen-Hemd	
Achselfalte, mit Stiel. und Besatz	95 Pf.
1 Damen-Hemd	95 Pf.
Bordeselzug	
1 Damen-Hose	95 Pf.
Bund - Falten mit breiter Stofferei	
1 Damen-Anie-Hose	95 Pf.
mit breitem Einsatz u. Spitz-Volant	
1 Pikee-Unterrock	95 Pf.
mit Volant u. Spize	

1 Posten angelochnugter	
Damen - Bordeselzug	95 Pf.
Damen-Hosen	2 Paar 95 Pf.
1 Posten Untertaillen	
zum Aus. jed. Stück 95 Pf.	

1 Nachtjacke	95 Pf.
mit Spalten	
1 Vorzeit	95 Pf.
alte Weit, hell u. dunkel	
1 Dab. Batis - Taschentücher	95 Pf.
mit Hohlsaum	
1 Dab. Linon - Taschentücher	95 Pf.
für Herren	
1 Dab. Seiden - Batis -	95 Pf.
tücher, aperie Dessins	

Weißwaren.

3 Meter extra gutes	
Hemdertuch	95 Pf.
2 Meter	
Baumwoll-Flanell	95 Pf.
2 Meter schweren	
Pikee	95 Pf.
4 Meter weiße	
Drell - Handtücher	95 Pf.
1 Meter 180 breiter	
Bettluch - Bretonne	95 Pf.
1 Meter Halbleinen	95 Pf.
1 Meter Bett-Handtuch	95 Pf.
130 br. mit Seidenglanz	95 Pf.

1 Meter-Posten	
Kissen-Bezüge	95 Pf.
mit Einsatz, gebott.	
geurbeit, ganz glatt,	
Beit. bis 1.80 M.	
1 Frottierluch m. bunt.	95 Pf.
1 Frottier-Badetuch	95 Pf.
2 Frott.-Handtücher	95 Pf.

3 B. woll. gestr. ob.	95 Pf.
3 B. Norm.-Sokken	
3 B. Kinderstrümpfe	95 Pf.
2 B. Damenstrümpfe	95 Pf.
geurbeit	
3 B. Damenstrümpfe	95 Pf.
geurbeit	

Schürzen.

1 Kinder - Simonischürze	
Länge 45-75, hell u. dunkel	95 Pf.
1 Mieder-Schürze	95 Pf.
mit Volant u. Tasche	
1 ganz breite	
Haus - Schürze	95 Pf.
1 schwarze Schürze	95 Pf.

Kleiderstoffe.

Einige Tausend abgepachtete	
Musselin - Blusen	
bessere u. beste Qual.	
reiz. Dess., jede Bluse	95 Pf.
1 Meter Chevron	95 Pf.
modernes Gewebe	
1 Meter Blusen- u. Kleider-	95 Pf.
stoffe	
1 Meter Sensationell	
1 Rattun-Bluse	95 Pf.
1 Velour-Bluse	95 Pf.
1 Post. Knaben-Blusen	95 Pf.
1 Post. Knaben-Hosen	95 Pf.
1 Post. Knaben-Sweater	95 Pf.

Baumwollwaren.

3 Mr. Hemdenflanell	95 Pf.
3 Mr. Rockflanell	95 Pf.
hell und dunkel	
2 1/2 Mr. Jackenflanell	95 Pf.
120 br. Schürzenstoff	95 Pf.
2 Meter Blau Leinen	95 Pf.
3 Meter Bett-Kotton	95 Pf.
2 1/2 Mr. Körperfutter	95 Pf.

Für Küche u. Haushalt

6 Meter Handtücher	95 Pf.
grau, weiß, rot	
1 Wachstuchdecke	95 Pf.
mit Blumen-Bordüre	
3 Wachstuch-Band-	95 Pf.
schoner	
1 rote Tuchdecke	95 Pf.
geurbeit	
1 Tischluch	95 Pf.
geurbeit	
1 Dab. Servietten	95 Pf.
geurbeit	
1 Dab. gelbe Staub-	95 Pf.
tücher	

Amtliche Anzeigen.**Bekanntmachung.**Montag, den 1. August 1910, vor-
mittags 9 Uhr beginnend, versteigert
sich im Versteigerungslokal**Helenenstraße 5:**1. Partie: Damen - Mode - Artikel,
als: Besätze, Einsätze, Garnituren,
Stofferei, Spuren, Seidenstoffe,
Gewürze, Bäder, Leinen, Stoffe,
1 Tüllrobe u. a. m., alles für
Damenkleider geeignet,
öffentliche Auktionsweise gegen Ver-
schaltung. B 15274

Wiesbaden, den 30. Juli 1910.

Meyer, Gerichtsvollzieher,
Rauentaler Straße 14, 8.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 2. August 1910, vor-
mittags 9 Uhr u. nachmittags 3 Uhr,
und eb. am folgenden Tage, werden
im Hause**Helenenstraße 24:**dahier:
3 kompl. Betten, 1 Büfett, vier
Kleiderstähle, 2 Vertiefos, zwei
Kommoden, 2 Garnituren, je ein
Sofa, 4 Sessel, 1 Damen-Schreib-
tisch, 2 Trumeaus, 1 Klavierstühle,
Röhrmaschine, sowie Tische, Stühle,
2 Teppiche, 2 Nachttische, Gas-
kästen, 1 grohe als Kassetten, 1 Eis-
schrank, Küchenkästen, Küchen-
anrichte, 2 gr. Bilder, Kaiser Wil-
helm I. u. Königin Luise, ein
kompl. überenes Objekt für zwölf
Personen, sowie verschiedene Damens-
kleider, Tische, Bett- und Leib-
wäsche, Fenster- Vorhänge, Tür-
vorhängen, Bilder, Röhrmaschine,
Gas, Vorzellen, d. Küchen-
geschirr u. S. m.
öffentliche Auktionsweise gegen Ver-
schaltung versteigert.Habermann,
Gerichtsvollzieher,
Wallstraße 12.**Hagd-Berpfachtung.**Der Jagdbezirk 1 der Gemeinde-
jagd Taub a. Rh. ist frei und sofort
freigängig zu verpachten, auf Wunsch
auch geteilt.Der Bezirk umfasst rund 3800
Hogen, davon die Hälfte Wald.
Auch die Vergrößerung des Jagd-
gebiets ist möglich.Die Jagd entfällt hauptsächlich
Reh und hat ein Jahr lang
Gefüll. Viehhäuber wollen sich an den
Magistrat wenden. F 296Taub a. Rh., den 27. Juli 1910.
Der Magistrat.Richterliche
Anzeigen**Deutscher Kognak
Weinbrand.**Aus Charente-Destillat **neue Cham-**
pagne hergestellt und in Qualität
den besten französischen Marken eben-
bürtig, mild und hochfein im Bouquet,
M. 4.50 per FlascheFriedr. Marburg,
Weinhandlung u. Kognak-Kellerei,
Neugasse 3. 978
Gegr. 1852. — Tel. 2060.

Bekanntmachung.

Rechtsbureau

Hauptbahnhof Wiesbaden.

Große Restaurationsräume, Vornehm, Speisesaal, Internat, Verkehr.

Erstklassige Speisen und Getränke.

Anerkannt vorzügl. Kaffee. — Eigene Konditorei. 5761
Gutgepflegte Biere: Steinhäuser Gold, Münchner Löwenbräu, Pilsner
Urquell und Fürstenberg-Bräu, Tafelgetränk Sr. M. d. D. K.

Fritz Krieger, Konditor u. Hofräteur.

Schröder's Haareinlage „Patent“,
das vollkommenste für die moderne Frisur, von 6 M. an.
Schröder's moderne Hoden - Frisuren
und großes Lager fertiger Teile und Abfälle in jeder Preisschicht, sowie Anfertigung
aller Haararbeiten in feinster Ausführung.**Coiffeur Schröder, Kirchgasse 29.**
Telephon 3036.**Durchaus tüchtige Verkäuferin**für meine Kleiderstoff-Aktion, per 1. September gesucht. Nur braucht
fundige Damen wollen Bild und Zeugnis senden. (Int. Nr. 7325) F 24

Hermann Heinemann, Mainz.

Privatsekretärin.Gehilfe junge Frau, 23 J. sucht Stellung f. d. halben Tag. Kenntnisse in
Stenographie, Maschinen-schreiben, Ausführung, Korrespondenz. Eintritt v. 1. Okt.
an. Bild nicht zur Verfügung. Offerten möglich von verheirateten Herren mit
Gehaltssange unter M. N. 2286 an Haasenstein & Vogler, A.-G.,
F 81**Makulatur**in Platten in 50 Pf. der Zentner M. 4.—
zu haben in Tagblatt-Verlag,
Langgasse 21.Rechtsanwalt Dr. Beres,
Kirchgasse 5, 1.**Rechtsbureau**P. Stöhr,
Wiesbaden, Kirchgasse 17.**Fledige Lederäcken,**

Hand- u. Kett

Hervorragend billiger Verkauf

Damenwäsche, Weiss- und Baumwollwaren!

Damenhemden

Achselschluss,	1.35
Hemdentuch u. Stickereigarnierg. 1.75,	
Achselschluss, Renforcé mit Stickerei u. Einsätzen, hübsch verarbeitet 2.25,	1.95

Achselschluss, Ia Madapolam, hochelegante Ausführ., teils Rumpfhandgestickt, 2.95,	2.45
--	------

Damen- Beinkleider

Kniefasson, Hemdentuch mit breiten Stickereivolants 1.45,	1.10
Kniefasson, Renforcé m. Stickerei- einsätzen und Volants 1.95,	1.75
Kniefasson, feinfädige Stoffe, schicke Ausführung 2.95,	2.25
Bündchenfasson, gediegene Stoffe, mit hübschen Stickerei- und Einsatzgarnierungen, 2.45, 1.95, 1.35,	1.10

Nachthemden

Ausführung III: Stickerei- u. Festgarnierungen 3.45, 2.95,	2.25
Ausführung II: gute Stoffe, elg. Stickerei- und Einsatzgarnierungen 3.75, 3.45,	2.95
Ausführung I: vorzügl. Stoffe, Stickereien u. Verarbeitung, 5.45, 4.95,	3.95

Untertaillen

Stickereistoff, teils mit Seidenbanddurchzug 60 Pf.	60 Pf.
Aus feinfädig. Stoffen mit eleganten Stickerei- u. Seidenband- ausführungen 2.45, 1.75, 1.35,	95 Pf.

Bettwäsche

Betttücher, Halbleinen, Ia Qualit., 160/250 cm, 2.95,	1.75
Betttücher, Kretonne, bewährt, solide, 160/250 cm, 2.45,	1.95
Bettbezüge, weiss Damast und Satin, 130/180 gross 4.25, 3.45,	2.95
Kissenbezüge in riesiger Aus- wahl 1.95, 1.35, 95 Pf.	80 Pf.
Oberbetttücher, breite reinlein. Spitzen- und Stickereigarnierungen 4.50, 3.75,	2.95

Handtücher

Drellhandtücher, weiss und grau Stück 38 Pf.,	24 Pf.
Gerstkornhandtücher, weiss Halbleinen Stück	48 Pf.
Damasthandtücher, Bielefelder Fabrikat Stück	65 Pf.
Gläsertücher, teils Halbleinen Stück 23 Pf.,	16 Pf.
Gläsertücher, Reinlein, mit 38 Pf. und ohne Inschrift Stück	

Weisse Wäschestoffe

Hemdentuch, stark- und feinfädige Qualitäten Meter 39 Pf.

Kretonne, vorzügliche Qualität Meter 48 Pf.

Wäschebatist für feine Wäsche Meter 48 Pf.

Flockköper, 80 cm breit, griffige solide Ware Meter 54 Pf.

Flockpikee, schöne Dessins, Meter 65 Pf., 48 Pf.

Bettdamast, 130 cm breit, gute Qualität, neueste Muster, Meter 95 Pf.

Bettsatin, 80 cm breit Meter 68 Pf.

Bettuchhalbleinen, 150 cm breit Meter 78 Pf.

Bettuchhalbleinen, 160 cm breit, vorzügliche bewährte Marken 1.25

Baumwollen-Gebild Meter 12 Pf.

Halbleinen-Drell, grau und weiss/bunt Meter 32 Pf.

Reinleinen-Drell, grau Meter 36 Pf.

Satin Augusta u. Kattune sonst bis 70 Pf., Meter 58 Pf., 45 Pf.

Roter Bett-Damast, echtsfarbig, sonst bis 1.20, Meter 85 Pf.

Kleidersiamosen, solide Qualitäten, grosse Ausmusterung, sonst bis 1.10, Meter 75 Pf., 58 Pf.

Schürzensiamosen, ca. 120 cm breit, gediegene u. waschech, sonst bis 1.10, Meter 75 Pf., 68 Pf.

Schürzendifdruck, 120 cm breit, sonst bis 95 Pf. 85 Pf.

Kleidervelours 58 Pf., 42 Pf.

Mullstickereien, hochelegante breite Sachen 4/5 Meter = Coupons 2.95, 2.25, 1.95

Lein. Spitzen u. Einsätze 8 Pf. enorm billig, Mtr. 25 Pf., 15 Pf., 10 Pf.

Zirka 450 Stück Badehandtücher 85 Pf., 65 Pf.

Zirka 150 Stück Badetücher 2.75, 1.85

Tischtücher, Halb- und Reinlein, Stück 2.95, 1.65, 75 Pf.

Servietten, Halb- und Reinlein, Stück 65 Pf., 32 Pf., 16 Pf.

Weisse Bett- wäschestoffe

Handtuch- stückware

Farbige Bett- bezugsstoffe

Kleider- und Schürzenstoffe

Stickereien

Tisch- u. Badewäsche

Joseph Wolf

Kirchgasse

gegenüber
dem Mauritiusplatz.

62.

Ab 1. August

verkaufe ich

die Restbestände der Sommer-Konfektion
— ohne Ausnahme —
zur Hälfte des Preises.

J. Hertz, Langgasse 20.

K 118

Kurhaus Wiesbaden.

Anlässlich der Eröffnung der Rennbahn.

Grosse Kurhaus-Woche.

Samstag, den 30. Juli:

Ab 8½ Uhr: Venetianisches Nachtfest,
Grosse Illumination

des Kurgartens.

Doppel-Konzert.

Etwa 9 Uhr: Polonäse um den Weiher.
Gondelfahrt. Tanz im Freien.

Tageskarte: 2 Mk.; Vorzugskarte für Abonnenten: 1.50 Mk., mit der Abonnements- oder Kurtaukarte vorzuzeigen. — Abonnements-, Kurtaukarten und Besichtigungskarten zu 1 Mk. berechtigen zum Besuch des Kurgartens nur bis 7 Uhr abends. Bei ungünstiger Witterung: 8½ Uhr:

Grosser Ball im Saale.

Kartenverkauf zu sämtlichen besonderen Veranstaltungen an den Tageskassen im Hauptportale des Kurhauses und an der Kurtaukasse in der Wilhelmstraße; zu den Veranstaltungen im Kurgarten auch an den Eingängen zu derselben.

F 243

Städtische Kurverwaltung.

Kurhaus Wiesbaden.

Donnerstag, den 1. August:

Wagen-Ausflug durch den Taunus.

Absfahrt: 10 Uhr ab Kurhaus. (Mail coach, Bremg, Landauer). Fahrt durch das Nerothal nach der Platte. Gemeinschaftliches Frühstück dazwischen.

Gegen 12½ Uhr: Weiterfahrt über Neuhof, Engelsbach, Nieder-Seebach, Königshofen, Niedernhausen durch stets wechselnde herrliche Waldpartien.

Gegen 2½ Uhr: Gemeinschaftliches Mittagsmahl im Restaurant "Uivermühle" (Niedernhausen).

Gegen 6½ Uhr: Absfahrt nach Wiesbaden über Naurod, Rambach, Sonnenberg. — Ankunft am Kurhaus gegen 8 Uhr.

Kartenlösung bis spätestens Mittwoch, den 3. August, mittags 1 Uhr, an den Tageskassen im Kurhaus und an der Kurtaukasse in der Wilhelmstraße.

F 243

Preis (einschl. Wagenfahrt, Frühstück, Mittagsmahl ohne Wein) Mk. 10.

Städtische Kurverwaltung.

Hotel-Restaurant Friedrichshof.

Morgen Sonntag:

Grosses Abschieds-Konzert

des Hamburger Kadetten-Corps.

Zum letzten Male: Aufführung des grossen Schlachtenpotpourris v. Soro.

Sängerchor des Turn-Vereins.

Sonntag, den 31. Juli d. J., von nachmittags 3 Uhr an, bei günstiger Witterung:



Picknick

auf dem Turnplatz Ahlberg, wozu wir Mitglieder und Freunde des Vereins freundlich einladen.

F 438

Ebensens große Immortellentage!

Während der grossen Heilzeit geben wir kleinen großen Vorrat an Immortellen fast zum Selbstostenpreis. Größte Originalbunde 70 Pf. u. 1 Mk., Bündchen u. Röhrchen 10 Pf. u. 1 Mk., Rosen 10 Pf. u. 10 Pf., Geranien 15 und 20 Pf., Buchen 20 Pf., Hortensien 120 Mk., Edelhannen u. 80 Pf. an, Palmen 2 Mk., Kräute v. 80 Pf. an, Luxemburgfir. 13 gebe ich Heidelbeeren 20 Pf., Stachelbeeren 15 u. 20 Pf., Wirsing 5 Pf., große Gurken 10 Pf., Römersalat 3 Pf. u. 20 Pf.

Ebensen, billig,

Herderstraße 5, Luxemburgstraße 13, Ecke Kais.-Friedr.-Ring. — Tel. 6554.

Während der Dauer der baulichen Veränderungen bleibt unser Bureau täglich während der üblichen Geschäftsstunden unverändert für den Verkehr mit dem Publikum geöffnet.

F 480

Marcus Berlé & Co., Bankgeschäft.

Hotel Erbprinz,
Mauritiusth. 1.
Täglich Konzerte.
Erstklassiges Damen-Dekor.

Raucher!

Sie kaufen Holz, sowie
Vorzellaupfeisen am billigsten,
bei großer Auswahl nur bei

G. M. Rösch,
46 Webergasse 46.

Frisch eingetroffen:

Neues Sauerkraut,
Neue Salzgurken,
" Essiggurken,
" Matjes-Heringe,
" holl. Vollheringe,
" Superior,
" Bismarckheringe,
" Rollmöpse.

Chr. Keiper,

Webergasse 34. 1034

Telephon 2025.

Mauskartoffeln (Mölle)

per 8 Pf. 40 Pf. Bentzer 4.80 Mk.

Chr. Knapp,
Wellitzstraße 18, Rahnstraße 42.
Telephon 3129. B 15229

Die Heilsarmee

19 Scharnhorststraße 19.

Sonntag, den 31. d. J., finden große Willkommens-Versammlungen der neuen Divisions-Offiziere, Stabskapitän u. Frau Wohl aus Schweden statt. Vormittags 10½ Uhr: Heiligung-Versammlung, nachmittags 4 Uhr an der Gimmeiswiese u. abends 8½ Uhr: Große Extra-Versammlung im obengenannten Saale.

Zu diesen Versammlungen laden Sie herzlich ein.

B 15278

M. Sackel, Enghen. M. Pithan, Lesten.

Gartenbau-Verein Wiesbaden.

Dienstag, den 2. August,

findet die Fertigung des

Obst- u. Gemüseeinkoch-Kursus

im großen Saale der Wartburg, Schwalbacher Straße,
von vormittags 9—11½ u. nachmittags 3—6 Uhr statt.

Eintrittspreis 1 Mk., für Mitglieder 75 Pf.

Wir erlösen die Inhaber der gelben und grünen Abonnementskarten um 1½ Erscheinen.

F 360

Marie Wehrbeins Lehrinstitut

für Damenschneiderei und Putz

befindet sich jetzt

Adolfstrasse 1,

frü. Schwalbacher Straße 47, II.

Tgl. Auf. neuer Kursus im Musterzeichnen, Zuschnitten u. prakt. Arbeiten unter Garantie f. sorgfält. u. gründl. Ausbildung, nach leichtfertl. Methode. Die Damen fertigen ihre eig. Kostüme an. — Prospe. u. Anmeld. v. 9—12 u. 3—6 Uhr.



Köln-Düsseldorfer
Rheindampfschiffahrt

Absfahrt von Biebrich rheinabwärts.

	Schnell.	Schnell.	Schnell.	Nur Werktag	Sonn- und Feiertags	Sonn- und Feiertags	
6½	8½	9½	9½	10½	11½	12½	130

bis Köln bis Köln bis Köln bis Köln bis Köln bis Köln bis Coblenz bis Coblenz bis Andernach bis Bingen

Illustrierte Taschenfahrpläne, verbunden mit kurzem Rheinührer, werden von unseren Agenturen in einzelnen

F 327

Exemplaren kostenlos ausgegeben

Gesetzlich!
Sonntags ist das Atelier nur von morg. 8 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Gesetzlich!
Sonntags ist das Atelier nur von morg. 8 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Gratistage

Auf vielseitigen Wunsch und um unsere Bilder immer noch mehr einzuführen, geben wir

Jedem, der sich in der Zeit

vom 21. Juli bis 9. August,

ganz gleich in welcher Preislage, bei uns eine Aufnahme bestellt, ohne irgend eine Bedingung, wie Kaufzwang von Rahmen usw. (auch bei Postkarten-Aufnahmen)

Als Geschenk

Trotz der billigen Preise Garantie für Haltbarkeit der Bilder.

Telefon 1986.

12 Visites	12 Kabinetts
1.90	4.90
12 Visites matt 4 Mk.	12 Kabinetts matt 8 Mk.

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes,

30 cm breit und 36 cm hoch mit Karton.

Samson & Cie.

Wiesbaden, Gr. Burgstrasse 10.

Sonntags nur von 8 bis 2 Uhr geöffnet.

1000 Mark zahlen wir Demjenigen, der nachweist, dass uns Materialien nicht erstklassig sind.

Fahrstuhl.

12 Visites für Kinder	12 Postkarten
2.50 Mk.	von 1.90 Mk. an.
12 Viktoria matt 5 Mk.	12 Prinzess 9 Mk.

Wiesbadener Fremden-Liste.

J
John, Oberinsp., m. Tocht., Wittstor Westfälischer Hof Johnson, Rottingham — Viktoriahotel de Jong, Amsterdam — Park-Hotel Jopp, Fr., Mehlis — Europ. Hof von Jotz, m. Fr., Neuwied. Hot. Berg Jung, Kfm., Laasphe — Reichspost Junker, Kfm., Nürnberg — Einhorn Mac Jutre, New-York — Hotel Rose

K
Kadebach, Brauereibes., Straubingen Hotel Happel Kahn, Berlin — Hansa-Hotel Kamphausen, Weisenburg Zum Krokodil Karkeek, Fr., England — Villa Hertha Katschinsky, Kfm., Kattowitz Hotel Römerbad Katzenstein, Kfm., Kassel, Gr. Wald Kaufmann, Mühlenbes., Zwickau Viktoria-Hotel Kayser, Fr., Mülheim Metropole u. Monopol Kean, m. Fr., St. Louis Hotel Nassau u. Cecille Keys, m. Fr., New-York — Hotel Rose Kienas, Oberlehrer, Charlottenburg Hotel Einhorn Kimpler, Rent., Leipzig — Reichspost Kintzel, Insp., Gross-Kirchen Zum neuen Adler Klein, Kfm., Oettingen — Savoyhotel Kleinhaus, Kfm., Kusel — Gr. Wald Kieloch, Kfm., Sachsenhausen Hotel Union Knoll, m. Fr., Bünde Vier Jahreszeiten Kofer, Kfm., Saarbrücken Goldenes Kreuz Kohan, Kfm., Charkow, Tannustr. 36 Kohler, Amsterdam — Hotel Rose Kracke, Hamburg — Grünweg 4 Kraft, m. Fr., Schweiz — Hotel Rose Krimer, Kfm., Hundsangen Goldenes Ross Kratz, Fr., Münden — Adelheidstr. 43 Krauth, Kfm., m. Fr., London Gruner Wald Kreitz, Rent., M.-Gladbach, Rheinhof v. Krogh, Fr., Hamburg Hotel Cordan Kühlemann, Wiesl — Zum Falken Kuhm, Fr., Rendant, Melsungen Weisse Lilien Kruse, Kfm., Bremen — Einhorn Kühn, St. Peterburg, Hotel Nassau Kühn, Rent., m. Fr., Solingen Hotel Epple Küttnner, Kfm., Freiburg, Tannus-Hotel Kunz, Lehrer, Merkelsbach, Gr. Wald

L
Lambeck, Kfm., Mannheim — Einhorn Landmark, Fr., Hamad — Schw. Bock Langstein, Fr., Rant., m. Sohn, Bann Hotel Reichspost Latsch, Kfm., Siegen — Wiesb. Hof Lee, Fr., Rent., Stamford Hotel Biemer Lehoer, Fabrikant, m. Fr., Grevn. broek — Europäischer Hof v. Leinen, Fr., Landenholz Tannusstrasse 73 Lepper, Kfm., m. Fam., Köln Tannus-Hotel Lepper, Ing., Hessef — Einhorn Lehrs, Offizier, Frankfurt Hotel Nassau u. Cecille Lernau, Fr., m. Sohn, Leobschütz Hotel Vogel Levi, Kannstätte — Webergasse 23 Lewin, Kfm., Elberfeld — Gr. Wald Liedecke, Christburg — Centr.-Hotel Leppe, Kfm., Burg — Spiegel Parnstädter Hof Lippert, Oberlandmeier, m. Tochter, Marburg — Hotel Einhorn

Lieff, m. Fr., Braunschweig Lister, m. Fam., Philadelphia Rhein-Hotel Littmann, Fr., Holzminden, Lehrstr. 11 Löns, Kfm., Bochum — Hotel Vogel Löwenberg, m. Fam., St. Josefshof Hotel Berg Ludewig, Kfm., Frankfurt, Hotel Berg Lührs, Kfm., Köln — Central-Hotel Luria, Kfm., m. Fr., Caracas Hotel Bellevue Lutz, Lehrer, m. Fr., Wiesbaden Weisse Lilien

M
Macpherson, Ingenieur, St. Louis Sendligs Eden-Hotel Mahlstedt, Kfm., m. Fr., Bremen Hotel Nations Mordorfeld, Nottingham, Viktoriahotel Mantell, Fr., Justizrat, Görlitz Hertigartenstrasse 16, 1 van Marempoel, Amsterdam — Rose Marie, Kfm., Paris — Tannus-Hotel Marks, Kfm., Köln — Metr. u. Mon. Marse, Kfm., Mannheim, Pr. Nikolae Massau, Kfm., Essen — Rheinhof Matthesen, Chicago — Hotel Berg Maurezni, Kfm., m. Fr., Paris Central-Hotel Mayer, m. Fr., Watertown Hotel Nassau u. Cecille Mayer, Fr., New-York — Palast-Hotel Meier, Fabrikbes. u. Ingenieur, New-York — Sendligs Eden-Hotel Mennerich, cand. med., München Westfälischer Hof

Meissner, Fr., m. Sohn, Koblenz Brüsseler Hof Mensing van Charante, Haag Hansa-Hotel Merkowitz, Redakteur, m. Fr., Mühlhausen — Zur Stadt Biebrich Merzig, m. Fr., Liegeitz — Einhorn Meyer, Kfm., Hamburg — Hot. Nassau Meyer, Berlin — Hotel National Meyer, m. Fr., Hamburg, Gute Quelle Meyer, Kfm., St. Goar — Gr. Wald Mieke, Berlin — Zum Römer Möcker, Wurzen — Hotel Vogel Möller, Kfm., m. 2 Tocht., Altona Wiesbadener Hof Moos, Fr., Bürgermeister, Siebenborn Erver Strasse 5 Morell, m. Fr., Boston, Vier Jahresz. v. Morsey-Gieard, Freiherr, Rittergutsbesitzer, Uedorf — Kölnischer Hof Mühlig, Fr., Leipzig — National Müller, m. Fam., Pülsnitz Brüsseler Hof Müller, Mainz — Hotel Silvania Müller, 2 Hrn., Plauen — Central-Hotel Müller, Fr., Haag — Hansa-Hotel Müller, Fr., Leipzig, Pens. Columbia

N
Nachtchein, Fr., m. Tochter, Wilmersdorf — Zum neuen Adler Navau, Fabrikant, m. Fam., Grand Aske — Viktoria-Hotel Nechmeyer, Kfm., Hamburg Hotel Nassau u. Cecille Neugebauer, Fr., Jauer Pension Charlotte Neuhaus, Kfm., Zwickau Rheingauer Hof Neumann, Berlin — National Nitsche, Kfm., Leipzig — Einhorn Nitsche, Königl. Obersekret., m. Fr., Magdeburg — Zur Stadt Biebrich Noell, Lentz., Würzburg — Wilhelmshaus Nassen, Naremme — Viktoria-Hotel Nürnberger, Heitz — Schw. Adler Odenwald, Fabrikant, m. Fr., Pierzheim — Lauenstrasse 24 Ogden, m. Fr., Jolkesone — Rose Olmen, Kfm., m. Fr., Amsterdam Taunus-Hotel

Oppenheim, m. Matter, Düsseldorf Metropole u. Monopol Orlitzky, Dr. med., m. Fr., Petersburg Central-Hotel Orzachig, Kfm., Meerane — Hot. Berg Ottenheimer, Göppingen Pagenstechers Augenklinik Panzenhagen, Kgl. Amtsanwalt, mit Fam., Mörschingen — Reichshof Parker, Fr., Hotel Nassau Schäfmann, Ober-Assistent, m. Fr., Erfurt — Kapellenstrasse 6, 1 Peine, Kfm., Hildesheim — Gr. Wald Peterseen, Kfm., m. Fam., Kiel Tannus-Hotel Pettingell, Fr., Philadelphia Viktoria-Hotel Pierson, m. Fr., New-York Viktoria-Hotel Pienkowski, m. Fr., Königsberg Eusser Strasse 5 Plauning-Niewland, 2 Damen, Haag Viktoria-Hotel Poettner, Amtmann, Filema, Gr. Wald Pot, Fr., m. Tochter, Elsfleth Viktoria-Hotel Pretsch, m. Fr., Berlin, Emser Str. 5 Priebos, Fr. u. Fr., Rentn., Reichenberg — Villa Hertha Pritencher, Apotheker, Stockholm Tannus-Hotel Purys, Kfm., m. Fr., Amsterdam Tannus-Hotel

Q
Quink, Fr., Berlin — Erbprinz R
von Randwicke, Fräulein, Fr., Baronin, m. Tochter, Haag — Bellevue Raymann, Danzig — Weisse Ross Raymann, Fr., Danzig — Weisse Ross Reckmann, Assessor, Döllwig Englischer Hof Reiss, Dr., Strassburg — Hansahotel Rheinberg, Wiesl — Zum Falken Reinhart, Archit., m. Fr., Düsseldorf Hotel Burghof Reinmuth, Fr., Königstein Zum Falken Reintrock, Oberleutn., Förderestadt Mühlgasse 15 Reimier, Minden — Hansa-Hotel Reiser, Kfm., m. Sohn, Berlin Balmoral Reppin, Kfm., Berlin — Gr. Wald Riednick, Rent., m. Fam., Deventer Rhein-Hotel Reuss, Apotheker, Reitzen, Hot. Vogel Kiepp, Weissensee-Berlin — National Kobinson, Fr., Rent., Stamford Hotel Biemer Rodick, Fr., m. Tocht., Los Angeles Hotel Nassau u. Cecille Roschmann, Augsburg — Wiesb. Hof Rosenburg, Fr., Berlin — Gr. Wald Rosenstein, Kfm., Altona, Gr. Wald Roth, m. Fr., Döbeln Villa von der Heyde Rötschke, Kfm., m. Fr., Konstanz Hotel Kronprinz Röck, Kfm., Bern — Hotel Union Röger, m. Fr., Wilmersdorf — Fahrer Röger, Fr., Bonn — Gold. Ross Rump, Kfm., Altona — Gaußbrinus Rump, Fabrikant, m. Fr., Altona Gambrinus Steppuhn, Oberleutnant, Frankfurt Gr. Burgstrasse 17 Steprath, Fr., Wevelinghoven Pariser Hof van Stetten, Gutsbes., m. Fam., Aystetten — Tannus-Hotel

S
Saal, m. Fr., Friedenau — Silvana van der Sanden, m. Fr., Haag Viktoria-Hotel Sauer, Apotheker, Würzburg Adelheidstrasse 43 Schäfer, Lugano, Sendligs Eden-Hotel Schafheut, Bielefeld — Hotel Berg Schand, m. Fam., Lancaster Hotel Nassau u. Cecille Scherquist, m. Fam., Wandbeck Europäischer Hof Schick, Kfm., m. Fr., Stuttgart Hotel Happel Schiffmann, Kfm., Darmstadt Central-Hotel Schmidt, Fr., Hagen — Schützenhof Schmitz, Krefeld — Rheingauer Hof Schnitzer, Kfm., m. Fr., Mainz Hotel Erbprinz Schnapp, Fr., m. Fam., Bielefeld Hotel Epple Schoeller, Breslau — Prinz Nikolas Schöning, Osnabrück — St. Biebrich Schollman, Fr., Halle — Central-Hotel Schreiner, Kfm., m. Fr., Cleveland Zur Stadt Biebrich Schröder, Fr., Düsseldorf, Emser Str. 5 Schürmann, Osnabrück — St. Biebrich Schuler, Plauen — Central-Hotel Schufz, Amtgerichtsrat, Schigenstadt Hotel Bender Schulze, Kfm., Kassel — Union Schulze, Fr., Rent., Leipzig Weisse Lilien Schulze, Fr., Leipzig, Weisse Lilien Schwartz, Kfm., Wiesl — Rheing. Hof Schwarz, Heidelberg — Hansa-Hotel Schwerde, Berlin — Zum Falken Seel, Saarbrücken — Friedrichstr. 8 Seidenberg, Fr., Lehrerin, Odesa Tannusstrasse 72 Seidenberger, Kfm., Nürnberg Zum neuen Adler Schürmann, Kfm., Mühlheim Gruner Wald Wagner, Kfm., Hamburg, Hot. Nassau Wagner, Rendant, m. Fr., Kahla Goldener Brunnen Walker, Fr., New-York, Viktoriahot. Watt, m. Fr., Norfolk — Hot. Nassau Weinberg, Kfm., Peckelsheim Schwarzer Bock Welp, Fabrikant, m. Fr., Weissenfels Wenzel, Fr., Leipzig, Pens. Columbia Wersch, Fr., Düren, Pens. Columbia Weyer, Leutn., Saarbrücken Hotel Nassau u. Cecille Whaling, New-York, Viktoria-Hotel Wink, Fr., Barmen — Emser Str. 5 Wiss, Fr., New-York, Viktoria-Hotel Winkler, m. Fr., Frankfurt, Hot. Nizza Winn, Fr., Rent., Saarbrücken Weisse Lilien Winn, Kfm., m. Fr., Wien, Hot. Weins Winter, Kfm., m. Fr., Wien Hotel Weins Wirth, Fr., Döbeln, Goldene Kette Wishorn von Gissendam, Fr., Holland Parkstrasse 4 Wolbold, Kfm., Saarbrücken Hotel Berg Wolf, Kfm., Eisingen — Reichshof Wolff, Kfm., Berlin — Hotel Berg Wolff, Kfm., m. Fr., Neubrandenburg Hotel Astoria Wolf, m. Fr., Cincinnati, Hot. Nassau Wolf, Kfm., m. Sohn, Nierstein Zum Krokodil Wolf, Rent., Los Angeles Hotel Nassau u. Cecille Wolf, Landrichter, m. Fr., Zwickau Emser Strasse 5



¶ ¶ ¶ ¶ ¶ ¶ ¶ ¶ ¶ ¶

Gelehrte und die Römer bei einer Schilderung

Nr. 31 — 9. Februar 1910 — 1910

卷之三

၄၃၁

卷之三

卷之三

Dritte Heft

Synthetic Re-

Beer Battle

Commitment of

卷之三

Zwei Speisen

Guidelines for

Gebührenpflicht

"Scheinreiche"

Das „Gewürz der seligen Frau“.

202 Kontinent Südde.

Ein ganz bejohntes Gespür war es, das alle Speisen meiner liebsten Frau durchgängig", sagte Major Weber so häufig zu seiner zweiten Frau, "alle Speisen?" war dann die erstaunte Frage der ehemaligen Nachfolgerin, die sich nicht vorstellen konnte, daß man an verschiedenartigsten Speisen das gleiche Vergnügen nehmen könnte.

Elizabeth, die junge Gattin, war viel zu flug, um merken zu lassen, wie sehr es sie schmerzte, daß sie ihrem Manne die Freiheit nicht genau „so“ bereitete.

Die Tochter schenkte ihm Heiß vorzüglich, ja, es konnte ihm kaum besser schmecken, und doch musste sie immer knieher vor dem Gewürz seiner feigen Frau hören.

sofort absetz beobachtete gelang nicht, he damit all
Tränen, das los ihm fern, er sah eine Vollkommen-
heit in seiner Elisabeth. Er wollte nur mal wieder
das Schmieden, was ihn an berühmte Zeit erinnerte.

Wuß die erste Person geflohen war. Inord es kein
zweite mit der Schildertheilchen, so lebte er auch mit seiner
Nebenin sehr aüdelig. Man hätte denken können, sie
lebten noch immer in den Glüttwerden.

Ratior nicht lieber, Erfast für sie zu finden. Er holt liebenswürdig, gekleid, aufgeteilt und onsehbar, doch er überließ hätte anflöpfen können. Seine Robe fiel auf Pralltheit. Seine berücksichtigende Stellung und ihre

Einm stellten alle Konfurrenten in den Güter-
markt. Etwaheb liebte ihren Gottien heralich und
mühlte sich ohne Unterlaß alles für ihn zu schaffen, was
sich an keinen Güterflehen antrug.

merfil, jetzt nutzt es besser. Hölle dich mir vor einer Überhäufung! Ein einziges, schönes, großes Bild, richtig aufgehängt, läuft schon eine ganze Wand. Es sieht wohl einzig da und zeigt sehr für den religiösen Sinn unserer Landbevölkerung, daß das Konfirmationsgedenkstott in hohen Ehren gehalten wird. Ich wünsche Ihnen einziges Glück, wo das Blatt nicht eingerahmt als Wandstück aufgehängt wird. Über lieber Leiter, Ihr beiden Konfirmationsküchlein mögliche ich noch einen besseren Platz. Ich meine nämlich, wenn er nicht in der Wohnstube, sondern in der Räumner über beiden Türen seinen Platz führe, er würde dann für dich noch von viel größerem Eegen sein. Gull etwas doch außerordentlich zu machen, koste ich keine Vergessen. Es sind die beiden alten Drachmägen, an denen du deine Bilder aufgehängt hast, und die noch einlige Centimeter über den Stochern hervorragen. Giebe mir den kleinen, schöpazgen bogen, er steht noch, glaube ich, von Großvaters Zeiten. Die lange Herbst und heraus mit dem Herl. Für ein paar wenige Minuten du dir einige Ziermöbel mit blumen, gelben

„Es lebe das Grünhaar, es lebe der Wein,
Giegt an und läßt heute recht fröhlich uns sein.“
Doch nicht nur zur Grünhaften Hoffeit bringt man den
einsiedlern Östereichisch, auch bei der Fete der „Silber“
„Fädel“ dürfen Ströck und Spruch nicht fehlen. Hier
ist Hoffeiter zu erkennen:

Und wenn mich kommt, unerschrocken,
Sprichst du, was Gott tut, weiß er wohl,
Er, der uns zu Gott heut' von Zeege
Gefüret auf der Seesiedel.
Wir hoffen, daß er wieder froh
Ihn bis aufs Leb' zum Ziel lenkt.
Hier dir, meine Freunde, rufen
Die Güter, welche Genuß noch
Giebt an uns. Genuß, solches Gießen

Das Elternbratvor habe kost! Es erfüllt sich, hingausfügen, daß die glücklichste schenende zu bei feiner Gelegenheit unbefreit von damen geht, die bestimmte waren in ihrer nicht gegeben. Bei jeder Gelegenheit, wo unter Gott in längster Reise sich an die Freiheit wagt, steht es fest die gefandene Rede der Propheten vor, da sich die Seele leichter dem Gedächtnis prägen und daß Seele immer als etwas gous gelon.

卷之三

Wie hängt ich meine Bilder auf? Sie der "Deutschen Erziehung" sehen wir: Da hängen sie meistens auf der Tübsentür entgegengetretenen Wand: Photogrammien, Sprüche, Reutimensionsäpne, Konsistenzen, große oder kleine, die einen gerade, die anderen schief, fröhlich erscheinender und geschäft überreinander. Einige, die ihren Platz nahe an der Zimmerschreibe haben, sind dem Geschmacken nahe. Die Zimmerwärme hat die Wände aufgewärmt, ein schwächer Schatten von Rau und Staub ist über das häusliche Glas gedrunnen und hat das Glas unglücklich der Eichen zur Unkenntlichkeit verunziert. Du willst Gott, "Gottmutterie". Es bedient richtiges Idealismus aller Zeite eines Ganzen, wiso die grossen und kleinen Photogrammien genau in die Mitte, die fürgen kleinen Bilder bleiser girt in richtiger Entfernung als Zelle eines harmonischen Ganzen so lange gruppiert, bis du

